

Zaas v. Wiefensfeld. Ludwig Z., k. k. Rath u. Tabakgefälls-Hofkommissär in Mähren, wurde im J. 1779 mit „Edler v. W.“ geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

Zabanius-Harteneck. Joh. Z., Bürgermeister zu Hermannstadt in Ungarn, dann dessen Brüder Jakob und Daniel wurden 1698 in den Ritterstand erhoben. [R. T. U. R.]

Zabarelli, italienisch. Gräfin Z., geb. v. Ferri, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Zabawa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 149.]

1. † **Zabel,** ein ausgestorbenes ehemaliges halberstadt'sches Geschlecht. [v. Westphal, monum. inedit. T. IV. Tab. 19. n. 59. — v. Mebing III. n. 977. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LX. 987. — v. H.]

2. **Zabel,** ein Lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Büttner, Anhang n. 34. — Lüderfen's Samml. — v. H.]

Zabelli, Johann Paul, Johann Baptista und Franz, in den kais. Erblanden, wurden 1692 geadelt. [R. T. U. R.]

† **Zabeltitz,** Zobelitz, ein altes schlesisches, meißnisches und oberlausitz. Geschlecht, das zur Ritterschaft der Quaden und Sigier gehört. Im J. 1447 kommen sie unter dem Namen Gebrüder Zobel vor. [Sinap I. 1043. II. und im Anh. 1125. — Siebmacher I. 163. n. 1. — v. Mebing III. n. 978. — Luck, schles. Merkwürdigk. 1020. — Stosch, Genealogie der v. Stosch II. 57–363. — König I. 45 u. a. m. D. II. 78. III. 383. — Gauhe I. 2203. — Zedler LX. 987–92. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 149. — v. H.]

Zabern, ein im Großherzogthum Hessen — Mainz — angelegener Adel. [v. Hefner, Hess. Adel S. 31. T. 36.]

Zabiedowicz, ein böhm. Geschlecht.

[Zedler LX. 994. — v. H.]

Zabiele-Zabielski. Peter Edler v. Z., jubilirter Appellations-Rath, wurde im Jahre 1808 in den galiz. Grafenstand erhoben. Das Geschlecht gehört zum Hause Trzaska.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. Taf. 34. — M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zabiello, auf Kopicken im Kr. Lyck in Ostpreußen. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 150.]

Zabielski, auf Reßken in Ostpreußen. Wappen: Trzaska. Siehe Zabielle. [v. Ledebur III. 150.]

Zabienski, ein in Ostpreußen u. im Posen'schen begütert Geschlecht. Wappen: Dolenga. [v. Ledebur II. 329. III. 150.]

Zabierow, s. Schmidt.

Zabinski, auf Ossowo in Westpreußen 1838. W.: Lodzia. [v. Ledebur III. 150.] Ein ostpreuß. Geschlecht dieses Namens führt das Wappen Labendz. [v. Ledebur III. 335.]

Zabinskij, ein schles. Geschlecht, das im J. 1503 vorkommt. Vergl. Zabinski.

[Sinap I. 1044. — Zedler LX. 994. — v. H.]

Zabocklicki, immatrikulirt 1782 in Galizien. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32.] Wappen: Koch III.

† **Zabkow,** Ziabka, Zabka, v. Gimberg, ein schles. Geschlecht, das in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommt.

[Sinap I. 1075. II. 223. 397. — Zedler LX. 994. LXII. 401. — Pfeifer, Schauplatz des alt. Adels in Mähren 134. — v. H.]

Zablockij v. Colschütz, eine alte böhm. Familie, aus welcher Anton Rafael Z. v. T. am 7. Aug. 1719 in den böhm. alten

Ritterstand erhoben wurde. Gauhe, II. 1327, schreibt ihn Zablockij. [M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zablocki, ein im Großherzogth. Posen begütert Geschlecht. Wappen: Lada. [v. Ledebur III. 150.]

Zabod, s. Buttašovics.

Zaboishij. Josef v. Z. war 1796 Einnehmer bei der k. k. österr. Wegmauth zu Stockerau.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Zabokrzycki, auf Kamlan in Westpreußen. W.: Sulima. [v. Ledebur III. 150.]

Zaborowski. Dieses Namens gibt es zwei Geschlechter: I. Im Posen'schen mit dem Wappen Grzymala; II. in Ostpreußen mit dem Wappen Rogala. [v. Ledebur II. 329. III. 150. 335. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, unter S.] Auch in Böhmen soll der Name vorkommen.

Zaboriski v. Zabor, galizisch. Ludwig Z. v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 28. österr. Inf. Regiment.

Zabrák v. Vonósky, ungarisch. Alexander Z. Edler v. B. stand 1857 als Kadet im 6. österr. Geniebataillon.

Zabucsnig, aus Kärnten abstammend. Der Proviant- und Monturlieferant der k. Armee in Italien, Hr. Z., erhielt mit seinen Brüdern von K. Karl VI. am 10. Juli 1715 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — v. Lang 602. — v. H.]

1. † **Zach,** Zäch, mit dem Beinamen Löbening oder Lobming. Sie waren schon im 15. Jahrh. der steyer. Landmannschaft einverleibt und wurden durch K. Karl VII. im J. 1745 in den Reichsfreiherrnstand, von Kaiser Josef II. aber in den Grafenstand erhoben. Ursprünglich sollen sie aus Ungarn stammen, wie denn auch Dionis v. Z. im J. 1440 Kardinal und Primas von Ungarn gewesen ist. Die jetzigen Gr. Zach v. Lobming (Stamm-Wappen: ein Türke) stammen aus dem Bürgerstande von München und wurde Einer davon von dem Letzten der steyer. Zach mit Namen und Wappen adoptirt.

[Hübner III. Taf. 965. — Gauhe I. 2210. — Bucelin, stemmat. III. 260. — König I. 622. — Zedler LXI. 269–71. — Siebm. II. 43. n. 14. III. 84. — v. Mebing III. n. 979. Alle diese schreiben Z. v. Löbenig, aber Schmuß, IV. 418, Z. v. Lobming.]

2. **Zach.** Josef Z., der Arzneikunde Doktor u. zu Pesth in Ungarn, wurde 1765 in den ungar. Adelsstand erhoben. Der baronisirte Franz v. Z., in sachsen-gotha'schen Diensten, war der bekannte Astronom zu Gotha und ein Sohn des obgenannten Josef v. Zach. Anton v. Z., Generalquartiermeister u., wurde mit seinem Bruder, dem Oberstlieut. Franz v. Z., im J. 1801 in den Freiherrnstand erhoben. [Fasch. der freiherrl. Häuser auf 1849 u. f. — M. v. M., Erg. 95. — v. H. — Kneiske, Wappen I.]

3. **Zach v. Hartenstein.** Der Postoffiziant Josef Z. wurde im Jahre 1756 mit v. H. geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

4. **Zach v. Hartenstein.** Johann Franz Z., auch Postoffiziant, und seine Schwester Maria Josefa wurden im J. 1764 mit v. H. geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

1. **Zacha.** Der Justizrath Kristof Z. zu Schneidemühl wurde am 21. April 1790 vom König von Preußen geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 150. — v. H.]

2. **Zacha.** Gottl. Ferd. Z., Sekondlieutenant im preuß. Inf. Regiment „v. Köhler“, wurde am 3. Febr. 1803 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 150. — Preuß. Wppb. IV. 98.]

Beide waren Vettern; sie haben Besitzungen in Posen, Ostpreußen und in der Oberlausitz.

[v. H. — Knechtke, Wappen I.]

Zachariä v. Sینگenthal. Der geh. Rath u. Professor Dr. Karl Salome Z. zu Heidelberg wurde 1842 mit v. L. vom Großherzog von Baden für sich und seine männl. Erben nach dem Rechte der Erstgeburt geadelt. Er soll ein nicht unansehnliches Fideikommiß aus seiner Hinterlassenschaft gestiftet haben. Besitz: Groß-Mehlen in der preuß. Provinz Sachsen.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 37, unter Sینگenthal, T. 42. — East, Adelsbuch von Baden. — v. Ledebur III. 150.]

Zachariaszewicz, eine von Preußen geadelte Familie.

[Preuß. Wppb. IV. 98. — v. Ledebur III. 150.]

Zachariaszewicz, kroatisch. Franz Xaver v. Z. war 1835 Studienrektor auf der k. k. Universität zu Lemberg. Vielleicht gehört hierher Felix Z. de Abgaro, welcher 1857 als Oberlieutenant im 10. österr. Ulan. Regiment stand.

Zacher v. Sonnenstein. Josef Z., Oberpostamtskontrolor in Oesterreich ob der Enns und Postmeister zu Wels, wurde im J. 1760 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

† **Zachreis auf Marklkoven.** Eglof Z. lebte 1367, das Geschlecht ist 1587 erloschen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

† **Zachl,** Freiherren, die in Steyermark begütert waren und zwischen 1434 und 1630 vorkommen.

[Schmuck IV. 418. — v. H.]

Zadora. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 150.]

Zadorski, eine im Posen'schen und in Ostpreußen vorkommende Familie. Wappen: Wieniawa.

[v. Ledebur III. 150.]

Zadow, ein märk. Geschlecht, dessen Stammgut Zadow im dramburger Kreise liegt; auch das Städtchen Neuwedel war in ihrem Besitze. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 150. 360.]

Zadubsky v. Schönthal, ein böhm. Geschlecht. Im J. 1745 standen mehrere Brüder in kais. Kriegsdiensten.

[Nebel's sehenswürd. Prag 128. — Zedler LX. 1046. — Gauhe II. 1327. — v. H.]

Zadzik, ein westpreuß. Geschlecht. Jak. v. Z. war 1634 Bischof von Kulm. Wappen: Korab.

[v. Ledebur III. 150.]

† **Zächenperger zu Offenwang** (aus einem Dreieck ein Strauch Erbbeer, wie Weiler v. Gorazhausen). Ulrich Z. zu D. steht 1490 in der bayer. Landtafel. [D. S.]

Zäkel zu Fridau, ein schles. Geschlecht, das im 16. Jahrh. vorkommt. [Hübner, Taf. 690. 716. 732. 875. — Sinap II. 235. — Siebmacher, III. 28. n. 6, schreibt es Zäkel v. Ridau. — Zedler LX. 1047. — v. H.]

† **Zähringen.** Diese herzogliche Familie stammt von den alten Herzogen, Grafen und Landgrafen von Elsaß, aus dem Geschlechte der Grafen von Habsburg, und der Erste, der mit K. Heinrich's III. Genehmigung den Titel Herzog v. Z. von dem von ihm im Breisgau erbauten Schlosse dieses Namens annahm, hieß Berthold. Sein ältester Sohn gleichen Namens führte den Stamm fort, der im J. 1280 erlosch. Die großen Besitzungen dieses Hauses in Schwaben und in der Schweiz kamen zum Theil an das Reich, theils wurden sie unter die Schwestern des letzteren Herzogs Berthold V. getheilt, wodurch die diesen zugefallenen Güter in Schwaben in der Folge an Württemberg und die in der Schweiz an das habsburg'sche, nachmals an

das österr. Haus kamen. Der Enkel des ersten Herzogs v. Z., Hermann, heurathete Judith, die Erbin von Baden, und nannte sich zuerst Markgraf von Baden u. Hochberg.

[Bucelin, stemmat. f. et prof. T. I. P. III. p. 51. — Lucä, Fürstent. S. 113 u. f. — Zedler LX. 1113—19. — Hübner I. Taf. 228. II. 448. 489. 490. — Tablettes genealogiques des illust. maisons des Ducs de Zähringen, Marggr. et Grands Ducs de Bade. 8. Darmst. Meyer et Z. 1810. — Suppl. Tafeln zu Hübner's genealog. Tab. 5. Dief. Kopenhagen, 1824. Tab. 115. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Zänkel, Gebrüder, in kais. Kriegsdiensten, wurden 1612 in den Adelsstand erhoben. [M. T. A. N.]

Zasadsky, f. Zenick.

Zagajewski, ein im Posen'schen sesshaftes Geschlecht. W.: Pomian. [v. Ledebur III. 150.]

Zagarolo, ein herzogl. Geschlecht, welches 1682 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. [M. T. A. N.]

Zagelauer v. Balheim. Raimund Sebastian Z., äußerer Rath und Bürger in Wien, wurde im J. 1719 mit v. Balheim geadelt. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zagiczek, ein schles. Geschlecht. Paproc, in speculo Morav. p. 447, sagt, daß die Z. aus dem Hause Hosczyalkowicz abstammen. W.: Kinglis. Sie sind auch geschrieben: Zajiczek, Zajczek, Zajczek, Zajonschek. [Sinap II. 1126. — Zedler LX. 1139. — v. H. — v. Ledebur III. 150.]

Zagitek v. Aehlfeld. Der Major Johann Z. wurde im Jahre 1818 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zagloba. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 151.]

Zagon, f. Wobola.

Zagorski, Zagurski, eine poln. und westpreuß. Familie, aus welcher 1784 u. mehrere Sprößlinge im preuß. Heere standen. Wappen: Grzymala.

[v. Ledebur III. 151. 335. (II. 332.) — v. Zedlitz.]

Zagrodzki, kommen im Großherzogth. Posen vor. Wappen: Zagloba. [v. Ledebur III. 151.]

Zahlhas, Johann, niederösterr. Regierungsekretär, wurde im J. 1789 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 227. — v. H. — Knechtke, Wappen III.]

Zahlheim. Franz Karl v. Z., Schlüsselamtman zu Krems, erhielt im J. 1759 die Bestätigung seines Adels mit „Edler von“. Möchte wol ein Nachkomme v. Zagelauer v. Balheim sein.

[M. v. M. 289. — v. H.]

Zahn, Johann Friedrich, k. sächs. geh. Rath, wurde 1829 von seinem König geadelt. [Knechtke, Wappen I.]

Zahora v. Lercher. Johann Z., Bürger und Handelsmann zu Prag, wurde im J. 1743 mit v. L. geadelt.

[M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zahorsky v. Glücksfeld. Joh. Z., Magistratsrath zu Königgrätz, wurde im J. 1795 mit v. G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zahorzansky v. Worlik, österreichisch. Josef Z. v. W. war 1835 Doktor d. R. und Landesadvokat in Böhmen.

† **Zahradka, Zahradek, Sahradek, Zahradek v. Zahradek,** eine böhmische, wegen der im 17. Jahrh. in Böhmen entstandenen Unruhen sich von da nach Schlesien wendende Familie, deren gleichnamiges Stammschloß Zahradka, das auf böhmisch ein Gärtchen, oder Zahradek, das ein Garten heißt, im molderauer Kreise gelegen ist. Das Geschlecht ist 1712 mit Karl Heinrich Frhrn. v. Z. erloschen. [v. Ledebur III. 151. — Sinap

I. 843. 1044. II. 486. — Rebel's sehensw. Prag 128. — Gauhe I. S. 2204 u. f. — Zedler LX. 1407—9. — v. H.]

Zahradnik v. Guskana. Der österr. Hauptmann V. Z. erlangte 1859 den Adel mit v. G. [N. A. Zeit. v. 1859.]

† **Zahrenhausen, Zarenhausen,** eine besonders zu Trobel unweit Schaffel bei Rotenburg im Stifte Verden sesshaft gewesene Familie. Dieselbe blühte noch 1722 in Schweden.

[Muschard, Suppl. monum. nob. Brem. et Verb. — Gauhe, I. 2205, berichtigt Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Zajatsk, kroatisch. Michael v. Z. war 1835 k. k. österr. Oberst im 1. Grenz-Inf. Regiment.

Zalcz, österreichisch. Franz v. Z. war 1835 Kanzlist bei der k. k. Landesregierung in Oesterreich unter der Enns. Ernst v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 5. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Zaiger. Die Majorswitwe v. Z. wurde am 1. Mai 1826 mit ihren Kindern in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Näheres ist dießorts nicht bekannt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155.]

Zaiber v. Sonnenstein. Josef Z. v. S., Kreisadjunkt im Traun-Bierfel in Oesterreich ob der Enns, wurde im J. 1765 in den Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. 389. — M. v. M. 154. — v. H.]

Zaillner v. Zaillenthal. Josef Karl Z. wurde im Jahre 1755 mit v. Zaillenthal geadelt. [M. v. M. 290. — v. H.]

Zajoncowski. Es gibt zwei Geschlechter dieses Namens: I. Ein westpreussisches — v. Bistram-Z., mit dem Wappen Tarnawa. Besitz: Zajonczkowo; 1650. II. Ein posen'sches, früher auf Wonsosz, mit dem Wappen Zarembo.

[v. Ledebur III. 151.]

† **Zaiskam v. Zaisgkheim,** ein rheinl. und schwäb. Geschlecht, das im 14., 15. u. 16. Jahrh. vorkommt u. am 1. März 1604 mit Wilhelm Kristof ausstarb.

[Humbrecht, Taf. 267. — v. Hattstein I. 676 u. f. — Siebmacher I. S. 118. n. 13. 130. n. 8. — v. Mebing I. n. 986. — v. H.]

Zaitsek v. Egbell. Der k. k. österr. Generalmajor R. Z. wurde 1860 mit v. E. geadelt. [N. A. Zeit., Nov. 1860.]

† **Zak,** ein erloschenes schles. Geschlecht.

[v. Ledebur III. 151.]

Zakavec, s. Ziafavec.

Zaklika, österreichisch. Roman Ritter v. Z. stand 1857 im 1. österr. Hus. Regiment. Vergl. Müller v. Z.

Zakluczyn-Jordan, ungarisch. Titus Ritter v. Z.-Z. stand 1857 als Raket im 12. österr. Ul. Regiment.

Zakobielski, Sakobielski, ein in Ostpreußen angehohenes Geschlecht 1730. Wappen: Przegonia.

[v. Ledebur III. 151.]

Zakos v. Chorda, ungarisch. Karl Z. v. T. war 1857 Registraturoffizial beim Landesgeneralkommando zu Prag.

Zakowski, sesshaft im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 151.]

Zakrewski, auf Koslau in Ostpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 151.]

Zakrewsky, Jastrzewsky. Dieses Namens gibt es 6 Geschlechter:

I. Ein schlesisches, aus Polen stammendes und daselbst noch sehr ansehnliches Geschlecht, aus der Familie Trzaska oder Biala, mit der es einerlei Wappen hat.

[Morcho de familia Trzaska, Comes de Biala 1091. — Dolski I. 329. 472. 351. II. 331. III. 243. — Sinap II. 1126. — Zedler LX. 1420. — v. H.]

II. Ein westpreussisches, auch im Posen'schen, in Schlesien, in der Oberlausitz sesshaftes Geschlecht, stark begütert, mit dem Wappen Drywa.

III. Ein auch in Westpreußen angehohenes Geschlecht, v. Felden-Z., dessen Wappen v. Ledebur, III. 151. n. II, beschreibt.

IV. Ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Dgonczyk.

V. Ein anderes pos. Geschlecht mit dem Wappen Pomian.

VI. Noch ein anderes Geschlecht im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Wissogotta.

[v. Zedlig. — v. Ledebur III. 151. — Zu VI. v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 62. — Sächs. Wppb. V. 99.]

Zalay, ungarisch. Alois v. Z. war 1835 Vicedirektor der ungar. Hofkammerprokuratur zu Ofen.

1. **Zaleski.** Es gibt mehrere Geschlechter dieses Namens:

I. † v. Z., auch Czegenberg-Z., ein westpreussisches erloschenes Geschlecht, aus welchem 1679 Johann v. Z. preuß. Schwerträger und polnischer Krongroßküchenmeister war. Siehe Czegenberg.

II. v. Z., v. Boumann-Z., in Westpreußen angehohenes. Wappen: Godziemba.

III. Eine im Ermland sesshafte Familie mit dem Wappen Lubicz.

IV. Ein im Großherzogthum Posen sesshaftes Geschlecht mit dem Wappen Kola. [v. Ledebur III. 251.] S. auch Zalewski.

2. **Zaleski.** Wenzel Ritter v. Z. war 1835 k. k. österr. Gubernialsekretär in Galizien.

Zalewski, Zalesti, ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 334. III. 336.] W.: Lubicz.

Zalinski, v. Hagenau-Z., in Westpreußen begütert. W.: Poray. 1602. [v. Ledebur III. 152.]

Zallinger, ein bei der tiroler Landschaft eingetragenes Geschlecht. [v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23; Erg. Bd. S. 27.] Georg, Hanns u. Felix Gebrüder Z. erhielten am 18. Dezember 1597 einen Wappenbrief von R. Rudolf II. Jakob Z. wurde am 11. März 1664 von R. Leopold II. geadelt.

Zaludt, Sigismund und Viktor, Gebrüder, von Porzhy, erhielten 1550 Adelsfreiheit. [N. T. A. N.]

Zaluschihy v. Rosenthal. Mathias Joh. Z., Einnehmer bei dem Deputirtenamte zu Prag, wurde am 22. April 1710 mit v. R. in den böhm. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Zaluskie. I. Die Grafen Ignaz und Theofil v. Z. erhielten im J. 1776 die Bestätigung des Grafenstandes. Johann v. Z. erhielt 1813 von R. Napoleon I. die Würde eines französischen Reichsbarons. Wappen: Junosza.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. Taf. 34.]

II. Ein anderes Geschlecht dieses Namens mit dem Wappen Rosciesza ist im Posen'schen sesshaft.

[v. Ledebur III. 152. — v. Zedlig. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 127. — M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zaluskiowski, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen: Kola.

[v. Ledebur III. 152. — v. Zedlig. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 127.]

Jamagna, österr.-italienisch. Mathias Moiss Ebler v. J. war 1835 k. k. Vicedelegat zu Rovigo. Ludwig v. J. stand 1857 als Major im 20. österr. Inf. Regiment.

Jambach, s. **Stambach**.

Jambaiti v. Carbene. Die Brüder Franz Alban u. Ferdinand Bernardin J., dann ihre Schwestern Eufretia Ursula, Margaretha Susanna und Klaudia Theresia wurden 1718 mit v. C. geadelt.

[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Jambarda. Franz J., Hofzalmmeister und Reichsherold, wurde im J. 1749 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

1. **Jambelli v. Dibersheim**. Der Rittmeister Josef J. wurde im J. 1820 mit v. B. geadelt.

[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

2. **Jambelli v. Pallajerhof**. Jakob J., Bürger zu Trient, wurde im J. 1778 mit „Ebler v. C.“ in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Jamboni v. Lorbersfeld. Der österr. Platzkommandant zu Ragusa, Oberstlieut. Joh. J., wurde 1855 mit v. L. geadelt.

[Österr. Militär-Schemat. v. 1855.]

Jambrowski, ein posen'sches Geschlecht. Wappen?

[v. Leдебур III. 152.]

Jambrzycki, im Großherzogthum Posen sesshaft. Wappen: Rosciesza. [v. Leдебур III. 152.]

Jamehl, Friedrich und Ciprianus, Gebrüder, zu Elbing, erhielten unterm 17. Sept. 1614 von dem Pfalzgrafen Kristian Theodor Schöffner v. Friedhelm u. Einsleben einen Adelsbrief.

[v. Leдебур III. 361, wo auch das Wappen.]

Jamikal v. Schlüßelfeld. Georg Joh. J., Platzlieutenant zu Komorn, wurde im J. 1757 mit v. S. geadelt.

[M. v. M. 290. — v. H.]

Jamolewicz. Aus diesem Geschlechte stand 1806 ein Hauptmann im preuß. Heere. Wappen: Radwan.

[v. Leдебур III. 152.]

Jamorsky v. Elbersfeld, ungarisch. Rudolf J. v. C. stand 1857 als Unterlieutenant im 1. österr. Inf. Regiment.

Jamory, stammen aus Ungarn. In Pommern gehörte das Rittergut Bonin dem Ritter Joh. Anton v. J. Die Familie ist auch in Westpreußen sesshaft. [Wagmühl III. T. 70. — v. Zedlitz. — v. Leдебур III. 152. 361.]

Jamosc-Jamonski. Die Brüder Joh. Jakob u. Andreas J. wurden im J. 1780 in den galiz. Grafenstand erhoben. Der Ritter Stanislaus v. J. wurde im J. 1820 galiz. Graf.

Diese Familie stammt aus dem sehr alten und berühmten poln. Geschlechte der Kozłorogsky, welches einen aufrecht stehenden s. Bock in R. führte. Zwei Brüder theilten die Güter, und der eine, getrennt durch eine Brücke vom andern, bekam den Namen — Jamoscie — über der Brücke. Ein Nachkomme von letzterem, Florian J., Szarynsz genannt wegen seinem grauen Anzuge, wurde in der Schlacht bei Plowce, 1331, schwer verwundet von seinem bösen Nachbar durch 3 Lanzen, worauf der Letztere entfernt und dem Florian vom König 3 Lanzen in's Schild (Zelita) gegeben wurden. Man findet im Verlaufe der Zeit die Mitglieder des Geschlechts häufig unter den Großwürdenträgern von Polen u. der Kirche; sie sind begütert in Russisch-Polen,

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

Ungarn und Galizien, und erhielten 1764 das Indigenat in Preußen.

[v. H. — Gräff. Taschenb. v. 1862. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32 T. 34. — M. v. M., Erg. 38. — v. Leдебур III. 153.]

Jandhy v. Catto v. Fiedenberg. Der Reichsritter J. v. C. u. L., jubilirter triester Zalmmeister u. k. k. Rath, wurde im Jahre 1794 in den Freiherrnstand erhoben. Die J. stammen aus Bergamo, besaßen 1520 das adl. Patriziat zu Verona und blühen allda noch. Antonie J. ließ sich um 1509 zu Fiume nieder. Giovanni und Franzisko J. erlangten am 1. Mai 1531 den Adel mit dem Beinamen v. Catto, einem Schlosse in Bergamo. Anton J. v. C. erlangte 1647 von der Stadt Bergamo Bestätigung seines althergebrachten Adels und am 23. Januar 1755 als Obereinehmer von Triest von K. Ferdinand III. den Ritterstand mit dem Beinamen v. C. u. L.

[Taschenb. der fehr. Häuser auf 1848. — M. v. M. 95. — v. H.]

1. **Jander**. Joh. J., schwed. Kriegskommissär, wurde im Jahre 1631 von K. Gustav Adolf von Schweden geadelt.

[v. Leдебур III. 153. n. I. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Jander**, Daniel Johann, wurde am 20. Sept. 1715 von Schweden geadelt. [v. Leдебур III. 361, ohne Wappen-Angabe.] In Pommern 1773, 1786.

3. **Jander**, Paschen, wurde am 2. Jan. 1718 von Schweden 1718 mit Paschen geadelt. [v. Leдебур III. 361, ohne Wappen-Ang.] In Pommern 1773, 1786. Mächte der Vorfahr des Johann Paschen-J. sein.

4. **Jander**, Johann Paschen, k. schwed. Kanzleiregistrator, wurde 1759 in den Reichsadelstand erhoben. [N. T. A. R.]

5. **Jander**, Kristian Friedrich Gotthilf, Präsident zu Königsberg, wurde 1836 geadelt. [Preuß. Wppb. IV. 99. — v. Leдебур III. 153. n. II. 361.] Wappen: Gespalten; vorn quer getheilt, oben in Schw. ein Fisch, unten in S. ein schw. Anker; hinten in B. drei g. Garben.

Jandl v. Fichtenberg. Der Rittmeister Johann J. wurde im Jahre 1770 mit v. L. geadelt.

[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Jandonati, galizisch. Polikarp v. J. war 1857 beim Weindaz-Amt.

Jandt. Dieses Namens gibt es zwei verschiedene Familien, welche jedoch in v. Zedlitz's Adelslexikon als zwei Linien ein und desselben Geschlechts betrachtet werden, obgleich sie zwei ganz verschiedene Wappen führen. Beide Familien stammen übrigens aus den Rheingegenden. Die Eine dieser Familien heißt:

J. zu Partlo und führt einen schw. bl. Schild mit 4 f. Spizen, die den Schild in die Quere theilen. Dieses Geschlecht ist zwar noch bei Düsseldorf sesshaft, hat sich aber auch nach Bayern verbreitet, wo solches, der bayer. Ritterschaft längst einverleibt, das Baronat durch Lehnbriefe erwiesen hat. [Siebmacher I. 86. 130. — v. Lang, Suppl. 81. — Bayer. Wppb. IV. — v. Zedlitz IV. 363. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 69. — Taschenb. der fehr. Häuser auf 1859.]

J. v. Merl, Jand, Jandter heißt die andere Familie; sie führt drei Löwen in R. und stammt aus dem Trier'schen, wo sie schon 1253 Merl besaß. Von da wandte sie sich in's Oesterreichische, welches Land sie aber auch wegen der Religion wieder verlassen mußte. Martin v. J. kam um das J. 1590 nach Durlach, wo er als Kanzler starb. Jakob Krist. v. J. war haden-

durlach'scher Kammerrath und 1689 f. dän. Agent beim Ober-Rheinreise. Sein Urenkel Karl Friedrich v. Z., russ. Artillerie-Offizier, kam 1766 nach Preußen und erwarb das Rittergut Zinkau bei Fischhausen.

[Humbrecht, Taf. 197 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 153. n. II. — Bernd CXXXII. 264. — v. Heiner, sächs. Adel S. 53. T. 62. — Cast, Adelsb. von Baden. — v. Hattstein 679–82; Suppl. revis. 38. — Bucelin 156. — Sinap II. 817. — Gauhe I. 2206. — Zedler LX. S. 1613. — Estor's Ahnenpr. 492. Tab. I. — Siebmacher I. 129. n. 14. V. 211. n. 11; beide Wappen sind insoweit ganz überein, daß auf dem Schilde drei und auf dem Helme ein Löwe sich befindet; nur wenden sich die ersteren, die er Zandien überschreibt, von der rechten zur linken, die letzteren aber, die Zandter v. Merle überschrieben sind, von der linken zur rechten Hand. — v. Wolframitz, Zusätze zc. I. n. 138. — v. Mebing I. n. 987. — v. S.]

Zane, österr.-italienisch. Julius Anton Edler v. Z. war 1835 Archidiacon zu Padua.

Zaneti, Anton, Kaufmann aus Zochau in Krain, wurde 1661 in den Adelsstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zanetti, österr.-italienisch. Ferd. Marchese v. Z. war 1835 Präsident der Akademie des Ackerbaues und der schönen Künste zu Verona.

1. **Zangen**, Hanns Joachim, Kanzler der Universität Gießen, wurde um 1650 in den Adelsstand erhoben. Im Großherzogthum Hessen bedienstet. [v. Heiner, heff. Adel S. 31. T. 36.] Wappen: Getheilt von R. u. G.; oben 2 f. Zangen, deren jede ein f. Herz hält; unten 2 geharnischte Arme, jeder ein solches Herz haltend.

2. **Zangen**, Johann Kristian, kais. Rittmeister, wurde 1715 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Zangen und Oberlanstein**, ein schles. Geschlecht zu Breslau, aus dem Joh. Kristof Georg Z., Rathsmann daselbst, am 16. Mai 1674 in den Ritterstand erhoben wurde. Wappen: 1. Feld in G. zwei übereinander gelegte Zangen; 2. Feld in B. ein g. Adler; 3. Feld in B. ein f. Löwe auf einem Felsen; 4. Feld in G. ein geharnischter Arm, ein Herz haltend. [Sinap I. 478. 970. 1045. — Zedler LX. 1551. — v. Ledebur III. 153. — v. S.]

Zangenberg, f. Ganahl.

Zanger v. Zangerech. Joh. Georg Z., des ungar. Erzbischofs Georgi Lippai Rath und Mundschenk, wurde 1666 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Zani. Joh. de Z., des Erzherzogs Ferdinand zu Oesterreich niederösterr. Expeditior und Taxator, erhielt um's Jahr 1613 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Zaninetti. Marinus Josef Z., Doktor und Physikus zu Trient, wurde im J. 1760 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 498. — v. S.]

Zank, österreichisch. Anton v. Z. stand 1857 als Kadet beim 6. österr. Inf. Regiment.

Zanken, ein pommer'sches Geschlecht der sogen. Freien.

[Mierälius 547. — v. Ledebur III. 153. — v. S. — Siebmacher V. 167. n. 2. — v. Mebing III. n. 980. — Zedler LX. 1540.]

Zanko, kroatisch. August v. Z. stand 1857 als Oberlieutenant beim 4. österr. Hus. Regiment.

Zannetelli, österr.-italienisch. Josef Edler v. Z. war 1835 Adjunkt bei der k. k. Delegation zu Venedig.

Zanoni, A., lombard.-venetian. Oberpostdirektor, erlangte 1862 den österr. Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1862.]

Zansen, ein ursprünglich stralsunder Geschlecht, welches von Schweden den Adel erhielt. [Bagmihl II. Taf. 35. —

v. Ledebur III. 153. 361.] Dasselbe besaß 1570 Niepars im preuß. Kreise Franzburg. Der König von Preußen gestattete die Annahme des Namens Osten, mit v. Z., gen. v. d. D. [v. Zedlitz.]

Zanthier, eine sächsische, besonders anhalt. Familie, von welcher Tilemann v. Z. zuerst um das J. 1402 als Geistlicher bei der Kirche zu Dessau und 1474 Kaspar und Andreas als anhalt'sche Vasallen vorkommen.

[Beckmann's anhalt. Hist. VII. 304. — König II. 1204–14. — Pauli V. 279–85. — v. Nechtritz, diplomat. Nachr. (von 1695–1778, aus den salzburger, königsfelder u. mußschner Kirchenbüchern) III. 240–43. — v. Mebing III. n. 981. — Allgem. histor. Lexikon. — Sinap I. 486. — Carpzov's Ehrentempel der Oberlausitz II. 185. — Gauhe I. 2206 u. f. Zedler LX. 1604 u. f. — v. Zedlitz. — Bagmihl II. Taf. 50. — v. S. — v. Ledebur III. 153. 361. — v. Heiner, sächs. Adel S. 53. T. 62. — Knesche, Wappen III.]

Zantis, Johann Wilhelm Brimo, kurpfälz. Hofrath, wurde 1786 geadelt. [R. T. A. R.]

Zanwiskj. Die Gebrüder v. Z. wurden im J. 1779 Grafen. [M. v. M. 32. — v. S.]

Zapata, Lepe Walther, wurde 1636 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Zapkendorff**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, das, da es mit denen v. Normann einerlei Wappen hat, auch mit solchen einerlei Ursprungs gewesen zu sein scheint. Es mag im ersten Zehend des 15. Jahrhunderts ausgestorben sein. Klaus Z. lebte noch im J. 1406. [v. Mebing III. n. 982. — v. S.]

Zapendowski, v. Gut-Z., ein in Westpreußen und im Lauenburg'schen ansässiges Geschlecht; 1680.

[v. Ledebur III. 154.]

† **Zapolia**, Zapolski, ein ungarisches, 1571 erloschenes Geschlecht, aus welchem Johann im J. 1526 König von Ungarn wurde. Sein Sohn erhielt 1540 das Fürstenthum Siebenbürgen und 1550 die Fürstenthümer Oepeln und Ratibor. Mit ihm starb das Geschlecht aus. [v. Ledebur III. 154.]

Die Familie Z. gehörte zu den ältesten und angesehensten ungarischen Geschlechtern, besaß die Gespanschaften Zips und Trentschin, und mehrere Sprossen derselben bekleideten die obersten ungar. Reichsämter. Durch Stefan v. Z. u. den Sohn desselben, Joh. v. Z., ist die Geschichte der Familie vielfach mit der Geschichte des Königreichs Ungarn verflochten. Stefan v. Z., früher Obergespan in Oberungarn und Kronverwahrer, erhielt 1473 für große Tapferkeit vom König Mathias die Gespanschaft Trentschin, nahm 1485 im Kriege mit Oesterreich Wien ein, wurde Statthalter von Oesterreich, nach dem Tode seines Bruders Emerich v. Z. Palatin von Ungarn und kämpfte dann für König Ladislaus V. sehr glücklich, starb aber 1499 plötzlich. — Joh. v. Z., geb. 1487, gest. 1540, bewährte sich schon 1514 bei Dämpfung der Bauernunruhen, wurde 1516 Voivode von Siebenbürgen, und als König Ludwig II. 1526 bei Mohacz gefallen war, von einer Partei zum Könige von Ungarn gewählt, während eine andere Partei den Erzherzog Ferdinand entgegensetzte, welcher letztere denselben 1528 bei Tokay schlug, doch setzte Sultan Soliman II. ihn wieder in Ungarn ein und den später von Neuem mit Oesterreich entbrannten Krieg schloß 1535 der Friede zu Waizen, in welchem Joh. v. Z. als König anerkannt wurde.

[Rehovsky, stemmat. II. — Illustr. Zeit. v. 22. Mai 1858. Nr. 777.]

Daporski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Gryf.

[v. Ledebur III. 154.]

Darbsken, ein hinterpommersches Geschlecht.

[Micrälius 547. — v. Meding III. n. 983. — Zedler LX. 1646. — v. H.]

Darczynski, im Großherzogthum Posen angelesen. Wappen: Malencz. [v. Ledebur III. 154.] Auch im österr. Militär-Dienste befand sich 1835 ein Franz v. Z.

Darebski. Josef Z. wurde im J. 1804 in den galiz. Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Daremha, ein schles. und böhm. Geschlecht, das ursprünglich aus Polen stammt u. daselbst schon im J. 1040 vorkommt. Der k. k. Hauptmann L. Z., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Jan. 1861. — Sinap I. S. 1045 u. f. II. 282 u. f. — v. Meding III. n. 984. — Hübner III. Tab. 923. — Zedler LX. 1647. — v. H. — v. Zedlig. — v. Ledebur III. 154.] Wappen: R. getheilt durch eine j. Mauer, oben ein schw. Löwe wachsend, unten 4 g. Steine.

Daremha. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 154.]

Darembinski, 1782 in die galiz. Matrifel eingetragen.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.]

Daremski, Josef, erhielt 1804 den galiz. Adel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.] Auch Zarebski genannt.

† **Darnowen**, ein stettin'sches Geschlecht.

[Micrälius VI. 389. — König I. 55. — Zedler LX. 1658. — Siebmacher V. 167. — v. Ledebur III. 154. 361. — v. H.]

Darski, in Westpreußen sesshaft. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 154.] Ein Kasimir v. Z. war 1835 k. k. österr. Landrath zu Lemberg.

Darth, Zart, ein in Pommern u. auch in Westpreußen begütert Geschlecht.

[Siebmacher V. 167. — v. Ledebur III. 154. 361.]

1. † **Daruba**, böhm. Freiherren, welche am 26. Jan. 1729 die steyer. Landmannschaft erhielten. Franz Karl v. Z. wurde mit Johann Adam Frh'n. v. Z. am 20. Jan. 1695 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Ledebur III. 154. — Seifert's Genealogie adl. Est. u. Kinder. — Schmuß IV. 419. — Gauhe I. 2207. II. 1327 u. f. — Hübner III. Tab. 619. 672. — Sinap I. 201. II. 302. 356. — Nedel's Lebensw. Prag 122. — Zedler LX. 1662. — v. H.]

2. **Daruba v. Orozoba**. Der Sekondrittmeister Joh. Z. wurde im J. 1777 mit v. D. geadelt.

[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Daruschitz, ein böhm. Geschlecht. W.: In Gr. ein r. Fuchs.

[Sinap II. 853. — Zedler LX. 1664. — v. H.]

Darzynski. Der Advokat Johann Z. zu Lemberg wurde im Jahre 1792 in den galiz. Adelsstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.] v. Ledebur, III. 154, führt noch eine Familie v. Zarzycki, Zarzecki, Zarzykty an, welche in Westpreußen u. in Schlesien sesshaft ist, 1763, mit dem Wappen Warnia. [v. H.]

Daschnitz, Daschwitz, eine meißnische, zu Anfang des 16ten Jahrhunderts schon sehr bekannte Familie. Anshelm v. Z., kurbrandenburg. geh. Rath, war 1562 mit seinem Kurfürsten auf dem kais. Wahltag zu Frankfurt.

[v. Ledebur III. 154. — v. H. — Gauhe I. 2208. — König III. S. 1213—19. — Allgem. hist. Lex. in der Forts. — Zedler LXI. 3—6. — Schütgen's diplom. Nachlese zur sächs. Gesch. III. 529. — Siebmacher I. 151. n. 13.]

Dasczynski, in Ostpreußen. Wappen: Nowina.

[v. Ledebur II. 342, unter Sastchynski. III. 336.]

† **Dasterjzell**, **Dastzyl v. Morkowsky**, eines der ältesten mährischen Geschlechter, das einige mähr. Geschichtschreiber (wahrscheinlich, weil in seinem Wappen eine Lilie mit vorkommt) für französ. Ursprungs halten. Wappen: Gozdawa — früher auch Zardzin. [v. Ledebur III. 156. — v. Meding II. n. 989. — v. H. Hartmann's Sammlung.]

Dastrow, eines der ältesten Geschlechter in Pommern, das auch in der Mark, dann auch in Thüringen zu Cannewurf in der Mitte des 17. Jahrhunderts sesshaft war. Zuerst kommt Klaus v. Z. zu Herzog Bogislaus' III. Zeiten vor.

[Micrälius, altes Pommernland 390. — Allgem. histor. Lexikon. — Gauhe I. 2208 u. f. — A. C. Vanselo, Gesch. der v. Z. Stargard. 4^{1/2} Bg. — Zedler LXI. 15. — Schannat, Client. Fuld. 191. — Siebmacher V. 167. n. 5. — v. Meding I. n. 988. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlig. — v. dem Knefbeck. — Bagmühl I. Taf. XLIII. — Dorst, schles. Wppb. 87. — v. Ledebur III. 155. 362. — Knefcke, Wappen II. — v. H.]

Dast v. Wiefensfeld, österreichisch. Josef Z. v. W. war 1796 Adjunkt bei der k. k. Tabakkameraldirektion.

[Wiener Adressbuch v. 1796.]

Datetzky v. Noberswald. Der Oberst Anton Z. wurde im Jahre 1818 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Dathurekay de Dathures, ungarisch. Karl Z. de Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 31. österr. Inf. Regiment.

Dahietz, s. Matthaides.

Daubker, s. Zdedin.

† **Dauhe**, v. d. Z., Czouche, Czoch, ein in der Niederlausitz schon 1324 vorkommendes adl. Geschlecht. Vollrath v. d. Z. lebte noch 1613. [v. Ledebur III. 155.]

Dandiel v. Schulheim. Ignaz Z., Magistratsrath zu Olmütz, wurde im J. 1778 mit v. S. geadelt.

[M. v. M. 290. — v. H.]

Dandih, ein Geschlecht in der Niederlausitz, das zuerst im Jahre 1577 vorkommt.

[Sinap II. 753. 1125. — Stosch, Genealogie der v. Stosch II. 57. 77. 95. 109. 319. 323. — Zedler LXI. 179. — v. H.]

Dausal v. Dausalow. Der österr. Hauptmann Z. Z. wurde 1857 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 1857. — Österr. Milit. Schemat. v. 1857.]

1. **Danner**, Johann, beim kais. Hofstuttermasteramt, wurde 1645 geadelt. [M. v. M. 1645.]

2. **Danner**. Joh. Baptist Z., Vandagist der josefin. Militär-Akademie in Wien und der gesammten Armee, wurde im Jahre 1792 mit „Edler von“ geadelt. [v. H.]

3. **Danner**, Franz, Hofstatuar u. Direktor der Bildhauerklasse an der Akademie zu Wien, wurde im J. 1808 geadelt.

[M. v. M. 290. — v. H.]

4. **Danner v. Sorgenfels**. Der Rittmeister Joh. Gottfried Z. wurde im J. 1780 mit v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

† **Dannried**, **Dannriden zu Gütenek**, ein bayerisches, schon im Jahre 1272 vorkommendes Geschlecht, dessen Vetter, Namens Georg, im J. 1512 verstarb.

[W. Hund I. 374. — Siebmacher II. 56. n. 1. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 6. — Bayer. Wppb. IX. 60. — v. H.]

Dannschliffer v. Sternfeld, ursprünglich aus Schweden. Der hohenlohe-bardenstein'sche Oberamtmann u. Husarenescadrons-

Chef Karl Z. erhielt von K. Franz I. am 13. Oktober 1764 ein Adelsdiplom. [v. Lang 603. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 364. 1778. S. 414. — v. H.]

Zausenpart, Brüder, wurden 1560 in den Adelsstand erhoben. [N. T. A. N.]

Zauwing, ein halberstadt'sches, größtentheils ausgestorbenes Geschlecht. [Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LXI. S. 197. — v. H.]

Zawisch v. Ossentz, eine böhm. Familie, deren Stammreihe 1550 mit Ritter Ferd. Z. v. D. anfängt. Im J. 1200 fiel ein Wenzel Z. unter den Fahnen König Ottokar's.

[Fasch. der fehrl. Häuser auf 1849 u. f. — Rebel, Sehenswürdigk. Prag's 128. — Zedler LXI. 199.]

Zaworziej, f. *Screta*.

Zawackj, Zawadzki. I. Ein ansehnliches Geschlecht, das von dem fehrl. Geschlechte der v. Kurzbach abstammt und im Jahre 1200 vom Rhein, wo es die gräf. Würde führte, nach Schlesien gekommen und daselbst im J. 1618 ausgestorben, jedoch in Polen noch sehr zahlreich ist. [Zedler XV. 2179, unter Kurzbach. LXI. 197.] W.: Kurzbach (Korzbach 1.) im Posen'schen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 155.]

II. Ein schles. Geschlecht, welches in G. einen schwebenden geharnischten Arm, einen r. Pfeil haltend, führt. Wappz.: Czuchow, Gardawiz, Gieraltowiz, Jankowiz, Jarijschau u. a.

III. Ein westpreuß. Geschlecht. Wappen: In R. über einem Halbmond ein aufgerichtetes Schwert. Auch in der Niederlausitz begütert.

IV. In Westpreußen auf Klanau, Gr. Glinisz, Wogulikowo, Zelenina, Zuromin. Wappen: Ostoja.

V. In Ostpreußen, Posen u. begütert. W.: Rogala. Joh. v. Z. aus dieser Familie war 1637 Kastellan von Danzig und Storoß von Schwab; ebenso sein Sohn.

[v. Ledebur III. 150. — v. H.]

Zawazki, Zawadzki, in der Niederlausitz 1799. Wappen: Korzbach. Wahrscheinlich Zawackj.

[v. Ledebur II. 16, wo irrig Zawazki steht. III. 300.]

Auch in Galizien ist dieser Name zu finden. Vincenz v. Zawadzki war 1796 Rath bei den kais. österr. Landrechten in Lemberg.

Zawicki, ein westpreuß. Geschlecht, auf Gockowice. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 157.]

Zawidzki, auf Dobrzewin in Westpreußen. Wappen: Slepowron. [v. Ledebur III. 157.]

Zawisus, f. *Znoym*.

Zawistowski, eine westpreuß. Familie. W.: Lada.

[v. Ledebur III. 157.]

Zawisza-Czarny, auf Warszewie in Westpreußen. Wappen: Sulima. [v. Ledebur III. 157.]

† **Zawora** oder **Schawan**, ein schles. Geschlecht, aus welchem Walbka v. Z. schon um's Jahr 1337 unter Herzog Konrad I. in Schlesien lebte. [Sinap I. 1088. — Zedler LXI. 201. — v. H.]

Zay v. Csömör und **Zay-Ugrócz**, ungarisch. Karl Graf Z. v. C. u. Z.-U., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Beisitzer bei der Gerichtstafel zu Tyrnau.

Zay v. Zayngrocz, f. *Kolloniz*.

Zayzek, findet sich nur in der Person von zwei Offizieren, welche von 1804—1809 im preuß. Heere standen. [v. Zedlitz.]

Zajel v. Bielelin. Andreas Z. v. B. wurde von K. Ferd. II. am 18. Okt. 1655 in den böhm. Adel- u. Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Zberkul**, Zberkulow, ein schles. Geschlecht, welches das Wappen des Hauses Kussawa führt. W.: Paprzica.

[v. Ledebur III. 157. — Olski, orb. Pol. I. 514. — Sinap II. S. 1127. — Zedler LXI. 229. — v. H.]

Zbijewski, in Westpreußen u. Posen begütert. Wappen: Kola. [v. Ledebur III. 157.]

Zbikowski, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Grzymala. [v. Ledebur III. 157.]

Zbilato, Zbilato. Also werden die Gr. v. Tenczin genannt. [Zedler XLII. 847. LXI. 230. — Sinap II. 251. — v. H.]

Zbiszewski, im Posen'schen und in Ostpreußen sesshaft. Wappen: Topor. [v. Ledebur III. 158.]

Zboinski. Franz Xaver v. Z., auf Kikol in Neustpreußen, erhielt am 5. Juni 1798 den preuß. Grafenstand. Das Geschlecht stammt aus Polen und ist in Ost- und Westpreußen, sowie in Posen begütert. Wappen: Ogoneczek.

[v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37. — v. Ledebur III. 157. — Preuß. Wppb. II. 17. — v. H.]

Zbonski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Malencz.

[v. Ledebur III. 158.]

Zboray, ungarisch. Emanuel v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 3. österr. Hus. Regiment.

Zboriste. Der k. k. österr. Oberstlieut. Ignaz Kovarbasic wurde 1862 mit v. Z. geadelt. [N. N. Zeit., Mai 1862.]

Zborow-Zborowsky. Maximilian Z.-Z. wurde im J. 1792 in den galiz. Grafenstand erhoben; auch v. Heyden-Z., in Schlesien ebenfalls begütert. Wappen: Jastrzembiec.

[v. Ledebur III. 158. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32. — M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zborzina, in Ostpreußen angesessen. Wappen?

[v. Ledebur III. 158.]

Zbrozek, vielleicht kroatisch. Alexander Ritter v. Z. stand 1857 als Oberlieutenant im 4. österr. Art. Regiment.

Zblycki, von zweifelhaftem Adel. Andreas v. Z. war 1853 Vorwerksbesitzer zu Kossabude im Kreise Conitz.

[v. Ledebur III. 158.]

Zbyszewski, galizisch. Karl v. Z. war 1835 k. k. österr. Kreiskommissär im zolkiewer Kreise. Ludwig Ritter v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 57. österr. Inf. Regiment. Vergl. Zbiszewski.

Zcharowieski, früher in Ostpreußen angesessen. W.?

[v. Ledebur III. 158.]

Zchok, f. *Zschok*.

Zdanitz, ein schles. Geschlecht. Die Burggrafen u. Grafen v. Dohna und die v. Ratold führten auch diesen Namen als Beinamen, und das Wappen der Letzteren stimmt auch mit dem der Ersteren überein.

[Sinap II. 1127. — Zedler LXI. 236. — v. H.]

Zdanowicz, 1809 in die galiz. Matrifel eingetragen.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.]

Zdanowski, auf Trzcenica im Großherzogthum Posen. W.: Laryssa. [v. Ledebur III. 158.]

† **Zdanskie v. Jastrizl**, ein ausgestorbenes schles. Geschlecht,

woraus im Jahre 1523 Johann v. Z. noch vorkommt. Wappen: Gozdawa oder Zastrzig. v. Leдебур, III. 158, führt noch ein Geschlecht v. Zdancki mit nämllichem Wappen an, was wol irrthümlich sein möchte. [Sinap II. 1127. — Zebler LXVII. 236. — Siebmacher III. 93. n. 6. — v. H.]

† **Zdarze v. Chobotitz**, ein seit dem J. 1593 ausgestorbenes mähr. Geschlecht. Bartholomäus kommt zuerst im J. 1486 vor. [Paprocins. — Sinap I. 1046. II. 1127. — Zebler LXI. 236. — v. H.]

Zdekauer, Fr., Bankier in Prag, wurde im April 1854 geadebt. [N. N. Zeit. v. 1854.]

Zdellarovich v. Feldstern. Der Oberst Samuel Z. wurde im Jahre 1762 mit v. F. geadebt. [M. v. M. 290. — v. H.]

Zdeminski, im Großherzogth. Posen angeessen. Wappen: Rawicz. [v. Leдебур III. 158.]

Zdenzay v. Zahromiegrada, ungarisch. Wilhelm Z. v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. österr. III. Regiment.

Zdenko v. Capliers, Kaspar, kais. Hofkriegsrath, Feldzeugmeister und Generalkriegskommissär, wurde 1667 in den Grafenstand erhoben. [N. T. N. N.] Wo stammt die Familie her?

† **Zdetin**, Stetin, Zaubker oder Subker, ein sehr altes mähr. Geschlecht, das sich auch in Polen und andern Ländern verbreitet hat. Im J. 1307 starb Joh. Subky v. Z.

[Pfeifer's Schauplay des ehemal. alten Adels in Mähren S. 177. — Sinap II. 174. — Zebler LXI. 238 u. f. — v. H.]

† **Zdiarski v. Zdiar**, ehemals **Zdiech**, ein böhm. gräfliches Geschlecht, dessen Stammschloß Zdiar oder Sora im saazer Kreise gelegen und von dem die meißner Sahrer oder Sahr abstammen. Balbin fängt ihre Stammtafel mit Joh. Simikusi v. Z. oder S., der sich gegen die Hufiten tapfer bewiesen, an. Franz Adam Graf v. Z. soll das Geschlecht beschloßen haben. Seine Herrschaften in Böhmen fielen seiner Schwester Maria Katharina, die sich an Graf Joh. Hartwig v. Rostitz u. Neneck vermählte, zu. Joh. Georg Z. v. Z., aus den kais. Erblanden, erhielt 1622 die fröhl. Würde. [N. T. N. N. — Sinap II. 54. 126. 160. 240. 1127. — Hübner II. Taf. 643. III. Taf. 673. 674. 920. 957. — König I. 645. 846. — Gauhe I. 2209. — Zebler LXI. 239. — Allgem. histor. Lexikon von Stofsch. — Genealogie der v. Stofsch I. 35. II. 11 u. 9. — v. H.]

1. **Zdiarsky v. Kormatschow-Sternfeld**. Der bayer. Hofkanzlei-Taxator Wenzel Maximilian Z. v. K. wurde im Jahre 1708 mit v. Sternfeld in den böhm. alten Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

2. **Zdiarsky v. Sternfeld**, ein böhm. Geschlecht, das von Zdiarski v. Zdiar verschieden zu sein scheint.

[Gauhe. — Zebler LXI. 239. — v. H.]

Zdiech, s. Zdiarski.

Zdieschizky, s. Zdreschizky.

Zdreschizky, Zdreschicz, auch Zbieschizky, ein adliches, seit dem Jahre 1504 bekanntes Geschlecht in Schlesien, das mit denen v. Dreschy einerlei Stammes zu sein scheint.

[Zebler LXI. 245 u. f. — v. H.]

Zdrojewski, auf Napole bei Culm in Westpreußen. W.: Junosza. [v. Leдебур III. 158.]

† **Zdrowsky**, ein schles. Geschlecht, aus einem alten Stamm in Großpolen, welches zu dem Hause Ofsha gerechnet wird. Wappen: Topor.

[Oskosi, orb. Pol. II. 342. — Sinap II. 1126. — Zebler LXI. 246. — v. Leдебур III. 158. — v. H.]

Zdulsky, ungarisch. Leo v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 40. österr. Inf. Regiment.

Zdun, im Lauenburg'schen. Siehe Zdunen.

Zdunic, Zdunich, wahrscheinlich kroat. Abstammung. Nikolaus v. Z. war 1857 Rechnungsoffizial beim Militärrechnungsdepartement in Wien.

Zdunowski, ein in Ostpreußen angeessenes Geschlecht. W.: Zastrzembiec. [v. Leдебур III. 158.]

Zdziarski, auf Ostrowitt bei Schlochau in Westpreußen. Wappen: Gozdawa. [v. Leдебур III. 158.]

Zdzienicki, auf Kierzno im Posen'schen. W.: Pomian. [v. Leдебур III. 158.]

† **Zebinger**, ein steyermärk. Geschlecht, welches die Herrschaft Kirchberg am Walb und Reitenau besaß und schon im Jahre 996 vorkommt. Aus dem hart'schen Wappenbuche beschreibt das Wappen v. Zebing, III. n. 985.

[Siebmacher III. 77. n. 8. — Schmuß IV. 420. — Bucelin, Germ. stemmat. III. 261. — Hübner's Tabellen II. Tab. 636. III. Tab. 952. — Zebler LXI. 258. — v. H.]

† **Zebitz**, kommen in Ostpreußen vor und sollen aus Franken stammen. [v. Leдебур III. 158.] Wappen?

Zebitz, s. Zettwitz.

1. **Zebo v. Brachfeld**. Anton Josef Z. wurde wegen Wiedererhebung des in Verfall gekommenen Gutes Chotiworcz in Böhmen zc. im J. 1760 mit v. B. in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 154. — v. H.]

2. **Zebo v. Braitenau**. Der Tuchlieferant Josef Ignaz Z. wurde im J. 1731 mit v. B. in den böhm. Adelsstand erhoben und am 29. November desselben Jahres präsentirt, im J. 1741 aber böhm. Ritter. [M. v. M., Erg. 227. 498. — v. H.]

Zebratsch, s. Marklowsky.

Zebro v. Wachenburg. Wenzel Karl Z., Oberstlieutenant beim Generalquartiermeisterstab, wurde im J. 1798 mit v. W. in den Ritter- und als Generalmajor im J. 1735 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 227. u. 115. — v. H.]

1. **Zebrowski**, sesshaft im Kreise Neidenburg in Ostpreußen. Wappen? [v. Leдебур III. 158.]

2. **Zebrowski**, in Galizien; eingetragen 1806 und 1842. Wappen: Jasienczyk. [v. Heßner, galiz. Adel S. 32. T. 35.]

1. **Zech**. Die Familie der v. Z. auf Hart und auf Deybach wurde von K. Leopold I. am 12. März 1677 in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1584 hatte Adam Z. v. u. zu Deybach den Adel erlangt. Sie schreiben sich auch Freiherren v. Sulz. Die Z. v. Tribach, welche 1675 in die tiroler Landmatrikel aufgenommen wurden, sind gleichen Stammes und Ursprungs mit den Zech v. Deybach. Tribach ist wahrscheinlich nur ein Druckfehler.

[Bayer. Wppb. IV. 52. — Siebmacher VI. 19, unter dem augsburger Adel. — Brandis, tiroler Ehrent. 124. — Taschenb. der fröhl. Häuser auf 1854. — v. Heßner, tiroler Adel S. 19. T. 23; bayer. Adel S. 65. T. 70; Erg. Vb. S. 27. — v. Stetten, die abl. Geschlechter in Augsburg. — Knechte, Wappen IV. — v. Lang 273; Suppl. 82. — v. H.]

2. **Zech**. Der fürstlich ellwang. Kanzler Georg Z. wurde 1708 geadebt. [N. T. N. N.]

3. **Zech**. Bernhard Z., gebürtig aus Weimar, der Sohn

eines Tuchmachers, der sich vom gotha'schen Regierungsekretär bis zum Staatsminister in Dresden erhoben und Mehreres geschrieben hat, wurde von K. Karl VI. zu Anfang des 18. Jahrhunderts — 1716 — mit seiner Descendenz in des hl. röm. Reichs Edlen Herren- und Ritterstand erhoben. Sein Sohn gleichen Vornamens, k. poln. und kursäch. geh. Rath und Präsident des Reichsvikariatsgerichts, während des nach Kaiser Karl's VI. und Karl's VII. Tode eintretenden Zwischenreichs, wurde von Kaiser Karl VI. 1722 in den Reichsfreiherrnstand u. von seinem Könige, als damaligem Reichsvikar, im J. 1745 mit seiner Nachkommenschaft in den Grafenstand erhoben. Die letzte Gräfin v. Z., geb. Freiin v. Zech, Luise Kristine Dorothea, adoptirte den Johann Kristian August v. Burkersroda aus dem Hause Kötschau und dieser vereinigte 1815 Namen und Wappen der Grafen v. Z. mit den seinigen. [Fortgef. neue genealog. histor. Nachr. 24. Bb. 948. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, sächs. Adel S. 6. Taf. 5; preuß. Adel S. 32. Taf. 37. — v. Ledebur III. 158. — Sächs. Wppb. III. 9. 56. — v. H. — Kneschke, Grafenb. — Gauhe I. S. 2209. — Zebler LXI. 262—69. — König III. 91. — Allgem. histor. Lex. IV. — Siebenkees, neues jurist. Magazin I. 532—37.]

4. **Zech**, Josef Michael Klaudius Z., Kammerdirektor und Schatzmeister des Herzogs Klemens, wurde vom Grafen Zeil im J. 1746 geadelt und erhielt am 27. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Bestätigungs- und Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wppb. IX. 60. — v. Lang 603. — v. H.]

5. **Zech**, Philipp Eberhard, ein Württemberger, zuletzt Konsistorialpräsident, Visitator der Universität Tübingen, wurde im J. 1750 von K. Franz I. in des heil. röm. Reichs altebelen Panzer- und Freiherrnstand erhoben.

[Siebenkees, neues jurist. Magazin I. 537—41. — v. H.]

6. **Zech v. Zehndfeld**, Daniel Z., k. k. Rath zc., wurde im J. 1733 mit „Edler v. Zehndfeld“ in den R. Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zech, f. Zach, Zäch, v. Lobming.

Zechau, eine alte meißnische Familie. Ihr Stammhaus Zechau liegt im Altenburg'schen. Wilhelm v. Z. lebte um's Jahr 1414. [König I. 312. 674. 928. II. 276. 592. III. 148 u. mehrere. — Gauhe I. 2211. — Zebler LXI. 276. — Siebmacher I. 156. n. 14. — v. H.]

1. **Zechmeister v. Rheinau**, Theofil v. Z., Generalfeldwachtmeister, Brigadier zc., wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben. Theofil v. Z. war 1748 in Preßburg geboren und sein Sohn Hugo 1798 zu Neusiedel. Die Familie ist dem Erbslösen nahe. [M. v. M. 95. — v. H.]

2. **Zechmeister v. Waggan**, Der k. k. österr. Oberst des 57sten Inf. Regiments, R. R. Z., wurde 1859 mit v. W. geadelt.

[N. A. Zeit., Sept. 1859.]

Zechner v. Danowik, Matthäus Ant. Z., Oberstwachmeister der Artillerie und Kommandant des temeswarer Art. Distrikts, wurde im J. 1778 mit v. D. geadelt.

[M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

Zechlin, ein schles. Geschlecht im Oppeln'schen.

[Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. 702. — Zebler LXI. 296. — v. H.]

Zechel, auf Plinheim in Ostpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 159.]

1. **Zedlitz**, Zedblitz, Zeddelitz, Zedtlitz, Zetlitz, Zedblitz, eine ober-sächsisch, schlesische, voigtländische u. böhmische

Familie, die von den Sorben-Wenden stammt und zuerst in Meissen im J. 1216 vorkommt. In Franken war aber auch schon im Jahre 1000 Einer aus ihr Kommandant der Festung Plassenburg; ja im J. 938 haben schon Einige aus diesem Geschlechte den Turnieren in Merseburg beigewohnt. Aus ihr wurde Einer am 21. Okt. 1608 und Einer am 1. März 1670 von K. Rudolf II. in den Freiherrn- und Georg Gottlieb, Friedrich und Karl Sigmund am 8. Juni 1735 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Konrad Gottlieb v. Z. auf Hartmannsdorf und Kaspar Otto v. Z. auf Hohenliebenthal wurden am 6. Nov. 1741 in den preuß. Freiherrnstand erhoben. Der Freiherr David Sigmund v. Z. aus Paulwitz aber wurde am 7. Nov. 1741 vom König von Preußen in den Grafenstand erhoben, was dem verstorb. Hrn. v. Meding, III. n. 986—88, unbekannt gewesen.

[Geschl. Hist. in Georg Wollers Vorrede zur Leichenpredigt über Frau v. Wülthelm, f. v. Z.'s Wittwe. Görlitz, 1574. 6 Bg. — Seifert's Genealogie adl. Est. u. Kinder. — Krausen's Vorrede zur Schaagotsch'schen Genealogie 5 u. f. — Seifert's Besch. 183. 215. 1711—12. 198—234; dessen Genealogie 476. — Sinap I. 1046. 1048. II. 486 u. f. — Siebmacher I. 71. n. 13. — v. Meding III. n. 986—88. — König I. 216 u. a. m. St. II. 360 u. f. III. 282 u. ff. — Gauhe I. 2211—13. — Hübner II. Taf. 345. III. Taf. 910. 912—16. 941. 942. 945. 985. — Grundmann's Vers. einer uckermärk. Adelslist. 123. — v. Stosch I. 58 u. ff. II. 20 u. f. III. 117 u. a. a. D. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 121 u. ff. — Prevenhüber, Annal. Styr. 246. 250. — Zebler LXI. 312—358. — Allgem. geneal. Hdb. I. 919. — M. v. M., Erg. 115. — Kneschke, Grafenb. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37; sächs. Adel S. 54. T. 62. — v. Ledebur III. 159. — v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wappenb. 73. 76. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels v. 1846 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 72. 1843. S. 282. 307. — Freiherrl. Taschenb. für 1855. — v. H.]

2. **Zedlitz - Trütschler**, Julius T. von Falkenstein wurde mit Beilegung des gräfl. v. zedlitz'schen Namens u. Wappens am 18. Jan. 1810 in den preuß. Grafenstand erhoben. Siehe Trütschler.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Preuß. Wppb. II. 18. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Zedmar**, ein erloschenes ostpreuß. Geschlecht. W.?

[v. Ledebur III. 161.]

Zedmoratzky, Zedmorad, Sedmorad, ein altes ober-schles. freiherrl. Geschlecht, woraus im J. 1484 Nikolaus Z. am Hofe Herzog Kasimir's zu Teschen war.

[Paproc, Specul. 226. — Sinap II. 445. — Zebler LXI. 358. — v. H.]

Zedwitz, f. Zettwitz.

Zee, v., ein mecklenburg. Geschlecht, das zu Damechow seinen Sitz hat.

[Schroder's wismar. Erbsitzing 174. — Zebler LXI. 360. — v. H.]

† **Zeebärs**, Ritter Lambrecht Z., an der Waal ansässig, siegelte 1384 mit einem Delfin. [D. S.]

Zeehender v. Rudersdorf, Johann Kriostomus Z. wurde am 31. Jan. 1661 in den böhm. Adelsstand erhoben. [v. H.]

Zegelin, Nach v. Ledebur, III. 161, war der preuß. Oberst v. Z. von geringer Herkunft aus Rathenow. Sein Sohn wurde Major und lebte noch 1827. Ob und wann geadelt, ist nicht angegeben.

† **Zeggin**, Sepstian v. Zeggin † 1766. Frau Leonora v. Zigin † 1739. [D. S.]

Zegocki, auf Osniszewo im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 161.]

† **Zegotha**, Zegota, eine alte schles. Familie, die sich auch in Mähren und Polen verbreitet, von denen v. Kitlitz abstammen und mit den Freiherren v. Czigan einerlei Stammes sein, auch Kitzscher geheißen haben soll. W.: Kitzlicz.

[v. Ledebur III. 161. — Gauhe I. 2213 u. f. — Paprocii Specul. Morav. — v. H.]

† **Zehe v. Jartheim**. Nach Verschiedenheit der Wappen dieser Familie und der v. Jartheim zu urtheilen, waren beide verschiedene Familien und die Ersteren Franken oder Schwaben. Man sehe auch den Artikel Jartheim.

[Salver 311. — v. Mebing III. n. 989. — v. H.]

Zehender. Ein v. Z. kommt 1857 als Arzt in Eutin vor. Etwas Näheres ist nicht bekannt.

[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22; Erg. Bb. S. 33.]

Zehendorf, s. Zech.

1. **Zehenter**, aus Böhmen stammend. Der Regierungsadvokat in Amberg und Landsasse von Oberlauterhofen, Georg Mathias Z., erhielt am 26. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wppb. IX. 61. — Knechte, Wappen I. — v. Lang 604. — v. H.]

2. **Zehenter v. Zehentgrab**, ein schlesisches, nachher österreichisches und in Steyermark sesshaftes Geschlecht, das von Kaiser Karl V. Adelsfreiheit erhielt, welches dem Hanns Andreas und Wolfgang Z. 1559 bestätigt wurde. Noch wurde Hanns Zehendner 1614 geadelt und Kristian Zehendner, kaiserlicher Hauptmann, erhielt 1630 Adelsbestätigung. [N. T. A. N.] Ferdinand Z. wurde am 1. April 1680 in den Grafenstand erhoben. Der Freiherr Ferd. Z. v. Z. wurde im Jahre 1719 Graf. Nach Gauhe wäre das Geschlecht ausgestorben, insofern solches nicht bloß von dem gräflichen Zweige zu verstehen ist. [Gauhe I. 2215 u. f. — Siebmacher I. 41. III. 110. n. 2. V. 42. — M. v. M., Erg. 38. — Sinap II. 285. 333. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1153. 2099. — Zedler LXI. 459. — v. Ledebur III. 161. — v. Hefner, krain. Adel S. 21. T. 21. — v. H.] Krainer Landleute 1638.

Zehenthal, s. Lurzer.

Zehentmayer, Mathias, wurde 1560 geadelt. [N. T. A. N.]

Zehentner v. Nährsdorf, oder **Zehender v. Neisdorf**, Johann Kristofomus, Weiszer des k. Tribunals in Mähren, erhielt 1656 Adelsbestätigung. [D. S.]

1. **Zehmen**, Zemen, ein sehr altes kursächsisches, sachsen-gotha'sches, fränk. und rheinländ. Geschlecht, das sich auch in Ungarn, Polen u. Preußen ausgebreitet hat. Schon im Jahre 1003 kommt deren Stammherr unter Heinrich II. vor, der ihm, da er seine Feinde bezähmt, den Namen Z. gegeben haben soll. Ihre Stammtafel fängt sich in ordentlicher Reihe mit dem Jahre 1291 an. Joh. Anton v. Z. war Bischof von Eichstätt.

[Knauth, prodr. Misn. 597. — Engel's altmärk. Chronik 6. 61. — Beckmann's anhalt. Hist. V. Tb. II. 7. 299. III. 604. — Hün's koburg. Hist. I. 67. II. 185 u. f. — Seifert's Besch. 215–21. — Gleichenstein n. 9. — König I. 1091. II. 129. III. 53. — Gauhe 2114 u. f. — Zedler LXI. 468–91. — v. Hattstein II. 579. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. (von 1693–1756) aus den bergischen und markendorfer Kirchenbüchern VII. 88. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 161. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 62. — Sächs. Wppb. VI. 100. — v. H. — v. Lang S. 604. — Siebmacher I. 160. n. 8. — v. Mebing I. n. 990.]

2. **Zehmen**. Karl Z., Rittmeister u. Kommandant des inner-

österreich. Beschäl- u. Remontirungsdepartements, wurde im Jahre 1798 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 290. — v. H.]

Zehner v. Kiesenwald. Der kais. österr. Major Johann Z. wurde 1825 geadelt. [E. S.]

Zehntner v. Zehnthofen. Der kais. Hoffourier Joh. Z. wurde 1653 mit letzterem Beisatze geadelt. [N. T. A. N.]

† **Zehring**, ein halberstadt'sches, wahrscheinlich abgestorbenes Geschlecht. [Abel's deutsche u. sächsische Alterth. II. 595. — Zedler LXI. 519. — v. H.]

1. **Zeidler**, Zeißler, eine meißnische Familie. Die Gebrüder Z. erhielten 1617 Bestätigung ihres adl. Wappens und die Erlaubniß, sich v. Z. zu schreiben. [v. Ledebur III. 161. n. I. — v. H. — Zedler LXI. 660. — Knechte, Wappen III. — König I. 948. II. 353. 513. III. 75. 155. 164. — Knauth, prodr. Misn. p. 598. — Gauhe I. 2216 u. f.]

2. **Zeidler**. Der Oberst Prokop Z. wurde 1816 geadelt.

[M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

3. **Zeidler v. Rosenfeld**. Heinrich Z., Iemberger Landrechts-Sekretär, wurde im J. 1789 mit v. R. in den galiz. Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erg. 499. — v. Ledebur III. 161. Dasselbst werden noch einige Zeidler v. Rosenfeld, Rosenberg — 1427 — angeführt, ohne sie einreihen zu können. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35. — v. H.]

Zeidlmonr, Franz Benno, wurde 1687 geadelt. [N. T. A. N.]

† **Zeidlorn**, ein ausgestorbenes gräfliches Geschlecht auf dem Nordgau, dessen Stammhaus gleichen Namens bei Regensburg gelegen. Der Letzte scheint Babo Graf v. Z., der im J. 1050 starb, gewesen zu sein.

[Wig. Hund I. 155. — v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. II. 346. — Zedler LXI. 689. — Siebmacher II. 11. n. 7. — v. H.]

Zejk v. Zejkfalva, ungarisch. Daniel Z. v. Z. war 1835 Direktionspräsident des Krankenspitals zu Neumarkt.

† **Zeil**, alte Grafen zu Zeil in Schwaben, welche schon im 13. Jahrh. ausstarben. [Griesinger 1010.] Die Grafschaft gehört jetzt den Fürsten v. Waldburg. Siehe Waldburg.

Zeilberg, eine schles. Familie, wovon Einige im J. 1723 u. vorkommen. Die Familie wird auch Teuffel v. Z. geschrieben. Vergl. Teuffel v. Z.

[v. Ledebur III. 162. — Sinap II. 811. 1128. — Zedler LXI. 704. — v. H.]

Zeileisen, s. Mießl.

Zeiler v. Zeilheim. Franz Niklas Z. wurde im J. 1765 mit v. Zeilheim geadelt. [M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

Zeilinger, Johann Baptist, aus den kais. Erblanden, erhielt 1628 ein Adelsdiplom. [N. T. A. N.]

Zeiller, nicht Zeiler. Der Hofrath, vorher Professor d. R. zu Wien, Franz Alois Z., einer der ersten Rechtsgelehrten der österr. Monarchie, wurde im J. 1797 mit „Edler von“ in den Adelsstand erhoben und am 29. April 1813 mit der steyerischen Landmannschaft beehrt.

[Schmug IV. 422. — M. v. M. 290. — v. H.]

Zeilner v. Streiffenberg. Andreas Wilh. Z. wurde am 6. Mai 1647 geadelt. [v. H.]

† **Zeise**, ein halle'sches Pfännergeschlecht, welches 1700 erloschen ist. Wappen? [v. Ledebur III. 162.]

Zeiß. Der kais. russ. Kriegs- und Hofkammersekretär zu Rauchenberg, Johann Jakob Z., wurde am 7. Nov. 1757 in den Reichsadelstand erhoben. [N. T. A. N.]

† **Zeißberg**, Zeißberg, Zeißberg, Zeißenberg, ein altes schles. Geschlecht. Im J. 1368 war Nikol. v. Z. Burggraf zu Steinau.

[Sinap I. 1074. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1179. — Zedler LXI. S. 723. — v. H.]

Zeisker, ein schles. Geschlecht im Breslau'schen.

[Henel 775. — Sinap II. 1128. — Zedler LXI. 724. — v. H.]

† **Zeitern**, ein ehemals in Ostpreußen sesshaft gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 162.]

† **Zeitsch**, Zeutsch, Zeugsch, Zeitsch, Zeitsch, eine thüringen'sche, meißnische u. sächs. Familie, aus welcher im Jahre 1229 Heinr. v. Z. als des Deutschordens Spittler in Preußen vorkommt. Im A. N. d. D. von 1819, Nr. 69, wurde gefragt: ob von der Familie v. Z., aus welcher die Großmutter der Kaiserin Katharina II. von Rußland Gemahlin des Fürsten Johann Ludwig von Anhalt-Zerbst gewesen, noch ein Zweig blühe, es ist aber nicht darauf geantwortet worden. Dieser Fürst vermählte sich mit ihr im J. 1687 und sie gebahr ihm 5 Söhne u. 2 Töchter. Sie selbst wurde am 7. Jan. 1698 in den Reichsfürstenstand erhoben, starb aber am 17. Mai 1699. Die Familie ist erloschen.

[Gauhe I. 2217 u. f. — Hübner I. Tab. 239. — Zedler LXI. 888 u. f. — Siebmacher I. 148. n. 9. — Müllers's Denkwürdigk. 211. — v. H. — Kneische, Wappen IV. 466.]

Zelazinski, ein schon seit langer Zeit in Pommern ansässiges Geschlecht. Sein Stammhaus scheint das 2 Meilen von Lauenburg gelegene Dorf Zelassen zu sein, da mehrere Theile im Besitze der Familie waren und noch sind. Der Name findet sich oft auch Zelazinski geschrieben.

[v. Zedlig. — v. Ledebur II. 439. III. 343. — Siebmacher V. 159, unter dem Namen Selloßen.]

Zelchowski, galizisch. Basilus Ritter v. Z. war 1835 Rath beim Konsistorium zu Przemyśl.

Zelchyn, f. Selig.

Zelenka v. Storchensfeld. Der Kreissekretär Ignaz Z. wurde im J. 1755 mit v. S. in den Ritterstand erhoben.

[Kneische, Wappen III. — M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zelensky. Franz Edler v. Z. wurde im Jahre 1801 in den galiz. Grafenstand erhoben. Die Familie ist auch im Posen'schen ansässig. W.: Trach. [v. Ledebur III. 162. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32.] W.: Ciolek. [M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zelchyn, eine schles. Familie, welche sich aus dem Hause Podzenitz im Troppau'schen schreibt. Am 13. Juli 1706 erlangten die v. S. den Freiherrn- und 1770 den Grafenstand.

[v. Ledebur III. 162. — Sinap II. 1116. 1128. — Zedler LXI. S. 1131. — v. H.]

Zelowski, eine alte adeliche Familie in Westpreußen und Pommern. In letzterer Provinz besitzt das Geschlecht gegenwärtig Buckavin, Ossed und Schimmerwitz im Kreise Lauenburg-Buttow. [v. Zedlig.] Wappen: Gowinski. Ein anderes auch in Westpreußen sesshaftes Geschlecht v. Z. führt das Wappen Dolenga. [v. Ledebur III. 162. 362.]

Zelinka, österreichisch. Johann Ritter v. Z. war 1835 Domherr zu Brünn.

Zelislawski, ein im Posen'schen sesshaftes Geschlecht. W.: Pilawa. [v. Ledebur III. 162.]

† **Zelking**, f. Zalta, Zelking, Zelching, Zelking, eine zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorbene, seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts fehr. Familie im Oesterreichischen, die von dem am Ende des 12. Jahrhunderts lebenden Ottomar

v. Schlierbach am Rhein, wo auch deren gleichnamiges Stammesloß liegt, herstammt. Den Namen Z. nahmen sie vom Schlosse u. der Herrschaft Z. in Unterösterreich an.

[Bucelin, stemmat. T. I. P. III. — Gauhe I. 2218. — Spener, Hist. insign. p. 573. Tab. 25. — Prevenhüber, Annal. Styr. 129. 370. — Sinap II. 236. 292. — Hübner II. Taf. 566. III. Taf. 670 u. m. — Zedler LXI. 1033—38. — v. Mebing II. n. 990. — Hartmann's Sammlung. — Siebmacher I. 20. n. 8. — v. H.]

1. **Zell**, Andreas Benedikt, Dr. d. R. und Stadtrath in Biberach, wurde 1753 geädelt. [N. T. A. R.]

2. **Zell**, Samuel Kristian Augustin, Amtmann der Reichsstadt Biberach, wurde 1791 geädelt. [N. T. A. R.]

3. **Zell**, Zeller, v. Greifenzell. Der fürstlich passau'sche Kastner beim Domkapitel, Joh. Peter Z., wurde 1764 mit v. G. geädelt. [N. T. A. R.]

1. **Zeller v. Ettmannsdorf**, Kristof Heinrich, bamberger Gesandter zu Regensburg, erhielt um's J. 1699 ein Freiherrndiplom. [N. T. A. R.] Vielleicht gehörte derselbe zum Geschlechte der Z. v. Leubersdorf?

2. † **Zeller v. Leubersdorf**, eine schon im 17. Jahrh. freiherrliche Familie in Bayern, Schwaben und Oesterreich, deren ordentliche Stammreihe mit Georg, der im J. 1422 gelebt hat, anfängt. [Bucelin, German. stemmat. III. 263. — Seifert's Ahnent. der v. Memming. — Gauhe I. 2218. — Sinap II. 432. — Hübner III. T. 763. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig III. 786. — Prevenhüber, Annal. Styr. 217. 218. 371. 373. — Zedler LXI. 1094 u. f. — Siebmacher III. 113. n. 7. — Fahne II. 207. — v. H.]

3. † **Zeller v. Zellenberg**. Simon Z., Leibkurg u. Geburts-Helfer im allgem. Krankenhause, wurde im J. 1802 mit „Edler von Zellenberg“ geädelt. [M. v. M. 291. — v. H.]

† 4. **Zeller v. Zellerit**. Schild getheilt, unten 2. 1 Ballen. Altes bayer. Geschlecht, im 17. Jahrh. †. [D. S.]

Zellhausen, f. Nigier.

Zellin, Melchior Felizian und Franz Karl, Gebrüder, wurden 1766 geädelt. [N. T. A. R.]

Zelling, eine in Württemberg lebende und immatrikulierte Familie. Sie gehörte zu den biberacher Rathsgeschlechtern.

Im Jahre 1787 war Fr. Michael v. Z. Oberamtmann zu Altschhausen, der Deutschordenskommande. (Vermuthlich Erhebung eines Comes palatinus.)

[v. Hefner, württ. Adel S. 19. T. 25; Erg. Bd. S. 43. — Dorst u. Tyroff, württemberg. Wappenbilder.]

Zellinger v. Zellenberg. Josef Matth. Z. wurde im J. 1708 mit v. Zellenberg geädelt. [M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

Zellini. Die Brüder Adam und Demeter Konstantin Z., griech. Kaufleute, mit ihren Nissen, wurden wegen Handel und inländ. Industrie im J. 1795 mit „Edler von“ geädelt.

[M. v. M. 291. — v. H.]

Zellnere, f. Zollner. — **Zellthal**, f. Varion.

Zelislawski, v. Sislau-B., in Westpreußen ansässig. W.: Domb. Beschreibung bei v. Ledebur III. 162.

Zelst. R. Leopold I. erhob sub dato Wien, 23. Jan. 1666, die Gemahlin des Grafen Ernst Wilh. zu Bentheim-Tecklenburg u. Steinfurt, Gertraud v. (wahrscheinlich „van“) Z., Tochter Härtgers v. Z., Richters zu Zelheim in der Grafschaft Zutphen, in den R. Grafenstand. Ob nun gleich in dem Grafendiplome von einem uralt-anererbten „und bisher geführten Wappen“ gesprochen wird, und man daher dafür halten sollte, daß Gertraud

v. Z. aus einem altadl. Geschlechte entsprossen sei, so behauptet doch Pütter (in seinem Werke über Mißheurathen 151), daß sie nur von bürgerl. Herkunft gewesen sei. Ihre Söhne wurden als Grafen anerkannt und kamen zur Succession.

[Das Grafendiplom s. ap. Lünig, Cont. II. Forts. 3. p. 10 u. f. — Pütter c. I. p. 151–56. — Zedler LXI. 1166–72 u. im Suppl. Bd. im Art. Bentheim. — v. H.]

Zemau, s. Nicob.

Zembrzinski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Doliwa.

[v. Ledebur III. 162.]

Zemek, galizisch. Franz v. Z. war 1796 Sekretär bei den kais. österr. Landrechten in Lemberg.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Zemskij, s. Schwanda.

Zen, österr.-italienisch. Anton Conte Z. war 1835 Deputirter zur Generalwohlthätigkeitskommission zu Venedig. Viktor Edler v. Z. war Sekretär bei dem k. k. Gymnasium zu Venedig.

† **Zencer, Sencer v. Marquartowitz, ein sehr altes ausgestorbenes schlesisches, im Fürstenthume Troppau begütert Geschlecht, das schon im J. 1238 vorkommt.**

[Pfeifer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 249 u. f. — Zedler LXI. 1213–17. — v. H.]

Zenker. Der Hofrath Joh. Bernh. v. Z. wurde im Jahre 1754 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zendroni v. Gardelhoff. Die Brüder und Vettern Simon, Franz und Nikolaus Z. wurden im J. 1715 mit dem Beinamen v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zeneck, s. Zeni.

† **Zenez, Senik v. Markwartowitz, ehemals auf Markwartowitz, ein erloschenes schles. Geschlecht. S. auch Senik.**

[v. Ledebur II. 162.]

Zeneggen v. Scharfstein. Hanns und Andrä Z. wurden für sich und ihre Nachkommen am 13. Jan. 1577 vom Herzog Karl von in den Adelsstand und am 7. Juni 1625 mit dem Prädikate v. S. in den Ritterstand erhoben.

[Schmuck IV. 425. — Siebmacher III. 87. n. 3. — v. H.]

Zenge, ein altes, im Thüringen'schen seit dem J. 1490 vorkommendes Geschlecht, das in Westpreußen u. in der Herrschaft Lohra Obergebra, Wolferschwende u. a. a. D. im Schwarzburg'schen begütert war.

[Bucelin, stemmat. IV. 322. — König III. 1220–26. — Allgem. histor. Lex. IV. Th. u. Forts. — Gleichenstein n. 110. — Hübner III. Tab. 790. — Abel's preuß. geogr. Anh., der Ritteraal genannt, 72. — Sagittar, gleich. Hist. 149. — Gauhe I. 2219. II. 1330. — Zedler LXI. 1235–39. — v. dem Knebeck. — v. Zedlis. — Grote, hannöb. Wappenb. — Dorst, schles. Wappb. n. 544. — v. Ledebur III. 162. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. Taf. 63; hannöb. Adel S. 32. T. 36. — Kneschke, Wappen II. u. III. 488. — Seifert's Ahnent. 477. — v. H. — Lüdewig's Samml. — Brückner III. 10. St. 4. 17. 26.]

Zenger, eine alte bayer. und preuß. Familie, die schon im Jahre 1300 vorkommt.

[v. Ledebur III. 163. — Bucelin, German. stemmat. IV. 322. — Hund II. 380–98. — Behrens, Besch. der Herren v. Steinberg. Anh. S. 70. — Abel's preuß. geogr. Anh., gen. der Ritteraal, 18. — König I. 462. — Hübner II. Tab. 567. 573. III. 697. 899. 968. — Siebmacher I. 77. n. 10. III. 120. n. 5, welches letztere aber Z. zum Thannstein v. Glinbach überschrieben ist. — v. H.]

† **Zengwirski, v. Sangershausen-Z., ein erloschenes westpreuß. Geschlecht. Wappen: P o b o g. [v. Ledebur III. 163.]**

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

Zeni v. Zeneck. Der Hofagent Karl Z. in Wien wurde im Jahre 1762 mit v. Zeneck in den Reichsadelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 499. — Siebmacher, Suppl. X. Tab. 33. n. 8. — v. H.]

Zenker, Johann Gottfried, Rittergutsbesitzer zu Pönnewitz in der Oberlausitz, wurde 1821 vom König von Sachsen in den Adelsstand erhoben. [v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — v. Ledebur III. 362. — Kneschke, Wappen I.]

Zennenberg, s. Braitenberg.

Zeno zum Dammhaus. Georg Z. z. D. wurde mit seinem Vetter Kaspar Anton im J. 1705 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

† **Zentner. Der k. bayer. Staatsminister und Reichsrath Georg Friedrich Z. erhielt vom König von Bayern am 17. Okt. 1819 ein Baronatsdiplom. [v. Lang, Suppl. 82.] Die Familie wurde nach v. Hefner, bayer. Adel S. 125, im Jahre 1792 vom rhein. R. Vikariat geadelt. Der Gefreite starb ohne Nachkommen. [v. H.]**

Zentringer, Jeremias, kais. Proviantoffizier, wurde 1654 geadelt. [M. v. M. R.]

Zepelin, Zepplin, ein altes mecklenburg. u. pommer'sches Geschlecht, das im Jahre 1308 schon vorkommt und mit denen v. Bülow eines Ursprungs ist. Johann Melchior v. Z. trat in württemberg. Dienste, stieg bis zum Staatsminister u. wurde 1792 in den Grafenstand erhoben. Dessen Sohn erhielt das Erb-Pannerherrenamt in Württemberg. Am 1. Januar 1806 erlangte der Reisemarschall v. Z. vom König von Württemberg die Grafenwürde. [Hofzeit v. 1806. Nr. 2. — Gaft, Adelsbuch von Württemberg. — Kneschke, Grafenhäuser; Wappen II. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels v. 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1664. — v. Ledebur III. S. 163. 362. — Mecklenburg. Wappb. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21; württemb. Adel S. 4. T. 5. S. 18. T. 25. — v. H. — Gauhe I. 2220. — König III. 556. — Micrälius VI. 390. — Zedler LXI. 1345. — Siebmacher V. 157. n. 6. — v. Mebing I. n. 991.]

Zepharovich, Daniel, k. k. Rath zc., wurde im J. 1782 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 154. — v. H.]

Zephyris. Der Hofrath zc. Joh. Georg Z. wurde im Jahre 1787 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 95. — v. H.] Die Z. stammen ursprünglich aus Venedig und erlangten im 14. Jahrh. das adliche Patriziat in Bergamo. Im 15. Jahrh. wendeten sie sich nach Tirol und 1599 erhielten sie den ungar. Adelsstand. Im J. 1641 wurden sämtliche Z. in den erbland. Ritterstand erhoben mit dem Beinamen v. Greit, ihrem Ansitze im Etschlande. [Fasch. der fehrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23. — Kneschke, Wappen III.]

Zeppenfeld, Theodor Melchior, Hof- und Feldkriegssekretär zu Neapel, wurde im J. 1721 geadelt.

[M. v. M. 291. — v. H.]

Zeppe, ein ehemaliges halberstadt'sches Geschlecht.

[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 595. — Zedler LXI. 1358. — v. H.]

Zera, s. Zern.

Zerboni di Spofetti. Der Rittmeister Bernard Z. di S. wurde im J. 1819 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228.] Josef Z., Oberpräsident des Großherzogthums Posen, wurde am 17. Jan. 1816 von Preußen geadelt.

[v. Ledebur III. 163. — v. H.]

Zerbst, Zerwist, ehemals Tserwist, Tserwist, Scerwist, Czer-

wist, Zscherewist, Cherewist, Cernwist und Cerveft, ein sehr altes anhalt. u. schles. Geschlecht, das seinen Namen von der Stadt Zerbst erhalten haben soll, weil es ansehnliche Güter in derselben besessen hat. Der älteste unbezweifelte Ahnherr ist Richard I. Herr zu Zerbst, der in der Mitte des 12. Jahrhunderts geboren war.

[Beckmann's anhalt. Hist. III. Th. II. Bd. c. I. §. 10 u. 19. VII. Th. 307—12. — Behrens, Besch. der Herren v. Steinberg 478. — Seifert S. 43. — Sinap I. 1081. II. 1038. — Siebmacher I. 168. n. 4. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 577. — v. Mebing III. n. 990. — Gauhe I. 2220. — Zedler LXL. 1602—34, wobei ein sehr gründliches Manuscript, die Historie der Herren v. Z., fast ganz eingerückt ist, wonach auch Beckmann in Verschiedenem berichtigt werden kann. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 163. — v. Hefner, waldecker Adel S. 7.]

Berdahelly v. Mittra-Berdahelly, St. Stefansordensritter, ung. garischer Statthaltereirath und Administrator der Obergespanswürde im graner Komitate, wurde im J. 1802 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 32. — v. H.]

Bergollern. Franz und Wilhelm v. Z. wurden am 11. Febr. 1690 zu Krainer Landleuten aufgenommen.

[v. Hefner, Krainer Adel S. 21. T. 21.]

Berini, f. Serini.

Bermund, f. Bern.

Bern, Zera, Zermund, Zermunde, ein sehr altes märkisches Geschlecht, von welchem die im 13. Jahrh. ausgestorbenen Grafen v. Osterburg u. Altenhaupf entsprossen sein sollen.

[Enzelt, altmärk. Chronik 1055—58. — Hennings P. II. T. IV. 222. — Ungelt, märk. Chronik 27. — König II. 66. — Behrens, Besch. der v. Steinberg 41. — Zedler LXL. 1654—56. — v. H.]

† **Bernichow**, ein altes in der Uckermark ansässig gewesenes und daselbst erloschenes Geschlecht, das aber doch in der Grafschaft Ruppin noch blühen soll.

[v. Mebing III. n. 991. — Grundmann's Vers. einer a. uckermärk. Adelslist. 55. 68. 259. 260. — Dietrich, von den Grafen zu Rindow u. Ruppin 15. — v. Ledebur III. 163. — v. H. — Abel's preuß. geogr. Anh., Rittersaal gen. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 229. — Zedler LXL. 1671 u. f. — v. Zedlitz.]

Berniki, auf Beznik in Westpreußen. W.: Drya.

[v. Ledebur III. 163.]

Bernowski. Die v. Z. besitzen das Gut Zerskowiz im Kreise Lauenburg. [v. Zedlitz.]

Bernwiz, f. Schranken.

† **Bernyn**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, dessen Letzter wahrscheinlich der im Jahre 1489 noch am Leben gewesene Roloff v. Z. war. [v. Mebing I. n. 992. — v. H.]

Beromski, gehören 1. Westpreußen und 2. Pommern an. Michael v. Z. kaufte 1772 Gloddow, Großnossin und andere Güter. Derselbe gehört zum pommer'schen Geschlechte mit dem Wappen Brochwiz, dessen Beschreibung v. Ledebur, III. 163. n. I, liefert. Das westpreuß. Geschlecht führt das Wappen Gryf. [v. Ledebur III. 163. n. II. — v. Zedlitz.]

† **Berrentin**, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens in der Uckermark liegt. Hermann Z. kommt im J. 1375 vor. [Grundmann's Versuch einer uckermärk. Adelslist. 55. — Zedler LXL. 1682. — v. H.]

Bersen, Berschen, ein altes niedersächs. und westfäl. Geschlecht, dessen Güter in der Grafschaft Schaumburg liegen. Es ist auch in Schlesien sesshaft, und seit der Mitte des 15ten Jahrhunderts bekannt. [v. dem Kneesebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. C. 53. — v. Ledebur III. 164. — Knechte, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36. — König I. 238. 829. II. 88.

110. III. 113. 445. 512. 638. — Sagittar, gleich. Hist. 467. — Gauhe I. 2220. II. 1330. — Zedler LXL. 1692. — Müßhard, brem. u. verb. Rittersaal 403. — Siebmacher I. 180. n. 10. — Tyroff, Taf. 249. — Siebenkees I. 206 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Bertin, f. Görz.

Berwist, f. Zerbst.

Berzowi, f. Wittha.

Berzog. Der herzoglich sachsen-coburg. Landrath u. Besitzer der im Königreich Bayern befindlichen Landgüter Nairitz und Zeulmrieth erhielt am 10. Mai 1816 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wppb. IX. 62. — Knechte, Wappen IV. — v. Lang 152. — v. H.]

Berzollen, Franz, in österr. Diensten, wurde 1653 geadelt. [N. T. u. N.]

Beschau, Zeschow, Gzeschaw, eine früher schlesische, nachher meißnische, auch mährische Familie. Zu dieser gehören die zwei Schwestern, die als Nonnen mit der Katharina v. Bora, Luthers nachmaligen Ehegattin, und noch andern Konventualinnen des Klosters Nimptsch an der Mulda, unweit Grimma, durch Hilfe eines Rathsherrn und Bürgers aus Tergau aus diesem Kloster entwichen, zu Luthern nach Wittenberg geflüchtet und dessen Lehre angenommen haben. Das Geschlecht erscheint schon 1353—1485 in Urkunden. Kristof v. Z. starb 1561.

[Bucelini. — Spener. — Siebmacher I. 156, unter Tzschau. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 164. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — Knechte, Wappen I. u. II. 490. — Knauth, prodr. Wism. p. 598. — Sinap I. 303 u. f. II. 570. — Gauhe I. 2221. — Zedler LXL. 1750—52. — König I. 462. 553. III. 492. — v. H.]

Beschlin, Bösclin, Dr. Johann, pfalz-neuburg. Kanzler, erlangte 1627 den Adelsstand. [N. T. u. N.]

Beschwiz, f. Zeschwiz.

Besel, ein ehemaliges halberstadt'sches Geschlecht.

[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 595. — Zedler LXL. 1754. — v. H.]

Besinger, ein preuß. Geschlecht.

[Abel's preuß. geograph. Anh. 18. — Zedler LXL. 1771. — v. H.]

Besterfleth, Sesterfleth, Tzesterfleth, Sceffleth, eine alte, seit dem Anfange des 12. Jahrhunderts im Bremen'schen sesshafte Familie, die ehemals in Dänemark war und die sich Griesen nannte, welcher Name sich nach und nach verlor, da sie ein Schloß und eine Kirche zu Seßfleth erbaute (was jetzt, durch Wasser verwüstet, in Ruinen liegt) und den Namen Z. annahm.

[Müßhard, brem. u. verb. Rittersaal 560. — König II. 412. 778. III. 436. 1259. — v. dem Kneesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 7. — v. Ledebur III. 164. — Knechte, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Gauhe I. 2222. — Zedler LXL. 1774—79. — v. Mebing I. n. 993. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Besner v. Spichenberg, ein böhm. Geschlecht, aus dem Georg Ulrich Z. v. S. am 28. Sept. 1708 die Bestätigung des alten Reichsritterstandes und Johann Josef Z. v. S. im J. 1768 den Freiherrnstand erhielt. Zuerst erlangte Mathias Czeznar am 14. Jan. 1593 den böhm. Ritterstand mit dem Beinamen v. S. und Johann Ulrich Zesner 1698 den Reichsritterstand.

[Taschens. der feyrl. Häuser auf 1848. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Nebel's sehenswürd. Prag 128. — Zedler LXL. 1773. — M. v. M., Erg. 115. 228. — v. H.]

Betini. Die Brüder Adam und Demeter Konstantin Z., mit ihren Neffen, griechische Kaufleute, wurden im J. 1795 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 291. — v. H.]

Betriß, Zetriß, Cetriß, Cetteras, f. Czettriß.

Betschger, Ritter von u. zu Waldeck, besaßen Auerburg,

die Besten Reichenburg re. in Steyermark, worin sie am 22. Febr. 1611 die Landmannschaft erhielten.

[Schmuck IV. 427. — Siebmacher V. 61. n. 4. — Hübner III. Taf. 909. — Zedler LXI. 1785. — v. H.]

Zetterwang, f. Tseterwang.

Zetti v. Güns. Der Major Anton Z. wurde im J. 1812 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Zettrich, f. Zettrich.

Zettwitz, **Zedtwitz**, **Zeitwitz**, **Zebitz**, eine fränkische, böhmische und voigtländ. Familie, die im J. 1119 zuerst vorkommt und mit denen v. Feilitzsch 200 Jahre hindurch einerlei Wappen geführt hat, bis sich die Z. ein anderes geben ließen. Ihr Stammhaus gleichen Namens liegt bei Hof im Voigtlande. Heinrich Sigmund v. Z., kurpfälz. Oberstkammerherr, wurde 1766 in den Grafenstand erhoben, das Diplom wurde jedoch erst 1790 ausgelöst. [M. v. M.] Auch die Gebrüder Franz Julius, Franz Karl, Philipp und Peter Anton v. Z. erlangten 1790 die Grafenwürde. In die Ganerbschaft von Altenlimburg zu Frankfurt a/M. war ein Sprosse dieses Geschlechts um 1539 durch Verheirathung mit Dorothea Böcker aufgenommen worden, was aber 1554 wieder aufhörte. [v. Hefner, bayer. Adel S. 25. Taf. 20; sächs. Adel S. 54. Taf. 62; Erg. Bd. S. 11. — Biedermann's Grafen I. 115. 120. 122; Voigtl. Tab. 202—9. — Pastorii Francon. rediv. im Anh. des Rittersaals von Franken 504. — Gauhe I. 2224. — Hübner II. Taf. 519. III. T. 941. — Zedler LXI. 1837—64. — v. Hattstein, Suppl. revis. p. 23. — Adel's preuß. geogr. Anh. 18. — Hbm's Koburg. Hist. II. 153. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. Nachlese IV. 322. — Nebel's sehensw. Prag 128. — Döberlein, von den M. v. Galatin 206. 254. — Hoder's heilbronn. Antiq. 3. Abbild. 54. — Bürgermeister's Grafen- u. Rittersaal 223. — Junii Miscell. III. 128. 268. 274. 289. 290. 301. 303. — Gotha dipl. II. 52. 54. 105. 146. — Sinap II. 1032. — König I. II. III. an verschied. Orten. — Siebmacher I. 105. n. 5. — N. geneal. Hdb. v. 1778. S. 414. 416 u. I. Nachr. 177. — v. Meding I. n. 989. — Hartmann's u. v. Hellbach's Sammlung. — v. Zedlitz. — Taschenb. d. gräf. Häuser für 1844 u. f.] Der vom vormal. Reichs-Bisariat dem böhm. Gutsbesitzer S. G. M. v. Zedwitz auf Asch verliehene Grafenstand wurde 1847 von R. Ferdinand I. anerkannt. [G. S. — v. Ledebur III. 161. — Kneschke, Grafenhäuser II. 708. — v. H.]

Zettynia, f. Smolianovich.

† **Zetke**, ein altes pommer'sches Geschlecht der Freien. Das Geschlecht, auch Setke geschrieben, ist erloschen.

[v. Ledebur III. 164. 362; gleich mit Diezelski. — Micrälius IV. S. 390. — Zedler LXI. 1864. — Siebmacher V. 167. n. 8. — v. H.]

Zeschwitz, **Zeschwitz**, **Tscheschwitz**, **Cetschwitz**, eine in Sachsen, Schlesien und in der Oberlausitz begüterte Familie; verschieden von Tschischwitz.

[Sinap II. 1073. 1076 u. a. m. D., der sie mit Tschischwitz für einerlei hält, dem aber Gauhe, I. 2221, widerspricht. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Ledebur III. 164. 362. — Siebmacher II. 49. — Zedler LXI. 1785 u. f. — v. Nechtritz, dipl. Nachr. (von 1624—1740). — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. III. 28. 33—51.]

Zeschwitz, f. Tscheschwitz.

1. **Penner**, wurden von Kaiser Mathias in den Adelstand erhoben. Nach Preußen kam zuerst Karl Kristof v. Z., der 1798 als Generalmajor starb. Ein Bruder Joh. Bernhard v. Z. blieb im Treffen 1745. Ein Sohn des Letzteren, Karl Heinrich Friedrich v. Z., wurde 1786 Kammerherr u. Hofmarschall der Königin-Mutter in Berlin.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 164.]

2. † **Penner**. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Hofrath Joh. Joachim Z., nachmals Drost zu Minden, vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Sein Vater war schwed. Landrentmeister in Pommern. Das Geschlecht scheint erloschen zu sein. [v. dem Kneschke.]

Deutsch, f. Zeitsch.

Devel, f. Dann.

Dgliczynski, auf Zalesie in Westpreußen. W.: Paprzyca. [v. Ledebur III. 164.]

Dglinitzki, eine adeliche westpreussische Familie, welche die Güter Bledzowo und Dglinice besaß. [v. Zedlitz.] Wappen: Pruß II. [v. Ledebur III. 164.]

Dglinski, auf Niezora in Westpreußen. Wappen: Paprzyca. [v. Ledebur III. 164.]

Dhehovini. Der kais. österr. Oberstlieutenant Andreas v. Z. wurde 1850 in den Freiherrnstand erhoben.

[Österr. Milit. Schemat. v. 1850.]

1. **Dhorsky**, ein böhm. Geschlecht, aus dem Franz Benedikt v. Z. im J. 1736 in den alten böhm. Ritterstand erhoben wurde.

[Zedler LXII. 393. — v. H.]

2. **Dhorsky v. Cronberg**. Franz Z. v. C. wurde am 3. Aug. 1725 in den böhm. Adelstand erhoben und am 28. Okt. präsentirt. [v. H.]

3. **Dhorsky v. Dhorze**, **Dhorze**. Franz Z. wurde am 30. April 1727 mit v. Dhorze in den böhm. Adelstand und 1736 als Rath des Oberstburggrafenamtes zu Prag in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. 500. — Zedler LXII. S. 393. — v. H.]

Diakawec, **Diakawez**, **Zakawecz**, ein altes böhm. Geschlecht. Dessen Stammreihe geht mit Joh. v. Z. zu Ende des 15. Jahrhunderts an. [Valbini Tab. stemmat. II. — Gauhe I. 2224. — Nebel's sehensw. Prag 128. — Hübner's geneal. Tab. III. T. 676. — Zedler LXII. 401. — v. H.]

Dialansky v. Dargen. Emanuel Z., Major beim Fuhrwesen, wurde im J. 1821 mit „Edler v. B.“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Diampad v. Pottenstein, ein mähr. Geschlecht, aus dem im Jahre 1306 Konrad Z. v. P. bekannt ist.

[Pfeifer's Schauplatz des alt. Adels in Mähren 126. — Sinap I. 1075. II. 288. — Zedler LXII. 403. — v. H.]

Dibowitz, f. Zichwitz.

† **Dibol**. (In S. drei gestammte r. Spizen.) Jakob Z., obrister Zunftmeister zu Basel, stiftet 1401 die Karthause daselbst. Burkart, uxores v. Eptingen und v. Rotberg 1429. Kaspar, dessen Sohn, starb jung als der Letzte seines Geschlechts.

[Wurstisen 203 ff.]

Dich v. Löbenig, f. Zach.

Dich v. Rosenfeld. Der Postmeister zu Sobotta, Josef Z., wurde im J. 1765 mit v. R. geadelt.

[M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

† **Dicher**, ein preussisches, in der Grafschaft Ruppin begütert Geschlecht, welches auch Ziecker, Zücker geschrieben, aber erloschen ist. [v. Ledebur III. 164. — v. Hagen, Beschreib. der Stadt Teltow 26. — v. Meding I. n. 994. — Adel's preuß. geograph. Anh. 44. — Dietrich's hist. Nachr. von den Grafen von Lindow und Ruppin 15. — Zedler LXII. 422. — v. H.]

Dichhusen. Mehrere Nachrichten, als die aus dem Manuskripte abgegangener mecklenburg. Familien entlehnte Beschreibung des Wap-

pens, einem Siegel Heinrich's v. Z. vom J. 1395, finde ich, sagt v. Mebing, III. n. 994, in diesem Manuscripte nicht, aber auch v. H. hat noch nirgends anderswo etwas von ihr erforschen können.

Zichlin, s. Zychlinski.

Zichlinsky, ein schles. Geschlecht. Vergl. Zychlinski.

[Sinap I. 1013. — Zedler LXII. 422. — v. H.]

Zichy (Zitsi, Gicz) de Wasongheß, ein gräfliches österreichisches, ungar. und böhmisches, aus der Tartarei stammendes Geschlecht, das seit dem J. 1210 blüht. Krainer Landleute 1808.

[Zedler LXII. 1595. — Seifert's hochadl. Stammt. III. n. 24. — v. Schönfeld's Ad. Schemat. I. 132—38. — Geneal. Taschenb. d. Grafen für 1826 u. f. — v. Hefner, Krainer Adel S. 22. Taf. 21. — v. H.]

† **Zido**, Zydo, Zydoński, ein Zweig der v. Sydom, die oben vorkommen, der an der schles. Grenze in Großpolen sesshaft war und von dem Nikol. Z. als Bischof von Naturien und Abt von Mogielno im J. 1560 verstorben ist.

[Dolski, orb. Pol. II. — Gauhe II. 1331. — v. H.]

Ziebendorf, s. Schaf.

Ziebulka, Zybülka, Zwiebulka, ein schles. Geschlecht, das im J. 1561 zuerst vorkommt. In Mähren waren sie auch sesshaft und führten mit den Psarowsky einerlei Wappen.

[Dolski, orb. Pol. II. 511. — Sinap I. 1080. II. — Siebmacher I. 73. n. 1. — v. Mebing III. n. 995. — Zedler LIV. 1764—70. — Lucä, schles. Chronik 703. — Gauhe II. 1331. — v. H.]

Ziecher, s. Zicher.

Ziegelauer v. Plumenthal. Joh. Anton Z., Landwehrhauptmann und Stadtapotheker zu Brunecken im Pustertthale, erhielt von K. Franz II. am 1. Okt. 1805 ein Adelsdiplom, in welchem das ältere fürstbischöfl. brixen'sche Diplom von 1801 bestätigt wurde.

[v. Lang 605. — v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wappenb. IX. 63. — M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Ziegelheim, ein altes schles. Geschlecht. Dietrich v. Z. war im Gefolge Herzog Albert's des Herzhaften von Sachsen im Jahre 1476 nach dem hl. Grabe gereist. [Sinap I. 76. II. 1183. — Gauhe I. 2228. — König I. 136. 151. 157. II. 370. III. 829. 1175. — Siebmacher I. 50. n. 7. — Zedler LXII. 454. — v. Ledebur III. 164. — v. H.]

Ziegelhuber, Zieglhuber, Kristof, in österr. Diensten, wurde 1614 geadelt. [M. v. M.]

1. † **Ziegenberg**, Ziegeberg, ein sehr altes ausgestorb. fränkisches Geschlecht, das sein Stammhaus zu Ziegenberg im Ansbach'schen hatte. Ein im J. 1094 verstorb. Herrmann v. Z. kommt zuerst von diesem Geschlechte vor.

[Vegner's Stammbuch oder Chronik des Geschlechts v. Verlesch. — Kuchenbecker's Analect. Hassiac. Collect. VII. 185. — Zedler LXII. 490. — v. H.]

2. **Ziegenberg**, eine braunschweig'sche noch blühende Familie.

[Küdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Ziegenhain**, auch Ziegenheim und Ziegenhagen, ein bereits im 15. Jahrh. ausgestorb. gräfl. Geschlecht in Niederhessen, wo ihr Stammschloß zwischen Homburg u. Neustadt am Schwalm-Flusse vom Grafen Friedrich erbaut worden ist. Dieser war der dritte Sohn von Ludwig Friedrich IV. dem Eisernen, Landgrafen von Hessen und Thüringen, der das Stück in Hessen bekam, welches hernach die Grafschaft Ziegenhain genannt wurde. Sie waren fulda'sche Advocati (Schutzbögte).

[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 642. — Lucä, Grafensaal 798—808. — Gauhe II. 1332. — Kuchenbecker, Analect. Hassiac. Collect. Lib. I—VII. IX. XI u. a. a. D. — Bedmann's Fürsten I. Tab. 47. —

Sagittar, gleich. Hist. 138. 16. — Bürgermeister's Grafen- u. Ritteraal S. 140. — Zedler LXII. 505—11. — Hübner I. T. 155 u. a. a. D. — Went's hess. Landesgesch. — Siebmacher II. 20. n. 5. — Jahne II. 208. — v. H.]

Ziegenhirt. Friedrich Theodor Köpfe wurde unter dem Namen v. Z. im J. 1803 in den Reichsadelstand erhoben. Er war der an Kindesstatt angenommene Sohn des kursäch. Kammer-Raths und reuß. Landschaftsdirectors Joh. Ferd. v. Z. Werner Bertram Z. war 1708 braunschweig. Oberst, und der wolffenbüttel'sche Amtshauptmann Johann Georg v. Z. wurde 1725 k. preuß. Kriegs- und Domänenrath zu Magdeburg.

[Siebmacher, Suppl. IX. 31. — v. Ledebur III. 165. — v. Hefner, säch. Adel S. 54. T. 63. — v. H.]

Ziegenhorn. Dem geh. Justiz- und preuß. Tribunalrathe Kristof Georg v. Z. wurde am 10. April 1764 der Adel erneuert. Kaspar Z., aus dem Fulda'schen, Hüttenbesitzer, bringt die Familie 1494 in Aufnahme. Sein Sohn, gräflich mansfeld'scher Rath, wurde von K. Ferdinand I. geadelt. Der kursäch. Hof-Rath Dr. Kristof Z. erhielt von K. Ferd. II. am 4. Jan. 1622 Adelsrenewierung. [v. Ledebur III. 165. — v. H.]

1. **Zieger**. Andreas Maximilian v. Z., ehemal. Hauptmann, Auditor und böhm. Appellationsrath, wurde im Jahre 1764 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 154. — v. H.]

2. **Zieger v. Zigerspach**. Der Bürger Kaspar Z. zu Görlitz erhielt 1513 einen Wappenbrief und ein anderer Kaspar Z. in Görlitz von K. Rudolf II. am 7. Sept. 1593 ein Adelsdiplom. [v. Ledebur III. 165.]

Ziegler, Ziegeler, Zigler. Dieses Namens gibt es auch gar verschiedene, die oft mit einander vermengt werden, und hat Siebmacher allein 14 ohne Beinamen, meist ganz verschiedene Wappen, worunter drei schweizer (I. 201. n. 4. 203. n. 1. V. 178. n. 11), ein fränkisches (V. 107. n. 8), ein meißnisches, welches eigentlich das der Z. v. Klipphausen ist; endlich zwei erfurter Patrizier (V. 299. n. 6. 301. n. 11), zwei bloß mit der Ueberschrift: geadelt (IV. 199. n. 12. 201. n. 12).

Hier ist nun 1. von den erfurter **Ziegler** die Rede; sie schreiben sich neuerer Zeit **Ziegeler**, stammen aus der Grafschaft Stollberg am Harz, haben ihren Stammsitz Ziegelrode im Mansfeld'schen gehabt und theilten sich in fünf Hauptlinien: in die zum Bärenkopf, in die Kroneburger, in die Ingersleber, in die Rebenstock'sche und in die faß'sche Linie. Welchen von den beiden erfurter Patriziergeschlechtern diese Linien angehören, ist schwer zu ermitteln. Das eine der beiden Wappen zeigt in S. einen r. Hirschkopf, das andere in S. einen quer gelegten Stamm, aus welchem 2 über's Kreuz gelegte Eichen hervornachsen, darüber ein r. Herz. Die Ingersleber Linie mit dem r. Hirschkopf ist 1853 erloschen. [v. Hefner, schwarzburger Adel S. 60. T. 6.] Schon vor Kaiser Rudolf I. des Habsburger's Zeiten kommen die Z. in Frankfurt vor, wo sie mit andern thüring. Adlichen, welche das Regiment daselbst damals führten, der zerrütteten Stadt eine neue Regierungsform gaben. In der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts kommt ein Z. vor, welcher der Marienstiftskirche in Frankfurt ein Legat bestimmte. [Gleichenstein n. 111, wo sechs Stammtafeln befindlich sind. — Siebmacher V. 299. n. 6. — Zedler LXII. 548—54. — Gauhe I. 2228. — Brückner II. Th. 6. St. 29. 11. St. 87.] Die Brüder Johann Jakob, Alexander, Kristof und

Heinrich Z. erhielten im J. 1717 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [v. Zedlitz, Ad. Lexikon, woselbst das Geschlecht nur als ein Patriziergeschlecht von Erfurt genannt wird. — M. v. M., Erg. 500. — v. Ledebur III. 165. n. II u. III. — v. H.]

2. Ziegler, Albrecht Adolf, f. schwed. Lieutenant beim Leib-Regiment zu Pferd, erlangte 1762 den Adelsstand. [M. v. M.] Wird auch Zigler geschrieben gefunden.

3. Ziegler, Hieronimus Z., äußerer Rath in Wien, wurde wegen Handel mit inländ. Fabrikwaaren in das Ausland, dann 6jähriger unentgeltlicher Verwaltung der Armen-Bürgerlade im Jahre 1796 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M. 291. — v. H.]

4. Ziegler, Friedrich August, f. preuß. Brigadier, wurde 1824 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 165. n. IV.]

Wappen: Ein mit schw. Kugeln belegter r. Schrägrechtsbalken, darüber in B. ein g. Löwe mit drei Pfeilen in der Pranke; unten in S. ein schw. Löwe. [Preuß. Wppb. IV. 99.]

5. Ziegler, R. Fr., Gutsbesitzer zu Rosenberg u. Meissenhausen, wurde 1844 in den bayer. Adels- und Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — Bayer. Wappenb. XIV. 11.] Wappen: 1. und 4. Feld in S. drei r. Rosen (1. 2), 2. und 3. Feld in B. eine Weintraube.

6. Ziegler, J. D., Bürgermeister zu Hermannstadt, erlangte 1854 den österr. rittermäßigen Adelsstand.

[N. A. Zeit. v. 1854.]

7. Ziegler v. Pürgen. Der k. bayer. Hofrath u. Hofmarkts-Besitzer Thaddäus Z. erhielt vom König von Bayern am 29. Nov. 1819 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Suppl. 152. — v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wppb. IX. 63.] Wappen: In S. ein von R. u. Schw. gespaltenes Schrägbalcken. [v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

8. Ziegler und Klipphausen, eine meißnische, schlesische und oberlausitzische Familie, welche den Beinamen von einem bei Meissen gelegenen Gute Klipphausen angenommen, wie sie dann dieses und mehrere Güter durch den freiberger Bergbau erworben haben. Im J. 1329 kommt ihr Anherr Wyrand, Rathsherr in Dresden, vor. Die Familie gehörte ursprünglich zu den dresdner Patriziern, war jedoch im 14. Jahrhundert schon Lehnsgeossen. Hieronimus v. Z. baute 1528 zu Röhrsberg ein Schloß und gab ihm und dem Dorfe den Namen Klipphausen. Dasselbe wurde 1564 verkauft und Groditz erworben. (Der von R. Ferdinand III. im J. 1654 der Familie Z. verliehene Adel wurde dem Philipp v. Z. 1741 bestätigt. [M. v. M. R.]) Theodor v. Z. erlangte am 15. Okt. 1840 von König Friedrich Wilhelm von Preußen den Freiherrnstand mit v. Klipphausen-Dambran mit Beschränkung und einer Wappenvermehrung. [Taschenb. der fehl. Häuser auf 1853, welches angibt, daß schon 1300 ein Wirand v. Z. auf seinem Gute Rodnitz in Dresden gelebt. — v. Ledebur III. 165. n. I. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — Sächs. Wppb. V. 100. — v. Zedlitz.] Wappen: In S. eine als Querbalken gezogene r. Mauer mit 4 Zinnen. [Siebm. I. 161. n. 15. — Kneschke, Wappen II. — W. G. Tenzel's Beschr. des Geschlechts der v. Z. u. R., vermehrt von F. v. R. in G. Kr. Kreyßig's Nachlese von Obersachsen, beistelt: Beitr. zur Hist. der kur- u. fürstl. Lande. 1754. I. 35 u. ff. — v. Nechtritz, dipl. Nachr. III. 244—70. — Sinap I. 1081. II. 1138. — Sagittar 38 u. a. m. D. — v. Mebing II. n. 991. — Garpzov's Ehrentempel der Oberlausitz I. 173. — Beckenstein, Theatr.

Car. 82. — Gauhe I. 2225. — Adelsbolzer's Adelsstand 48. — Knauth p. 598. — Hübner III. T. 945. — Zedler LXII. 545—49. — v. H.]

9. Ziegler v. Schonstett und Stephanskirchen. Der k. bayer. Lieutenant Franz Xaver Z. erhielt vom König von Bayern am 27. Juni 1819 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Supplement S. 152. — Bayer. Wappenb. IX. 64. — v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155.] Wappen: In R. auf einem gebogenen Lorbeerzweige eine sitzende f. Taube. [Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

10. Ziegler v. Ziegele, ein österr. Geschlecht, das ein von den andern ganz verschiedenes Wappen führt, nämlich getheiltes Schild; oben in Schw. ein g. wachsender Löwe, einen schw. Stern haltend; unten in S. ein schw. Stern; österreichisch.

[Siebmacher V. 53. n. 12. — v. H.]

Ziegler n. Tittling. Der Kaufmann Georg Z. in München und seine Söhne erhielten am 27. April 1622 ein Adelsdiplom.

[v. Lang 105 u. f. — Bayer. Wppb. IX. 64. — v. H.]

Wappen: In S. ein schw. linker Schrägbalcken, darin ein g. gehender Löwe; auf jeder Seite des Balkens je eine r. Rose.

Zichm, auf Kamionka in Westpreußen. W.: Dgonczyk.

[v. Ledebur III. 166.]

Zielberg, Ziehlberg, f. Heistermann v. Z.

[Kneschke, Wappen IV.]

Zielehki, auf Chotow im Posen'schen. W.: Doliwa.

[v. Ledebur III. 166.]

Zielezky v. Potshenitz. Die Brüder Johann Ferdinand Z., Kanonikus zu Olmütz, und Maximilian Franz Z., Landrechts-Beisitzer in Mähren, wurden am 13. Juli 1706 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. Johann Wenzel Z. v. P., Beisitzer des bischöfl. olmütz. Lehenrechts, wurde im Jahre 1735 in den böhm. alten Freiherrn- und im Jahre 1750 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 38. 115. — v. H.]

Zielinski. Es kommen 3 Geschlechter vor: 1. Eines, welches in Ostpreußen begütert ist und das Wappen Doliwa führt, 2. ein anderes, ebenfalls in Preußen begütert Geschlecht; welches auch Zielinski geschrieben wird, mit dem Wappen Slepown; 3. noch ein anderes in Ostpreußen und auch im Posen'schen begütert Geschlecht mit dem Wappen Swinka. [v. Ledebur III. 166.] 4. Ein Eugen v. Z. war 1857 Lieutenant im 20. österr. Inf. Regiment.

Zielonacki, ein im Großherzogthum Posen sesshaftes Geschlecht. Wappen: Podkowa. [v. Ledebur III. 166.]

Ziembkowski, auf Kopycken in Ostpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 166.]

Ziemetitz, Ziemetky, ein altes schles. Geschlecht im Fürstenthume Teschen, das seine Abkunft von dem alten Hause Starzykon in Polen herleitet. Zu Ende des 16. Jahrhunderts war Daniel Z. Landeshauptmann im F. Teschen. W.: Starzykon.

[Stolski III. — Sinap II. 1138. — Gauhe II. 1332. — Zedler LXII. 634. — v. Ledebur III. 166. n. II. — v. H.]

Ziemetky, f. Ziemetitz.

Ziemiecki, Ziemiecki, ein in Ostpreußen begütert Geschlecht mit dem Wappen Nieczuja.

[v. Ledebur III. 166 n. I.]

† Ziemkendorf, Tzymekendorf, ein ausgestorbenes uckermärkisches Geschlecht. Johann v. Z., von welchem bei Zedler eine Urkunde vorhanden, lebte im J. 1330.

[Grundmann's uckermärk. Adelslist. 56. — Zedler LXII. 635. — v. H.]

Ziemkiewicz, begütert im Großherzogthum Posen. W.?
[v. Ledebur III. 167.]

Ziemssen, österreichisch. Philipp Ritter v. Z. war 1857 Oberkriegskommissär beim österr. Marineoberkommando.

Zienast v. Hardy. Der Oberst Johann Georg Z. wurde im Jahre 1807 mit v. H. geadelt.

[Knechte, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Zientarski, in Westpreußen angeseßen. W.: Radzic.
[v. Ledebur III. 167.]

† **Zierenberg**, alte preuß. Landesritter, vormalig auf Storlus.
[v. Ledebur III. 167.]

Zierenfeld. Diese besaßen in Steyermark mehrere Güter und wurde aus ihnen Franz Leopold Z., innerösterr. Hof-Kammerrath und Kammergraf in Eisenstadt, im J. 1709, sowie Leopold Maria Edler v. Z. von K. Josef am 21. April 1787 in den Freiherrnstand erhoben. [Schmug IV. 431. — M. v. M., Erg. S. 116. — v. H.]

Zierer, Wilhelm, wurde 1571 in den Adelsstand erhoben.
[M. v. M.]

Zierheim, früher Zirian, Cyrian. Johann Georg Cirian wurde am 9. Febr. 1662 zum krainer Landmann aufgenommen und 1685 erlangte das Geschlecht den Freiherrnstand mit v. Z.

[v. Hefner, krainer Adel S. 22. T. 21.]

† **Ziering**, J. v. Wambdingen, ein erloschenes magdeburger Patriziergeschlecht, das schon 1460 vorkommt und 1604 erloschen ist. Schild und Helm wurden in's Grab gelegt.

Zieritz, Johann, württemberg. geh. Rath, wurde 1683 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [M. v. M.] In Württemberg blüht die Familie nicht mehr.

Zieritz, Zieriz, v. Scheres, gen. J., f. Scheres.

Ziernfeld. Der Kreishauptmann zu Cilly, Balthasar Z., wurde im J. 1822 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M., Erg. S. 500. — v. H.] Im Jahre 1796 kommt bereits Albin Georg v. Zirnfeld u. Reidheim als Doktor der medicin. Fakultät in Wien vor.

Ziernfeld, f. Anreiter; Kallinich.

† **Zierngast**, ein angesehenes landshuter Patriziergeschlecht, im 17. Jahrh. erloschen. Anna Zierngastin, des Sebastian Ligsalz zu München Hausfrau, † am 2. Jan. 1587.

Zierotin, Zieretin, Zerotin, eine ursprünglich adliche, dann freiherrliche und seit dem J. 1708 gräfliche Familie in Böhmen, Mähren u. Schlesien, die das Erbkämmereramt in Mähren besitzt. Es stammt dieses Geschlecht väterlicher Seits von Herzog Wladimir I. von Rußland († 1005) und mütterlicher Seits von einer griech. kais. Prinzessin ab. Die böhm. Linie heißt Plichta, Plichten, die schlesische ist ein Ast der mährischen, aus welcher der Frhr. Joh. Joachim v. Z., Kämmerer und Landrechtsbeisitzer in Mähren, im J. 1706 in den Reichs- und am 17. Aug. 1711 in den böhm. Grafenstand erhoben wurde. Der Graf Joh. Ludwig v. Z. erhielt im J. 1740 durch ein am 3. April präsentirtes Reskript die Erlaubniß, sich und seine Nachkommen „Grafen v. Z., Freiherren v. Lilgenau“ nennen zu dürfen.

[Ahnentafel der Maria Karoline Gr. v. Z., in v. Schönfeld's Adels-Schematismus I. 139 u. f. 239. — Balbin, Miscell. lib. I. D. 2. P. 4. — Bohem. Dec. lib. II. P. II. 4. — Bucelin, German. stemmat. IV. p. 320. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Siebmacher II. 37. n. 4. — Allgem. hist. Ver. — Sinap I. 1674. II. 285. — Paprocki Specul. Moraviae. — Lucä, Denkwürdigk. 140. 698. 1406. 1424. 1452. 1724.

— Gauhe I. 2229 u. f. II. 1917. — Prebenhüeber's Annal. Styrens. p. 337. — Pfeifer's Schauplatz des alt. Adels in Mähren 82 u. a. D. — Hübner II. Tab. 345. III. Tab. 671 u. a. m. D. — Stosch, Genealogie der Gesch. der v. Stosch I. 43. II. 3. — König II. 191. 360. — Zedler LXII. 1554–63. — Biedermann's Grafen I. 127. — Geneal. Taschenb. der Grafen auf 1826. — Hartmann's Sammlung, in welcher sich mehrere u. weitläufige Stammtafeln benebst einem 14 Bogen starken Manuscripte befinden, das betitelt ist: Prologium de origine et adventu gentis Zierotinae in Bohemiam et Moraviam. — v. Mebing III. n. 992. — M. v. M., Erg. 39. — v. Zedlitz. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. S. 541. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37. — v. Ledebur III. S. 167. — v. H. — Knechte, Grafenhäuser.]

† **Zierowsky v. Zierowa**, ein adliches, theils frhrl. Geschlecht in Schlesien, das von den Gr. v. Vielin oder v. Broszkau abstammen soll. Ihr Stammhaus ist Zierowa im großherzogth. Kreis im Fürstenthume Oppeln. Sie stammen aus Polen, gingen dann nach Ungarn und kamen um das Jahr 1100 nach Schlesien. Am 30. Dez. 1682 wurde Josef Kristof Z. v. Z. mit seinen Nachkommen in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[Sinap I. 1097. II. 496 u. a. a. D. — Siebmacher II. 38. — Genel, Silesiogr. ren. Cap. 8. p. 537. Cap. 12. p. 1159. — v. Stosch, Genealogie der v. Stosch II. 201. — Lucä, schles. Denkwürdigk. — Wahrensdorf's liegnitz. Merkwürdigk. I. 140. — Hübner III. 987. — Gauhe I. 2231. — Zedler LXII. 660–63. — v. Ledebur III. 168. — v. H.]

† **Ziertitz**, Zertitz, ein im Deeskow'schen angeseßen gewesenes, wahrscheinlich schon im 16. Jahrh. erloschenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 168.]

Zierwurz v. Eisenblum. Lorenz Z., Oberst und Kommandant der ärarial. Feuergewehrfabrik, wurde wegen 50jähriger Dienstleistung im J. 1816 mit v. E. geadelt.

[M. v. M. 291. — v. H.]

† **Zieski**, ehemals in Ostpreußen sesshaft, auf Rappern. W.?
[v. Ledebur III. 168.]

1. **Ziethen**, Zieten, eine alte brandenburg. Familie. Von ihr findet man zuerst Berndt v. Z., der im Jahre 1345 von den Städten Berlin und Cölln, die den Probst Niklaus zu Bernau öffentlich hinrichten ließen, an den Papst mit der Bitte gesendet wurde, sie von dem 10jährigen Bann loszusprechen. Hanns Ernst Karl v. Z., f. preuß. General, wurde 1815 oder 1817 in den Grafenstand erhoben. Hanns Karl Ludwig v. Z., Gutsbesitzer zu Radewitz, erlangte 1838 den preuß. Grafenstand. v. Z. auf Wustrau, Domherr und Landrath, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben.

[v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wppb. 61. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1844 u. 1861 u. f. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 61. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. Taf. 37. — v. Ledebur III. 168. — Knechte, Grafenhäuser. — Gauhe I. 2231. — Pfeifer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 243. — Zedler LXII. 673. — v. H.]

2. **Ziethen**, Hanns Karl Ludwig, Lieutenant im 24. Landwehr-Regiment, auf Radewitz in Pommern, wurde am 29. März 1838 von Preußen geadelt. Wappen?

[v. Ledebur III. 168. 361.]

† **Zirol**, Zivel, Zievel. Diese stammen von dem v. daun'schen Geschlechte ab, was aus der Ähnlichkeit der Wappen und der Namen hervorgeht, indem die eine Linie des daun'schen Geschlechts den Beisatz Zewel führte. Sie gehörten auch zum rheinl. länd. Adel und sind freiherrlich.

[Siebmacher II. 112. n. 11. — v. Mebing III. n. 998. — v. Hattstein I. 683. — Zedler LXII. 674. — Jahne I. 463. II. 208. — v. Ledebur III. 168. — v. H.]

† **Diezelsken**, ein altes Geschlecht der Freien in Pommern. Gleich mit Diezelski.

[Mierälius VI. 390. — Zedler LXII. 674. — Siebmacher V. 167. n. 9. — v. Ledebur III. 169. 362. — v. S.]

† **Digan**, Ghan, Gzygan, f. Ziggan oder Zikan. Freiherrn seit 1590. W.: Ritzlicz. In Schlesien geseßen.

[v. Ledebur III. 169.]

Diganski, ein in Westpreußen sesshaftes Geschlecht. W.?

[v. Ledebur III. 169.]

1. **Digeiner v. Plumendorf**. Der geh. Reichshofkanzlist Josef Z. wurde im J. 1763 mit v. B. in den R. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 500. — Siebmacher, Suppl. XI. Tab. 18. n. 12. — v. S.]

2. **Digeiner v. Plumendorf**. Die Brüder Franz Z., erster Legationskanzlist in Paris, Leopold Z., Sprachknecht an der ottomann. Pforte, und Ignaz Z., im Dienste des Bischofs und Fürsten von Passau, wurden im J. 1770 mit v. B. geadelt.

[M. v. M. 291. — v. S.]

Diger, Wolfgang, kais. Hofkammerkanzlist, erlangte 1613 den Adelsstand. [M. T. N. N.]

Digesar, Zigafer, Ziegesar, Ziegeser, Ziesar, eine alte meißnische, auch braunschweig'sche, aus Brandenburg stammende Familie, deren Stammschloß noch vor dem 13. Jahrh. in der kleinen Stadt Digesar in der Mittelmark Brandenburg vorkommt. [Angeli, märk. Chronik 187. — Gausche I. 2225. — Knauth, prodr. Misn. 598. — Muffhard, Brem. u. verb. Rittersaal 570 u. f. — Rönig I. 287. II. 160. 462. III. 504. 506. 723. — Grundmann's Versuch einer udermärk. Adelschronik 108. — Zedler LXII. 685—87. — Hirschelmann's Samml. 75. — Lüdersen's Samml. — Sächs. Wppb. V. 32. — v. Ledebur III. 165. — Frhr. Taschenb. v. 1856. — v. Zedlitz. — Galt, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyross. — v. Hefner, württ. Adel S. 19. T. 25; nassauer Adel S. 5. T. 3. S. 11. T. 11; sächs. Adel S. 19. T. 18. S. 54. T. 63. — Kneifke, Wappen III. 476. — v. S.]

Diggan. Josef v. Z., Major bei der Dekonomie-Haupt-Kommission etc., wurde im J. 1795 Freiherr.

[M. v. M. 95. — v. S.]

Digno, A., Nobile, Centraldeputirter in Venedig, erlangte 1857 den österr. Freiherrnstand. [M. N. Zeit. von 1857.]

Der Podesta v. Z. zu Padua erlangte 1852 den österr. Ritterstand. [M. N. Zeit. v. 1852.] Möchte wol mit dem Central-Deputirten einerlei Person sein.

Dikan, ein böhm. Geschlecht, welches auf den Landtagen mit erscheint. [Nedel 128. — Zedler LXII. 693. — v. S.]

Dilinski, sind aus Kurland nach Preußen gekommen und haben sich daselbst angekauft. [v. Zedlitz.]

Dilitz, Silitz, ein sehr altes Geschlecht in Schlesien, aus welchem Apieczko v. S. im J. 1292 vorkommt.

[Einap I. 1087. — Zedler LXII. 697. — v. S.]

Diller v. Bill, österreichisch. Alois Z. v. Z. war 1835 k. k. Polizeioberkommissär zu Mailand.

Dillerberg. Der salzburg. Hofrath und Landschaftskanzler Sebastian Zillner erhielt am 5. März 1685 ein Adelsdiplom. [v. Lang 606. — Tyross, Tab. 226. — v. S.] Auch Abrah. Zillner, Handelsmann in Salzburg, wurde mit v. Zillerberg geadelt und solches am 3. Mai 1695 bekannt gemacht. [v. Schallhammern.] Wappen: Eine Taube im Hauptschild; 1. u. 4. Feld ein Arm mit Pfeil; 2. Feld ein Adler; 3. Feld ein Löwe. Ein Frhr. v. Z. besaß Zimham bei Landshut.

Dilling, eine alte braunschweig'sche Familie, die zuerst im Jahre 1222 vorkommt.

[Leuckfeld. — Meybom's Chronik des Kl. Marienberg 15. — Avenmann's Kirchberg. Besch. 115. — Lüdersen's Samml. — v. S.]

† **Dilnhart (Cüllnhart)**. Das Stammhaus bei Göppingen. Schwäb. Uradel. Johannes de Zullenhart Zeuge 1282 in einer Kloster Bebnhausen'schen Urkunde. [Mone III. 427.] Waren auch Vasallen der Grafen von Württemberg. Konrad v. Z., Ritter, ist zum hl. Grab gefahren, war darnach Pfleger zu Lauingen 1519. Seine Hausfrau Margret Huterin. Der Letzte des Geschlechts, Karl Philipp v. Z., starb als großherzoglich bad. Staatsrath am 27. Juni 1828.

Dily, Zyli, ein altadl. Geschlecht, welches schon 1378 das regimentsfähige Bürgerrecht der Stadt St. Gallen besaß u. Mitglied der adl. Gesellschaft „zum Rothenstein“ daselbst war. Es besaß ehemals viele Güter im Bezirk der Stadt St. Gallen und im Rheinthale, sowie das Schloß Eppishausen im Thurgau.

[v. Zedlitz.]

Dimany, ungarisch. Joh. v. Z. war 1835 k. k. österr. Major und Genieauditor zu Wien.

† **Dimbern**, Cimbern, auch Zimmern, eine im 16. Jahrh. ausgestorbene freiherrliche, vom 16. Jahrh. an gräfliche Familie, die im Jahre 930 schon vorkommt, da Friedrich v. Z. einer der Deputirten war, die Kaiser Heinrich I. an die Wenden abschickte. Ihre Burg stand schon 1080 zu Herrenzimmern im jetzigen württemberg. D. N. Rottweil. [Griesinger 611, unter Herrenzimmern.] Wappen: Ein g. Löwe, aufrechtstehend und mit den Vorderpranken eine Hellebarde haltend, in B.

[Bucelin, Germ. stemmat. IV. 321. — Meier's pless. Ursprung 7. — Hartmann's Samml. — Hübner II. Tab. 481. 504. 508. 511. 584. — Zedler LXII. 706—8. — Lucä, Fürstenjaal 1264; Grafenjaal 808. — v. S.]

Dimburg v. Reinerz. Der Kapitänlieut. Johann Z. wurde im Jahre 1819 mit „Edler v. R.“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 500. — v. S.]

Dimiecki, eine altadliche Familie in Schlesien, die sich aus Polen in diese Provinzen gewendet hat. Sie stammt aus dem Hause Starykon in Polen, das ein weißes Roß im Wappen führt. Familienglieder sind auch in Nassau bedienstet.

[v. Hefner, nassauer Adel S. 14. T. 15. — v. Zedlitz.]

Diminski, besitzen zum Theil Neukom im Lauenburg'schen.

[v. Zedlitz.]

Dimmer, Anton, kais. österr. Oberstlieutenant zu Theresienstadt, wurde 1830 geadelt. [C. S.]

Dimmerer v. Niederburgskall. Hanns Z. wurde 1589 mit dem Beinamen v. N. in den Adelsstand erhoben. [M. T. N. N.]

1. **Dimmerl**, Johann Michael, k. k. Rath und Referent des niederösterr. Merkantil- und Wechselgerichts, wurde im Jahre 1801 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M., Erg. 500. — v. S.]

2. **Dimmerl v. Schneefeld**. Simon Thaddäus Josef Z., k. Richter zu Olmütz, wurde wegen seiner Auszeichnung bei der Olmützer Belagerung im J. 1758 mit dem Beinamen v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 292. — v. S.]

1. **Dimmermann**, eine schles. Familie, die im J. 1536 vorkommt und bei Löwenberg und Bunzlau ansässig war. Wappen: Getheilt in G. und B. mit einem Löwen im oberen hl. Felde. [v. Zedlitz.] Valentin Z., dessen Vater sich unter den Fahnen

Kaiser Karl's bei Tunis und an andern Orten in Algier heldenmüthig bewiesen, wurde von Kaiser Rudolf II. am 8. Jan. 1598 in den Adelsstand erhoben.

[Dorff, allgem. Wppb. I. 94. — v. Zedlitz. — Tyroff I. 237. — v. Ledebur III. 169. — Gauhe II. 1333. — Zedler LXII. 724–26. — Siebmacher III. 92. n. 12. — v. H.]

2. **Zimmermann.** Die Gebrüder Z. erhielten 1560 adliche Wappenbesserung. [R. T. A. N.]

3. **Zimmermann.** Der Gutsbesitzer Kristof Adam Z. wurde am 27. Jan. 1710 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

4. **Zimmermann.** Der Oberstlieut. Georg v. Z. erhielt am 29. Juni 1733 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 500.] Es ist übrigens ungewiß, ob Georg v. Z. von der schles. Familie abstammt, oder von Kristof Adam Z. Letztere Abstammung ist wahrscheinlicher. Der Adelsbrief von 1733 (nicht Bestätigung) wurde in der zu Leipzig am 12. Febr. 1855 abgehaltenen Bücherversteigerung öffentlich verkauft. [Antl. Verz. von L. D. Weigel S. 200.] Die Familie war früher in Schlesien und 1811 noch im Brandenburg'schen angesessen. [v. Ledebur III. 169. n. II.] Wappen: In B. ein mit einem Stabe bewaffneter geharnischter Arm. [v. H.]

5. **Zimmermann.** Georg Friedrich Z., Stabsrittmeister des preuß. Inf. Regiments „v. Eben“, wurde am 15. Dez. 1786 geadelt. [v. Zedlitz.] Wappen: In S. ein r. Querbalken, überdeckt von einem g. Anker. [v. Ledebur III. 169. n. III. — v. H.]

6. **Zimmermann,** Joh. Andreas, fürstl. östing. Konsistorialrath, wurde 1792 geadelt. [R. T. A. N.]

7. **Zimmermann,** Karl Paul, erhielt 1793 ein R. Adelsdiplom. [R. T. A. N.]

8. **Zimmermann,** Paul Friedrich, ein sächs. Unteroffizier, wurde 1794 vom Kaiser in den Adelsstand erhoben. Es ist dieses wahrscheinlich der im v. zedlitz'schen Adelslexikon erwähnte nachherige sächs. Oberst.

9. **Zimmermann.** Der im J. 1815 verstorbene Hofrath und Professor zu Braunschweig, Eberhard August Wilhelm Z., wurde am 19. Febr. 1796 in den Reichsadelstand erhoben. W.?

[Braunschweig. Anz. v. J. 1796. — v. Wolframitz, Verz. — Lidersen's Sammlung. — v. Ledebur III. 169. n. 5. — v. H.]

10. **Zimmermann,** Ferdinand, Professor zu Wien, wurde 1826 in den ungar. Adelsstand erhoben. [E. S.]

11. **Zimmermann,** Z., kais. österr. Kabinettssekretär, erlangte 1858 den rittermäßigen Adel. [M. A. Zeit., März 1858.]

12. **Zimmermann v. Ehrenhausen.** Johann Kajetan Z., oberösterr. Gubernialsekretär und Haupttaxator, wurde im J. 1788 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

13. **Zimmermann v. Mehlingen.** Die drei Brüder Joh. Karl David, Joh. Friedrich und Adolf Friedrich Wilhelm Z. wurden 1801 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. N.]

Zimmermann v. Ciesielski, f. Ciesielski.

† **Zimmern, Zimmer, Simmern, Simmer,** eine pommer'sche, schlesische, meißnische u. hessische Familie, die aus Pommeren stammen soll, im 16. Jahrh. zuerst vorkommt u. zum Theil freiherrlich ist. Im J. 1647 erloschen. W.: In Schw. und R. gespalten; in jedem Theile ein gestürztes Gemshorn wechf. Farbe.

[König I. II. III. auf verschiedenen Tafeln. — Gauhe II. 1081. — Schöttgen's dipl. Nachlese der Hist. von Oberjachsen V. 83. — Sieb-

macher I. 161. n. 12. III. 171. n. 6. — Zedler LXII. 764 u. f. — Sinap I. 1012. — Salver 211. — v. Dreihaupt, Taf. XLII. — v. H. — v. Ledebur III. 169.]

Zimmern, f. Zimbern.

† **Zinck,** eine adliche und zum Theil freiherrliche Familie in Sachsen, im Querfurt'schen und Mansfeld'schen, welche die Salzgüter „zum Palmbaum“ und „braunen Roß“, sowie die Rittergüter Witgersdorf, Gatterstädt und Osmannsleben in Sachsen besaß, auch Erbpänner zu Staßfurt war. Sie ist wahrscheinlich erloschen. [v. Mebing I. n. 995. — v. Nechtritz VII. 92. — Wurm 6. Siehe Wurm v. Zink. — v. Ledebur III. 169.] Wappen: In S. das Gehirn nebst Stirnhaut eines Stieres, roth mit f. Spitze der Hörner.

Zinck, f. Wurm v. Zinck.

Zinken. Dem Artillerieoberstlieut. Z. wurde am 5. April 1804 ein preuß. Adelsdiplom ertheilt. Geßhast auf Nadrau in Ostpreußen. Wappen: In B. ein belaudter, mit g. Früchten prangender gr. Lorbeerzweig.

[Preuß. Wppb. IV. 100. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 169. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Zinshi. Der Wechselr. Joh. Franz v. Z. in Wien wurde im Jahre 1715 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

Zindt v. Kenzingen, Zündt, eine freiherrliche, im Jahre 1450 zuerst vorkommende Familie in Schwaben, aus welcher der kurfürstliche Kämmerer, Hofrath u. Hanns Konrad v. Z. am 6. Mai 1686 vom Kurf. Max. Emanuel in den Freiherrnstand erhoben wurde. [Bucelin, stemmat. I. 347. — v. Hattstein III. Suppl. 162. — Bürgermeister, vom schwäb. Adel. — Gauhe I. 2232. — v. Lang 275. — Zedler LXII. 862–67. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — Bayer. Wppb. IV. 53. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

1. **Zingel,** ein altes, wahrscheinlich ausgestorbenes Patrizier-Geschlecht, das im J. 1435 zu Nürnberg im Rathsbuche zuerst vorkommt. [Hist. Nachr. von Nürnberg 218. — Zedler LXII. 868. — Siebmacher II. 76. n. 4. 158. n. 8. — v. H.]

2. **Zingel,** ein preuß. Geschlecht.

[Adel's preuß. geogr. Anh., gen. der Rittersaal, 18. — Zedler LXII. S. 868. — v. H.]

Zingris v. u. zum Fregenthurm. Dominik Z. v. u. z. F., geh. Rath und oberösterr. Kammerpräsident, wurde im J. 1708 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 116. — v. H.]

† **Zink zu Kletth,** besaßen die Hofmark Luzmanstein (Ober-Pfalz) circa 1550. [D. S.]

Zinke. Die Brüder Joh. Michael und Anton Alexander Z. wurden im J. 1804 in den galiz. Adelsstand erhoben.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 36. — M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zinkenthal, f. Weykarth.

† **Pinne,** ein pommer'sches Geschlecht, das schon im Jahre 1609 mit Tidens v. der Z. ausgestorben ist.

[Micraßius IV. 27. — Zedler LXII. 941. — Bagmihl V. 51. — v. Ledebur III. 169. — v. H.]

† **Pinneberg, Zinnenberg,** ein freiherrliches, unter dem alten tiroler Landschaftsstande bekanntes Geschlecht. Vielleicht einerlei mit Zinneburg?

[Brandis, tiroler Adler. — Hübner III. T. 928. — Zedler LXII. S. 941. — Gauhe I. 2232. — v. H.]

† **Binneburg** (Zinn von), Zinnenburg, ein tiroler Geschlecht, aus dem die Brüder Anton, Johann und Nikolaus de Zinnis vom Fürstbischöf von Trient im Jahre 1537 den Adel und den Hund in's Wappen erhielten. K. Ferdinand I. bestätigte 1560 diese Standeserhöhung, und 1584 wurden 4 Brüder, Johann, Anton, Peter und Jakob, mit dem Beinamen v. Zinnenburg in den Ritterstand erhoben. Jakob erlangte das Inkolat in Böhmen; sein Sohn besaß Güter in Schlesien, Gronowitz, Schorkau u. s. w. Ferdinand v. Z., kaiserl. Oberst und Plazmajor, und Karl v. Z., kais. Rittmeister, wurden 1777 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist erloschen.

[Faschensb. der fehrl. Häuser auf 1848. — Henel 775. — v. Ledebur III. 169. 362. — Kneschke, Wappen II. — Sinap II. 1139; dessen Oisnoqr. I. 386. — Gauhe I. 2232. — Zedler LXII. 941. — M. v. M., Erg. 116. — v. H.]

Binnendorf. Zu Berlin unterm 8. Oktober 1768 erhielten die Gebrüder Ellenberger, von denen der Eine, Johann Wilhelm, Generalkirurgus der preuß. Armee war, die Erlaubniß, den Namen ihres Erblassers Kellner v. Z. zu führen. [v. H.]

1. † **Binner**, ein oberpfälz., österr. u. schles. Geschlecht. Etwas Näheres kommt nicht vor.

[Sinap II. 1139. — Siebmacher III. 135. V. 147. n. 11. — Zedler LXII. 945. — v. H.]

2. **Binner v. Binnern.** Der Hofkriegskonzipist Ignaz Z. wurde im J. 1716 mit v. Zinnern geadelt.

[M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Binnern v. Burchthal, österreichisch. Karl Z. v. B. stand 1857 als Hauptmann im 50. österr. Inf. Regiment.

Binnaw. Karl August Ludwig Alexander und August Wilhelm Heinrich Leopold, Gebrüder Z., Stieföhne des Lieutenant v. d. Marwitz, wurden zu Berlin am 6. Nov. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 169. — Preuß. Wppb. IV. 100. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

† **Binnwitz**, ein in der Neumark 1539 zc. sesshaft gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 170.]

Binsensels, f. Schottknig.

† **Binzendorf und Pottendorf**, eine erst adliche, dann freiherrliche, nachher zum Theil reichsgräfliche österr. katholische und meißnische luther. Familie, die nicht mit den Grafen Sinken- dorf zu verwechseln und die seit dem J. 1516 das oberste Erb- Landjägermeisteramt in Oesterreich besitzt. Ihr gleichnamiges Stammhaus liegt in Unterösterreich, das sie schon zu Kaiser Rudolfs I. Zeiten besessen hat. Sie, und zwar Albrecht, Johann Wilhelm, Ferdinand Maximilian Erasmus und Sigmund Ernst, erhielten im J. 1662 den reichsgräfl. Charakter. Der Erste kommt im J. 1044 vor. Auch in Steyermark hatten sie Besitzungen, besonders Judenburg, ingleichen in Mähren und Ungarn. Der aus diesem Geschlechte berühmte Bischof der mähr. Brüder war im J. 1700 zu Dresden geboren.

[Bucelin, German. sacr. — Spener, op. herald. — Trier's Wappen. — Feistel, Ausg. 66. — Prevenhüber, Annal. Styrens. p. 79. 114. 413. 418. 419. — Wurmbrand, Collect. geneal. hist. p. 14. 302. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 577. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17ten Jahrhunderts 87. 260. 730. — Biedermann's Grafen I. Tab. 46. 136. 160. — König I. 622. 727. III. 381. 943. — Sinap II. 290—93. — Hübner's genealog. Tabellen III. Taf. 737—40, und verbessert auf der ersten u. zweiten Seite vor dem Anh. 3. Z. Th. — Fr. Ch. Aug. Haffe, biogr. Skizzen des Generals Fr. A. Gr. u. H. v. Z. u. P., nebst einer geneal. Tafel dieses Geschlechts, in der Stamm- u. Rangliste der sächs. Armee. Dresden, 1805. — Galeatii Gualdi (ein im J. 1678 verstorb. berühmter Historiker), de origine gentis Binzindorfianae; von diesem Pro-

buste sagt Hübner, 551, daß er es nicht gesehen, sondern nur in einem Kataloge angezeigt gefunden hätte. — Gauhe I. 2232—36. — Zedler LXII. 1126—1251. — Hartmann's Sammlung. — Leopold I. Th. 3. Bd. S. 737—64. — Siebmacher I. 23. n. 4. V. 16. n. 2. — v. Me- ding I. n. 992. III. n. 996. — Allgem. geneal. Hbb. I. 919—21. — Brandis, tiroler Ehrenfr. 70. — Schmuß IV. 432. — v. Ledebur III. S. 170. — Sächs. Wppb. V. 10. 11. — v. H.]

Biolecki, ein posen'sches Geschlecht. W.: Pobog.

[v. Ledebur III. 170.]

Biolkowski, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 170.]

Bips, kurhess. Justizrath zu Hanau, wurde in den 1720er Jahren in den Adelsstand erhoben.

[M. v. M. — v. Hefner, Hess. Adel S. 31.]

† **Bipfer**, Kristof und Hanns, Gebrüder, wovon ersterer 14 Jahre bei dem Oberstproviandwesen in Ungarn war, wurden am 29. Nov. 1606 durch Kaiser Rudolf II. in den Adelsstand erhoben. Die Familie scheint ausgestorben zu sein.

[Dorff, allgem. Wppb. I. 82. — v. Ledebur III. 170.]

Dipper, Dr. Wendel, erhielt 1559 Adelsfreiheit.

[M. v. M. — v. H.]

1. **Dipperer v. Arbach.** Der österr. Oberfinanzrath Z. Z., Ritter der eif. Krone, wurde 1864 mit v. A. in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [M. v. M. Zeit., April 1864.]

2. **Dipperer v. Schachenstein.** Der Hauptmann Alois Z. wurde im J. 1811 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

† **Dipplingen**, Zipflingen, ein schwäb. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus auch in Schwaben liegt. Heinrich v. Z. war schon im J. 1226 Bischof von Eichstätt.

[Siebmacher II. 99. n. 3. — Salver 347. — v. Meding III. n. 997. — Biedermann, Geneal. der Fürstenth. im Fränkischen. C. p. 16. — Falken- stein's thüring. Chronik I. 343. 345; Annal. Nordg. I. n. 69. IV. Nachl. 305. — Bürgermeister's Grafen- u. Rittersaal 242. — Zedler LXII. 1532. — Griesinger 1670. — v. H.]

Dipthe, ein altes schles. Geschlecht, das im J. 1413 vor- kommt. [Sinap II. 1140. — Zedler LXII. 1737. — v. H.]

Birchaw, Birschau, Birschow, Birschaw, ein schlesisches und pommer'sches Geschlecht, aus welchem im Jahre 1556 Hanns v. Birsch vorkommt. [Sinap I. 1082. — v. Meding I. n. 996. — Gauhe I. 2236. — Zedler LXIII. 1. 531. — Siebmacher I. 69. n. 10. — v. H.]

Birk, f. Sirk.

Birkendorfer v. Birkendorf. Franz Ferdinand Z., k. Richter zu Olmütz, erhielt 1700 ein adl. Wappen mit letzterer Benennung.

[M. v. M. — v. H.]

Birkler v. Sturmdorf. Der Rittmeister Josef Z. wurde im Jahre 1811 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

† **Birn**, Bschirn, Ezirn. Dieses schon im J. 1200 vorkommende Geschlecht wird auch Bschirn und Birn geschrieben.

[Gauhe II. 1333. — Sinap I. 1083 u. f. — Siebmacher I. 68. n. 2. — v. H.]

Birnsdorf, eine schles. Familie, aus welcher ein Edler v. Z. als Oberstlieutenant unter den russ. Truppen im Jahre 1706 in Moskau verstorben ist und einen Sohn hinterließ. Vergleiche Zürndorffer.

[Sinap II. 1140. — Gauhe II. 1335. — Zedler LXII. 1553. — v. H.]

Birtz, ungarisch. Karl v. Z. war 1835 Statthaltereis- Sekretär zu Pesth.

Bisa, f. Ziska.

Zisch. Der Lieut. Joh. Maximilian Z. wurde im J. 1735 in den Reichs- und im J. 1747 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. — v. S.]

Zischka v. Trojnan. Joh. Maximilian Z., fürstlich Lichtenstein'scher Wirthschaftsrath, wurde im J. 1735 mit v. T. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 501. — v. S.]

Ziska, Ziffka, Ziska, Zisa, ein adliches, aber unbemitteltes Geschlecht zu Trocznova (Trautenau). Die Familie ist verschieden von dem böhm. Geschlechte v. Schischka. Joh. v. T. war ein berühmter Hustengeneral in Böhmen im 15. Jahrh. und bekam den Namen Z., was böhmisch „einäugig“ heißt, weil er ein Auge verlor und sich selbst also unterschrieb.

[Walbin, Epitaf. rer. Bohem. Lib. 4. c. 5. p. 431. c. 9. p. 455. 465. — Zedler LXII. 1565—82. — Gauhe II. 1918. — v. S.]

Ziskaberg. Der Grenadier David Krauel erhielt für seine Tapferkeit bei der Erstürmung von Prag am 17. Okt. 1744 den preuß. Adelstand mit dem Namen v. Z. [v. S.]

Zitkowsky v. Semessova, ungarisch. Stefan v. Z. befand sich 1796 unter den ungar. Truchsessern zu Wien. Ludwig v. Z. war Accessist bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus. [Wiener Adressbuch v. 1796.]

Zitschits v. Anoriza. Der böhm. Appellationsrath Joh. Karl Z. v. Z. wurde im J. 1708 in den böhm. Ritterstand erhoben. [Zedler LXII. 1595. — v. S.]

Zitsch, f. Zichy.

Zitschy, ein böhm. ritterl. Geschlecht, das aus den Zischy in Ungarn entsprossen zu sein scheint.

[Nebel's sehensw. Prag 128. — Zedler LXII. 1596. — v. S.]

Zittkowsky, ungarisch. Karl v. Z. war 1857 k. k. österr. Kriegskanzlist in Wien.

Zizewitz, f. Zibzewitz.

Zizwitz, Zibzewitz, Zizwitz, Zizewitz, Zittwitz, Cicewitz, eine alte pommer'sche Familie, die später im Mecklenburg'schen und in Schlesien sesshaft war. Ihr Stammhaus gleichen Namens liegt im Kreise Stolpe in Pommern. Sie kommt daselbst im J. 1500 vor.

[Bagmühl III. T. 38. — v. Ledebur III. 170. 362. — v. S. — Knechtke, Wappen III. — Abel's preuß. geogr. Anh. 18. 34. 38. — Gauhe I. 2236—38. — Sinap II. 1141. — König I. 668. 683. 684. 689. — Falken's Entwurf einer Hist. Corb. dipl. 118. — Micrälius, Pommerl. VI. 390. 548. — Siebmacher V. 72. n. 4. 167. n. 10. — Zedler LXII. 1847—50. — v. Meding III. n. 993. — v. Zedlitz.]

Zinllach v. Lilienfels, österreichisch. Joh. Z. v. L. stand 1857 als Hauptmann im 5. k. k. Jägerbataillon.

Zivković, kroatisch. Theodor v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 2. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Ziwna, P., österr. Hofrath bei der Statthalterei in Prag, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand.

[M. N. Zeit. von 1857.]

Ziwny v. Lilienhof. Adalbert Paul Z., zu Prag geboren, in Polen in gräflich sapieha'schen Diensten, hatte in einer rechtmäßigen, aber geheimen Ehe mit der Fürstin Sapieha auf Freyhahn gelebt, und war 1756 von der Kaiserin Maria Theresia mit v. L. in den Adelstand erhoben worden, welche Erhebung König Friedrich II. von Preußen 1763 anerkannte. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor, wovon der ältere, Joachim Anton Ignaz Franz Xaver, geb. 1755, den Namen v. Zwobitzki, und der jüngere, Johann Nepomuk Anton Ignaz, geboren 1757, den

Namen v. Adelsstein annahm. Beide erhielten 1775 von König Friedrich II. von Preußen ein Legitimationspatent ihres adlichen Standes; sie hießen nun v. Lilienhof-Adelsstein und v. L. = Zwobitzki.

[v. Zedlitz. — M. v. M. 292. — v. S.]

Blatarovich. Der Dreissiger (Rathsherr) zu Samobar, Georg Goldschmidt, wurde 1829 unter dem Namen Z. in den ungarischen Adelstand erhoben. [M. S.]

Blonnick, auf Chelmonie in Westpreußen. W.: Poray. [v. Ledebur III. 171.]

Blöße, Blose, Slos, Schlöffer, Z. = Czapiemski, ein in Westpreußen und in Pommern ansässiges Geschlecht. W.: Ostoja. [v. Ledebur III. 170.]

Blotek, auf Polczen in Hinterpommern. W.: Topor. [v. Ledebur III. 170.]

Blotnicki, im Großherzogthum Posen begütert. Wappen: Nowina. [v. Ledebur III. 170. 362.]

Bmeskal v. Pomanowit, ungarisch. Nikolaus Z. v. D. war 1796 Hofkonzipist bei der ungar. Kanzlei in Wien. [Wiener Adressbuch von 1796.]

Bmichowski, eine im Großherzogthum Posen angeessene Familie. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur III. 170.]

Bmijewski, Bmiewski, v. Matteredfeld-Z., in Ostpreußen sesshaft. Wappen: Siepowron. [v. Ledebur III. 170.]

Bmuda, B. v. Gostkowski und Trzebiatowski, f. Schmude.

Bmyslowsky, ein schles. Geschlecht. W.: Swinka. [v. Ledebur III. 170.]

Bnaimwerth, f. Praksch.

Bnaniecki, ein in Ostpreußen begütert Geschlecht. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 170.]

Bniowsky v. Korkinie und Cholowit, ein in Böhmen angeessenes adliches Geschlecht. [Calend. S. Adalb. — Nebel's sehensw. Prag 128. — Zedler XLIII. 17.]

Bnoriza, f. Zitschits.

† **Bnoym von Falkenstein, auch Basinus v. Rosenberg** zu Znaim in Böhmen, aus dem Geschlechte des Fürsten Ursini v. Rosenberg, nahm König Primislaus' III. Wittve im Jahre 1280 zur Gemahlin und erzeugte einen Sohn Johann, der König Stefan's von Ungarn Tochter heirathete.

[Zedler LXIII. 18. — v. S.]

Zobata, eine alte schles. Familie, die im J. 1330 vorkommt.

[Sinap I. 288. — Zedler LXIII. 1088. — v. S.]

1. **Zobel.** Einige schrieben sich mit den Beinamen v. Guttenberg, v. Giebelstadt, Zobelstein, welches blos besondere Zweige dieses Geschlechts sind, das schon im Jahre 1137 auf den Turnieren zu Ingelheim vorkommt. Sie hatten das Unterkämmereramt im Stifte Würzburg, wo auch das Schloß Zobel oder Zobelstein liegt, von dem Salver, S. 422, sagt, daß Gauhe Unrecht habe, wenn er es für ihr Stammhaus hielte, da die vor 300 Jahren erloschene Familie v. Zobelstein solches besessen und sich davon geschrieben habe. Die beiden Linien dieses freiherrl. Geschlechts, die giebelstädter und die giebelstädtdorfsstädter, haben in Bayern ihr Baronat durch Lehnbriefe nachgewiesen und sind am 18. Okt. 1818 immatriculirt. Nikolaus Friedrich v. Z., der vereinigten Niederlande Generalmajor und Kommandant zu Maastricht, wurde 1665 in den Freiherrnstand

erhoben. [N. T. U. R.] Wappen: In S. ein r. Pferdekopf und Hals mit f. Zaume.

[Zebler LXIII. 30—35. — Gauhe I. 2238. — Sinap II. 529. 1141. — Hübner II. Taf. 521; Suppl. VIII. T. 861. — Viebermann's Grafen I. Tab. 114; dessen Fürsten 4; Odenw. Tab. 40. — Döberlein, von den M. v. Galatin 298. 370. — Jung, Miscell. T. III. p. 16. 243 u. a. D. — v. Nechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 40, wo das Wappen befindlich. — Schannat, Client. Fuld. 191. — v. Hattstein I. 684. — Siebmacher I. 100. n. 5. — v. Mebing I. n. 997. — v. Lang, Suppl. 82. — Neues geneal. Hdb. von 1777. S. 178—81. 1778. S. 231. Nachtr. 129. — Salver S. 261. 307. 422. 434. 504. 655. 681. 684. 705. 718. 730. 733. 414. 451 u. Tab. 22. n. 92. — Cast, Adelsbuch von Baden. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenb. der fehl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. Taf. 70; Erz. Vb. S. 21. — v. Leдебур III. 172. — v. H.]

2. **Zobel**, ein im Königreich Sachsen bedienstetes Geschlecht, dessen Anherr Georg Z., pfalzgräfl. Rath, am 20. Okt. 1605 geadelet worden ist. Seine Vettern Georg Z. und K. Ferdinand Z. hatten 1557 einen Wappenbrief erhalten. Der Adel wurde am 18. Juni 1696 und am 10. Sept. 1733 bestätigt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63.] Wappen: In Schw. ein g. Schräglinkshaken, worin ein lauf. schw. Fuchs. [Knechtke, Wappen I.]

3. † **Zobel**, waren ausburg. Patrizier. Martin Z. hat um 1600 einen kais. Adelsbrief erworben. Das Geschlecht hat auch zu den Gewerken im Salzburg'schen gehört und dort (wie die Weitmoser) „reich gut“ erworben. Luzia Zoblin war Alexander Guttrater's zu Salzburg Hausfrau c. 1620. Das Geschlecht soll mit Friedrich Z. 1689 gänzlich † sein. (Wappen Siebmacher I. 216.)

[D. S. — v. Stetten, ausburg. Geschlechter 317.]

4. **Zobel**, Johann Philipp, wurde am 22. Sept. 1707 (M. v. M., Erz. 501, sagt 1703) in den böhm. Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erz. 501. — v. H.]

5. **Zobel**, Joh. Franz Z., Brückenmautharendator zu Tabor, wurde im J. 1750 geadelet. [M. v. M., Erz. 501. — v. H.]

† **Zobelsberg**, ein ausgestorb. Geschlecht im Herzogth. Krain, das die Herrschaft und das Schloß gleichen Namens besaß und im Jahre 1260 zuerst vorkommt. Ehedem hießen sie Disselinker, auch Dechsel, und sind im J. 1560 ausgestorben.

[Balvasor's Ghr. des S. Krain XI. 662. — Hübner III. Tab. 758. 903. 907. — Zebler LXIII. 47. — v. H.]

Zobeltik, f. Zabeltik.

Zoboth, Johann Karl Z., Landesregistrator in Kärnth. wurde mit seinen zwei Vettern Josef Philipp und Johann Anton im Jahre 1734 geadelet. [M. v. M., Erz. 501. — v. H.]

Zorchi v. Morecci. Der Oberstlieutenant Moiss Z. wurde im Jahre 1810 mit v. M. geadelet. [M. v. M., Erz. 501. — v. H.] Z. Z. v. M., k. k. österr. Generalmajor, Ritter des Ordens der eif. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben.

[N. A. Zeit, Febr. 1861.]

Zoch, eine meißnische Familie, die in der Mitte des 17ten Jahrhunderts vorkommt. [Knauth, prodr. Misn. 599. — König I. S. 732. II. 556. — Zebler LXIII. 53. — v. H. — Knechtke, Wapp. III.]

Zocha, ein fränk. freiherrliches, im Kanton Altmühl begütert. Geschlecht, das von 1490 an daselbst vorkommt. Erloschen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

[Viebermann, Altm. Tab. 144—47, in v. Hattstein, II. 588 (soll 582 heißen) u. f. — Jung, Miscell. III. 277. — Döberlein's Galatin S. 363. 415. — Hübner II. Tab. 522. 524. — Lucä, schles. Dentw. S. 724. 1901. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. I. 98. 226. 363. — Zebler LXIII. 55 u. f. — v. H.]

Zochowski, eine posen'sche Familie. Wappen: Brodzic, oder Kurzonkowsk. [v. Leдебур III. 172.]

Zöckel, Heinrich Johann, Erbgesessen auf Balzenar-Mehrhof in Liefland, erhielt 1753 den Reichsadelsstand.

[N. T. U. R.]

Zöge, Ezögen, Ezöge, genannt **Manteuffel**, eine Linie der Manteuffel, die, als sie aus Pommern sich nach Lief-, Kurz u. Esthland begaben, sich Z., sonst M. genannt, nannten.

[Zebler XIX. 1103. LXIII. 71. — Gauhe II. 1134 u. f. — Hupel, Liefland. Anz. von 1788. S. 305. Dessen esthländ. Anz. Nr. 24. S. 174. Dessen östelsche Anz. Nr. 24. — v. Leдебур III. 171. — v. H.] Man vergl. auch die oben bei Manteuffel angeführten Schriften.

Zöhrern. Der innerösterr. Hofkammerrath Franz Bernhard Z. wurde am 25. Mai 1699 in den Adelsstand erhoben und am 20. Nov. 1716 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen. Sie kamen aus Oesterreich in's Steyermärkische.

[Schmuck IV. 438 u. f. — v. H.]

Zöllner v. Lerchensee. Der Hauptmann Joh. Georg Z. wurde im J. 1781 mit v. L. geadelet. [M. v. M., Erz. 501. — v. H.]

Zöllner, Heinrich Gottlieb, f. sächs. Lieutenant, wurde am 4. Mai 1822 vom König von Sachsen geadelet.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — Knechtke, Wappen I.]

Zöllner, f. Zollner.

Zölner, Heinrich Gottlob, sächs. Lieutenant, wurde 1817 vom König von Sachsen geadelet. [M. S.]

Zöpf, fürstlich berchtolsgad. Kanzler, wurde um's Jahr 1716 in den Adelsstand versetzt. [N. T. U. R.]

Zörner oder **Jörner**, Hanns, wurde 1588 geadelet.

[N. T. U. R.]

Zoes v. Edelstein. Bernardin Z. wurde im J. 1773 mit v. E. in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. Vergl. Zois.

[M. v. M., Erz. 228. — v. H.]

Zöschlin, f. Zeschlin.

Zoet. Anton, Martin und Philipp v. Z., Brüder, erhielten 1594 Bestätigung ihres Adelsstandes. [N. T. U. R.] Wann geadelet?

Zött, G., kais. österr. Bergrath zu Hall in Tirol, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelsstand. [G. S.]

Zözenowen, ein altes pommersches Geschlecht.

[Siebmacher V. 167. n. 11. — Micrälius VI. 390. — Zebler LXIII. S. 149. — v. H.]

Zoffany. Der Maler Joh. Z. wurde im J. 1776 geadelet.

[M. v. M., Erz. 501. — v. H.]

Zoffeln v. Lichtenkron, eine schlesische Familie, aus welcher Johann Georg Ferdinand Z. am 20. Febr. 1698 in den böhm. Adelsstand erhoben und der Regierungsrath Anton Ignaz Z. am 28. Aug. 1726 in den böhm. Ritterstand erhoben wurde, und zwar letzterer mit dem Beinamen v. Lichtenkron. [Sinap II. S. 1142. — Zebler LXIII. 151. — M. v. M., Erz. 28.] Die Brüder Johann Josef und Ferd. v. Z. wurden am 21. Juli 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erz. 228. — v. Zebitz. — v. Leдебур III. 171. — v. H.]

Zoglowski, Marianne, natürliche Tochter des Grafen Anton v. Gaschin, wurde am 7. Sept. 1789 vom K. von Preußen geadelet. [v. Leдебур III. 171. — Preuß. Wppb. IV. 100. — v. H. — v. Zebitz.]

Zois, Zoes, Zoyß, v. Edelstein. Der Handelsmann Michael Angelus Z. zu Laibach wurde im J. 1739 mit v. E. geadelet. [M. v. M., Erz. 501.] Der Kommerzienkonsensualrath in Krain,

Z. v. E., wurde wegen Aufnahme der innerösterr. Bergwerke und des Kommerzes im Jahre 1760 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 95. — v. Hefner, Krainer Adel S. 22. T. 21.] Krainer Landleute 1752. [v. H.]

Zoitsch, f. Zeisch.

Zoitiwiz, f. Zettwiz.

† Zolchow, Zolchow, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens unweit Prenzlau liegt. Joh. v. Zolchow war im J. 1330 Bürgermeister zu Prenzlau.

[Grundmann's Versuch einer uckermärk. Ab. Hist. 56. — Zedler LXIII. S. 157. — v. H.]

Zolichowski, ein in Ostpreußen sesshaft gewesenes Geschlecht. Siehe Solichowski. Wappen? [v. Leдебур III. 171.]

Zolkiewski, auf Gallowice in Westpreußen. Wappen: Boncza. [v. Leдебур III. 172.]

Zollenstein, ein schles. Geschlecht. Franz v. Z. war 1724 k. k. Oberkriegskommissär in Ober- u. Niederschlesien. W.? [v. Leдебур III. 171. — Sinap II. 1142. — Zedler LXIII. 233. — v. H.]

1. Zoller. Die Patrizier Z., in Memmingen seit dem Jahre 1597, erhielten 1666 ein neues Diplom, sowie Johann Ulrich und Georg Wilh. Z. am 21. Nov. 1722 ein Adelsdiplom von Kaiser Karl VI. Sie sollen von den Marschallen, gen. Z., abstammen. Alexander Z. erlangte 1571 den Reichsadelstand. Ob solcher zu dem vorstehenden Geschlechte oder zu dem lothringenschen gehörte, kann man nicht bestimmen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — v. Lang 306. — Siebmacher V. 268. — v. H.]

Wappen: In B. zwei über's Kreuz gelegte Degen; oben und unten je ein f. Stern.

2. Zoller, aus Deutsch-Lothringen stammend. K. Leopold ertheilte dieser Familie im J. 1674 ein Freiherrndiplom, das aber verloren gegangen ist. Wappen: In B. ein g. Sparren; unten ein f. Adler, über dem Sparren zwei g. Doppelkreuze.

[Knechtke, Wappen I. — v. Lang 273 u. f. — Bayer. Wppb. IV. 54. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — Taschenb. der freih. Häuser auf 1859. — v. H.]

3. Zoller. Michael Z., Tuchlaubenverwandter zu Wien, und sein Vetter, der Lieut. Jakob Z., wurden im J. 1721 geadelt.

[M. v. M. 292. — v. H.]

4. Zoller. Der Advokat Joh. Z. in Wien wurde im Jahre 1752 geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

5. † Zoller v. Zollershausen. Jakob Z. erhielt 1559 ein Wappen und die Erlaubniß, sich v. Zollershausen zu schreiben. Erloschen 1775.

[M. T. A. N. — v. Hefner, tiroler Adel S. 20. T. 23.]

Zollern. Im Oesterreichischen (zu Wien) befindet sich eine gräfliche Familie v. Z., welche das Wappen der Fürsten von Hohenzollern führt. Ob solche von diesem Fürstenhause abstammt, kann man nicht angeben. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.] Desgleichen befand sich 1796 ein Josef v. Z. als Accessit bei dem Stadt-Wiener Taxamte.

Zollerndorf, f. Zollmann.

Zollfeld, f. Kwardo v. Z.

Zollheim, f. Lasser.

Zollkofer, Zollkofer, Zollikofer, v. Altenklingen, eine alte ursprünglich schweizer Familie, die sich auch in Schlesien und zu Wien, ingleichen in Kostnitz verbreitet hat und im J. 907

schon vorkommt. Als Patrizier zu Kostnitz erscheinen sie zuerst im J. 1365.

[Bucelin, German. sacr. et prof. IV. 308. — Sinap I. 1085. II. 371. 1142. — Gaube I. 2239. — König I. 1012. — Siebmacher I. 201. n. 15. 102. n. 14. III. 179. n. 12. — Zedler LXIII. 282—94. — v. H. — v. Zeditz. — v. Leдебур III. 172. 362.]

Zollin. Im preuß. Heere kommen Offiziere v. Z. vor. W.? [v. Leдебур III. 172.]

Zollis, österr.-italienisch. Hieronimus v. Z. war 1835 Kontrolor beim Seesantitätsmagistrat zu Venedig.

Zollitsch, ein böhm. Geschlecht, aus dem Rudolf Leopold v. Z. am 12. Dez. 1691 in den böhm. Ritterstand erhoben wurde.

[Nedel's sehensw. Prag 128. — Zedler LXIII. 296. — v. H.]

Zollmann v. Zollerndorf. Wolfgang Z., böhm. Gubernial-Sekretär, wurde im Jahre 1813 mit v. Zollerndorf in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Zollner, Zolner, Zöllner. Dieses Namens sind auch mehrere adliche Familien in Deutschland bekannt, und zwar meistens mit Beinamen.

1. Zollner. In Oesterreich und Steyermark blüht eine adliche, dann freiherrliche, nachher gräfliche Familie, die sich zuweilen auch Z. Freiherren v. Meisenberg, Maisenberg und Massenbergs geschrieben haben. W.: 1. und 4. Feld getheilt; oben in B. ein g. Halbmond, unten in S. drei r. Pfähle; 2. u. 3. Feld in G. zwei Flügel.

[Spangenberg's Adelspiegel II. 221. — Gaube I. 2239. — Allgem. histor. Verikon. — Hübner III. Taf. 739. 844. 890. 974. — Preuenhüber, Annal. Styrenf. p. 112. 123. — Zedler LXIII. 299—301. — Schmuß IV. 439 u. f. — Siebmacher II. 44. n. 2. — v. H.]

2. Zollner, ein nürnberg. Patriziergeschlecht. [Siebmacher II. 158. n. 5.] Wappen: Durch einen schmalen r. Balken getheilt; oben in G. ein wachsender schw. Löwe, unten in S. ein schwarzer Kopf. Dieses Geschlecht ist von einem andern nürnberg. Stadt-Geschlechte ganz verschieden. [v. H.]

3. Zollner, ein nürnberg. ehrbares Geschlecht, dessen Wappen von dem der nürnberg. Patrizier ganz verschieden ist, wie denn dieses, sowie alle anderen, die Siebmacher von den Z. hat, auch von dem der schweizerischen abweicht, das er, III. 180. n. 8, in G. eine Traube, beibringt. [v. H.]

4. Zollner v. Birkenfeld. Diese haben mit den Z. v. Rothenstein fast einerlei Wappen, und wahrscheinlich sind sie eine Nebenlinie derselben. Wappen: In S. drei aufgerichtete r. Beile.

[Salver 303. — v. Mebing II. n. 993. — Tyroff 184. — v. H.]

5. Zollner v. Brandt usm (auf dem), eine fränk. Familie, die in dem ehemal. Ritterkanton Gebürg begütert war und ihren Namen von dem von K. Karl IV. im J. 1364 mit vielen Freiheiten und Vorrechten privilegierten Hof „zum Brandt“, der in der Residenzstadt Bamberg liegt, erhalten hat. Heinrich Z., der im J. 1260 schon bekannt ist, war der Stammvater dieses Geschlechts. [Hist. Nachr. von Nürnberg 199. — König II. 742. — Siebmacher I. 107. n. 12. V. 100. n. 7. — Hönns Koburg. Chronik I. 56. — v. Mebing II. n. 994. — Viebemann, Geb. Tab. 285—92. — Zedler LXIII. 302—9. — v. Leдебур III. 172.] W.: Getheilt durch einen schmalen r. Balken; oben in G. ein wachsender rother Löwe; unten in S. ein r. oder schw. Kopf. [v. H.]

6. Zollner v. der Hallburg, eine uralte fränkische u. rheinländische Familie, die im J. 1640 mit Joh. Friedrich Z. v. der H. ausgestorben sein soll, wie von v. Hattstein u. Estor behauptet

worden, dem aber v. Meding, II. n. 994, widerspricht, und glaubt, daß diese Erlöschung des Geschlechts vor dem 21. März 1631 geschehen sein müsse. Mit den Z. v. Brandt stand dieses Geschlecht in gar keiner Verwandtschaft. Ihr Stammschloß H. lag eine halbe Stunde von Volkach auf einem Berge. Im J. 1080 kam schon Einer aus ihr bei dem Turniere zu Augsburg vor, aber der ordentliche Stammherr dieser Z. war Hanns Z. v. der H., der Schwarze genannt, welcher dem würzburger Turnier im Jahre 1235 bewohnte. Wappen: In R. ein f. Wolskopf und Hals mit Halsband und Ring.

[Nachr. von Nürnberg 199. — Jung, Miscell. III. 355. 367. 372. — König I. 88. 100. II. 473. 480. 728. III. 1125. 1170. — Eßtor's Ahnenprobe 302. — v. Hattstein II. 584—87. — Zedler LXIII. 310—322. — Siebmacher I. 101. n. 6. — v. H.]

7. **Zollner v. Rothenstein, Rothenstein auf Friesenhausen, Birkenfeld, Walchenfeld** etc., ein vorläufig ausgestorbenes Geschlecht, das sich bald ohne, bald mit den gen. Beinamen schrieb, und das mit seinen Gütern dem ehemal. fränk. Ritterkanton Baunach einverleibt war. Mit den Z. v. Brandt und Z. v. Hallburg stehen sie in keiner Verwandtschaft. Ihr Stammherr Otto v. R. kommt im Jahre 1280 vor. Ehe die Zölle an Würzburg kamen, verwalteten sie das kaiserl. Zollamt. Ihr Stammhaus liegt unweit Wiltberg am Haßberg im bayer. Landgericht Hofheim. Wappen: In S. drei r. Beile. [Salver 229. 303. not. c. — Nachr. v. Nürnberg 199. — Hönn's Koburg. Hist. I. 269. II. 92. 97. — Allgem. histor. Lexikon. — Siebmacher II. 79. n. 2. V. 27. n. 2. — Gryphii, vom geistl. und weltl. Ritterorden 83. — Matth. Waisselii, preuß. Chronik 125^b. — Wiedermann, Baunach Tab. 266. — Tyross 184. — Zedler LXIII. S. 322—31. — v. H.]

8. **Zollner v. Walchenfeld.** Diese sind mit denen v. Rothenstein eines Ursprungs. [Zedler LXIII. 322. — v. H.]

Zollner v. Friesenhausen, f. Z. v. Rothenstein.

Zollner v. Massenbergl, Maysenberg, Maisenberg, f. Zollner 1.

Zoltan v. Csepe, ungarisch. Joh. Z. v. C. war 1835 Beisitzer bei der Gerichtstafel zu Debreczin.

Zoltow, eine im Kreise Obornik des Großherzogthums Posen begüterte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 172.]

Zoltowski. Aus dieser gräfl. Familie befand sich 1807 ein Offizier im preuß. Heere; das Geschlecht ist im Großherzogthum Posen angesessen. Am 15. Okt. 1840 wurde der Besitzer von Ujazd im Posen'schen in den Grafenstand erhoben und der Besitzer von Czanz erhielt die Kammerherrnwürde. [v. Zedlis. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 61. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37.] W.: Ogoneczny. [v. Ledebur III. 172.]

Zombortsevičs, kroatisch. Joh. v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 8. österr. Inf. Regiment.

Zondadari, italienisch. Josefa Marchesa Z., geb. v. Peruzzi, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Zonja, österreichisch. Marius Graf v. Z. stand 1835 bei der k. k. Arcierenleibwache in Wien.

Zoppf. Der F. M. L. zc. Joh. Z. wurde im J. 1800 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 116. — v. H.]

+ **Zopowski,** ein schles. Geschlecht. Nach Paproc. Specul. Morav. p. 447 gehört es zu den schles. Familien im Fürstenthume Troppau vom J. 1593. [Sinap II. 1142. — Zedler LXIII. 488. — v. Ledebur III. 173. — v. H.] Wappen: Paprzyca.

Zopp, würzburg. Oberstwachmeister, wurde 1653 geädelt. [M. v. M.]

Zora (böhmisch Zora), eine sächs. und schles. Familie, die im J. 1396 zuerst vorkommt. [Schöttgen's Nachl. X. 217. — Sinap II. 517. — Zedler LXIII. 495. — v. H.]

Zorawinsker, ein mähr. und russ. Geschlecht.

[Pfeifer, Schauplaz des alt. Adels in Mähren 95. — Zedler LXIII. S. 495. — v. H.]

Zorawinski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Korczak.

[v. Ledebur III. 172.]

Zorawski, in Ost- u. Südpreußen angesessen. Wappen: Trzaska. [v. Ledebur III. 172.]

Zorkóhy, ungarisch. Sigmund v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 33. österr. Inf. Regiment.

1. + **Zorn,** ein schwäb. Geschlecht, das zu Hall in Württemberg sesshaft war; sie sollen gleichen Stammes mit denen v. Schneewasser (Gleicher) gewesen sein, nur mit dem Unterschied, daß das Wappen ein w. Feld hat und auf dem Helme sich auch drei r. Knoten zeigen, zwischen welchen schw. Federbüsche hervorragen. [Crusius, schwäb. Chronik I. 800.]

2. **Zorn,** eine ursprünglich meistens elsass. Familie, die jedoch auch hie und da in Deutschland, als in Sachsen, in der Pfalz etc. sich verbreitet hat. Sie führt nach ihren verschiedenen Besitzungen und Branchen verschiedene Beinamen, als: Brack, Lappzorn v. Boulach, Schultheß-Z., Weis-Z. v. Tunsenheim, Kiepel-Z., Jungf-Z., Bannfell-Z., f. d. Art., Z., genannt Schöneck, gen. Lebensast (Lebsafft), Z. zum Ried, Z. z. Epsich, Z., gen. Hildebrandt, Z. v. Plobsheim, f. d. Art. Jost v. Z. wurde im J. 1486 bei der Kaiserkrönung zu Aachen zum Ritter geschlagen, nachher hat ein Ast den sehrl. Charakter erhalten. [Jung's Miscell. — Herzog's Chronica Msat. VI. B. 298. Tom. III. 277. 283. — Gauhe I. 2249 u. f. — Bürgermeister's Grafen- u. Ritteraal 157. — Sinap I. 573. II. 725. — König III. 1160. — Zedler LXIII. 536—45. — Siebmacher hat, III. Taf. 143—45, von den v. Z. 32 nur in den Helmkleinodien verschiedene Wappen. — v. H.]

3. **Zorn, Johann Valerius,** erlangte 1626 den Adelsstand.

[M. v. M.]

4. **Zorn, Johann Melchior, Stadtschreiber in Wien,** wurde im J. 1723 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

5. **Zorn v. Boulach, Bulach,** eine niederelsassische und strassburg'sche Familie, aus der Friedrich v. Z. schon im Jahre 1209 auf dem Turnier zu Worms vorkommt. Diese Familie gehört zu den ausgebreitetsten Geschlechtern im Elsaß und hat sich in eine Menge von Linien getheilt.

[v. Hattstein II. 588. — Zedler LXIII. 541. — Gauhe I. 224. — Siebmacher I. 192. n. 13. III. 143. n. 1. — v. Meding II. n. 997. — v. H. — Freyl. Taschenb. v. 1862.]

6. **Zorn zu Mildenheim.** Der Advokat Ignaz Leopold Z. in Krain wurde im J. 1733 mit dem Beinamen v. M. geädelt. [M. v. M., Erg. 502.] Franz Z. v. M. wurde im J. 1770 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

7. **Zorn v. Plobsheim,** eine elsass. Familie, aus der Mehrere Stättmeister zu Strassburg gewesen. Sie werden für die Hauptlinie gehalten. [v. Hattstein III. 591 u. f. — Gauhe I. 2241. — v. Meding II. n. 998.] Siebmacher, I. 192. n. 12, überschreibt das Wappen: die Zornen-Lappen. Herzog, in der elsasser Chronik, heißt sie die Lappen-Zornen. [v. H.]

Zornberg v. Gollwich, f. Czornberg. Noch beizufügen, daß

die Familie in denen v. Z. in Mähren u. Ungarn fortzublühen angibt, indem sich Franz Ernst Anton Blasius Z. v. G., geboren 1739, im 7jährigen Kriege nach Oesterreich begeben und den Freiherrnstand erlangt habe. Vergl. Galloway.

[Taschenb. der fehrl. Häuser auf 1859.]

Zorner, s. Zörner.

† **Zornhausen**, im Ermlande angesessen; sie stammten wahrscheinlich von denen v. Zarnhusen, Tzarnhusen, Sarenhusen in Niedersachsen ab. Die Z. sind am Ende des 16. Jahrhunderts ausgestorben. [v. Ledebur III. 172.] Wappen?

1. **Zorzi**. Der Seidennegoziant Peter Z. wurde im Jahre 1793 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

2. **Zorzi v. Adlerthal**. Anton Z., Doktor der Rechte zu Trient, wurde im J. 1766 in den R. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zorzini v. Pegg. Alois Z., Handelsmann und Assessor bei dem Magistrate zu Görz, wurde im J. 1791 mit „Edler v. P.“ geadelt. [M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zoten, s. Schütz.

Zotta, österreichisch. Georg v. Z. war 1835 k. k. Agentiv-Cancelliere in der Moldau.

Zouba, kroatisch. Josef v. Z. war 1835 k. k. österr. Oberst und Kommandant des 15. Grenz-Inf. Regiments.

Zouboff, Zuboff. Platon Z. erhielt neben dem Reichsinfolats am 7. Jan. 1793 ein Reichsgrafendiplom und 1796 wurde er in den Reichsfürstenstand erhoben. [M. v. M.] Der Vater der Zuboff war Gouverneur in einer entlegenen Provinz des russ. Reichs. Er hatte 4 Söhne u. 2 Töchter; erstere waren Nikolaus Z., ein edler Mann, Oberstallmeister; Valerian Z., General; Alexander Z., Kammerherr, und Platon Z., Lieutenant in der russ. Garde und hierauf erklärter Günstling der Kaiserin Katharina II. von Rußland. [v. Crusenstolpe, der russ. Hof III. 207 u. f.]

† **Zours**, Zoers, Zouirs, Zeurs, Zörse, ein niederrhein. Geschlecht, welches noch im 17. Jahrh. blühte.

[Zahne I. 464. — v. Ledebur III. 172.]

† **Zozenow**. Die v. Z. gehören zum Adel in Pommern und sind mit einem Theile von Altschlage belehnt. Das gleichnamige Gut Z. im bork. Kreise soll ebenfalls der Familie gehört haben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 172. — Bagmihl IV. 33. — Siebmacher V. 167. 362.]

Zozkowsky. Ludwig Z. wurde am 2. März 1727 als böhmischer Ritter präsentirt. [v. H.]

† **Zprone**, Zbrone, Sprohne, Sprone, ein ausgestorbenes anhalt. Geschlecht, das schon im Jahre 1182 vorkommt und im 15. Jahrh. erloschen ist. Conradus de Zbrone kommt als Zeuge in der Schenkungsurkunde des Fürsten Heinrich's I. an das Stift Nienburg im J. 1240 vor. Nach 1420 erscheint die Familie nicht mehr. [Beckmann's anhalt. Hist. VI. 117. 439. 446. — Schöttgen's dipl. Nachlese der Hist. von Obergachsen X. 314. — Zedler LXIII. C. 665. — v. H.]

Brzawcho, s. Lapaczek.

Zsauhyn, s. Suhm.

Zschaderitz, s. Schaderitz.

Zschakwitz, Johann Benjamin, wurde 1788 geadelt.

[M. v. M.]

Zschanni, Georg, kais. Verwalter zu Scharfenegg, wurde 1622 geadelt. [M. v. M.]

† **Zschenlohn und Nichtenek**, ein tirol. gräfliches Geschlecht, Besitzer der Grafschaft Partenkirchen oder Werdenfels, die der Letzte des Geschlechts dem Hochstifte Freisingen im Jahre 1294 verkaufte. [Stammtafel u. Wappen bei Gebhardi III. 548—53, auch ebend. Tab. II. n. 23. — Siebmacher II. Tab. 10. — v. H.]

Zscherewitz, s. Zerbst.

Zschinsky, Dr., geh. Rath und Minister des Innern in Dresden seit 1849, wurde 1856 in den sächs. erb. Adelsstand erhoben.

[M. v. M. Zeit. v. 1856. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63.]

Zschirn, s. Zirn.

Zschok. Der Oberstlieutenant Kristian Gottlieb Z. wurde im Jahre 1738 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229.] Dem preuß. geh. Oberfinanzrath Johann Heinrich Z. von einer aus Ungarn stammenden Familie, wahrscheinlich von dem vorstehenden Kristian Gottlieb, welcher auch 1738 einen Adelserneuerungsbrief erhalten haben soll, wurde am 1. Febr. 1787 der Adel vom König von Preußen erneuert und bestätigt. [v. Ledebur III. 172. — v. H. — Kneschke, Wappen I.] Ludwig Freiherr v. Z. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Generalmajoren. [v. Zedlitz.]

Zschüchen. Hanns Wilhelm Ferdinand und Adolf Heinrich Gebrüder Z., Ersterer Hauptmann und Letzterer Premierlieutenant bei Panth-Infanterie, wurden im J. 1792 unter dem kursächs. Reichsvikariate in den Reichsadelstand erhoben. [Er. v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. Zedlitz.] Es soll die Familie von denen v. Zzuschen (Siebmacher I. 172) abstammen. [v. Ledebur III. 172. v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Zstkovsky, ungarisch. Theodor v. Z. war 1857 Oberwundarzt beim 21. österr. Inf. Regiment.

Zstvan, ungarisch. Anton v. Z. war 1835 k. k. österr. Generalfeldwachtmeister.

Zsoldos, ungarisch. Franz v. Z. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde in Wien. Anton v. Z. war 1857 k. k. Oberst und Kommandant des 11. Felsjägerbataillons.

Zsonya v. Dukorvanyi, ungarisch. Johann Z. v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im 3. österr. Hus. Regiment.

Zscheplin, ein schles. Geschlecht.

[Lucä, schles. cur. Denkw. 1766. — Zedler LXIII. 768. — v. H.]

1. **Zuanna**, ein fehrl. Geschlecht in Schlesien, welches im Jahre 1722 das Infolat daselbst erhielt.

[v. Ledebur III. 172. — Sinap II. 498. — Zedler XLIII. 772. — v. H.]

2. **Zuanna**, ein bayer. Geschlecht, das aus ungar. Adel entsprossen sein soll. G. Kristof Melch. de Z. starb zu Arnstadt im J. 1715 als Stadtsyndikus und Stadtschreiber. Ihr Wappen beschreibt Siebmacher, V. Tab. 50. n. 5. In Bayern möchte die Familie nicht mehr vorhanden sein. [v. H.]

† **Zubeck v. Bdetin**, vormalig auf Ludgerzowitz in Schlesien. [v. Ledebur III. 174.]

Zubrzy und Zipha. Der Freiherr Ferdinand Rustos Z. u. L. wurde am 28. Febr. 1725 in den böhm. Grafenstand erhoben und am 14. April desselben Jahres als solcher präsentirt.

[M. v. M., Erg. 39. — v. H.]

Zubrynski, vielleicht ungarisch. Kornelius v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 46. österr. Inf. Regiment. Nikolaus v. Z. war Rechnungsoffizial bei der Militärrechnungsbranche zu Ofen.

Zuccato, österr.-italienisch. Peter Edler v. Z., Doktor, war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation in Vicenza. Franz Conte Z. stand 1857 als Hauptmann im 13. österr. Infanterie-Regiment.

Zucco, österreichisch. August Graf v. Z. stand 1857 als Raket im 22. k. k. Inf. Regiment.

Zucconus, Vincenz, erlangte 1602 den Adelstand.

[N. T. N. N.]

Zuchelli Cressa. Nikolaus Gotthard Z. L. aus Trient wurde im J. 1759 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 502. — Siebmacher, Suppl. X. Tab. 33. n. 11. — v. H.]

Zuchta, Z.-Palubicki, ein in Hinterpommern u. in Westpreußen angesehenes Geschlecht. Wappen: Brochwitz.

[v. Ledebur III. 174.]

Zucker v. Chamfeld. Wenzel Josef Z. v. T. wurde am 23. Sept. 1712 in den böhm. alten Freiherrn- und am 16. Dez. dess. Jahres in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 39. 116. — v. H.]

Zudor, siebenbürgisch. Karl v. Z. war 1835 Registrant bei der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien.

Zueber v. Nordheim. Franz Z., jubilirter Tabak- u. Siegel-Gefäß-Administrator, wurde 1820 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M. 292. — v. H.]

† **Zühlen**, Zülen, ein altes mecklenburg'sches u. braunschweig'sches Geschlecht, das 1349 vorkommt, aber um 1740 mit dem k. poln. und kursäch. Generallieutenant Friedr. v. Z. abgegangen ist. [Zedler LXIII. 1272. — v. Westphal, mon. ined. IV. Tab. 19. n. 40. — v. Mebing I. n. 999. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Züllich, Karl Friedrich, wurde am 7. Dezember 1705 in den schwed. Adelstand erhoben; seine Nachkommen blühten noch 1806. Jetzt Freiherrn; in Pommern 1754 sesshaft.

[v. Ledebur III. 174. 362.]

Züllich v. Zülbohrn. Der Hauptmann Johann Z. wurde im Jahre 1786 mit v. Zülbohrn geadelt.

[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Züllinhard, Zülhard, eines der ältesten schwäb. Geschlechter, woraus Bernhard v. Z. schon 996 mitturnierte. Wolfg. v. Z. war 1550 Domdechant und ein Anderer dieses Namens Domprobst zu Augsburg.

[Wiedermann, Obenw. Tab. 39; Baunach Taf. 81; Grafen Taf. 169. — Griesinger 1668. — v. Hattstein, II. Suppl. 87. — Bucelin, Germ. stemmat. IV. 319. — Gause I. 2243. — v. H.]

Zülow, ein altes mecklenburg. Geschlecht, das schon 1394 vorkommt. [Zedler LXIII. 1330. — Mecklenburg. Wppb. LVI. 213. — v. Ledebur III. 174. — Tyross, Wappenwerk III. 117. — v. H. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21. — Kneschke, Wappen II. — Siebmacher V. 155. n. 2. — v. Mebing I. n. 1000. — v. Zedlitz.]

Zündt, i. Zindt.

Zürchauer. Joh. Georg Z. wurde im J. 1769 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

Zürcher v. Zürcha. Der Bürger Franz Josef Z. zu Bludenz wurde im J. 1715 mit v. B. geadelt.

[M. v. M., Erg. 503. — v. H.]

Zurig, Zuerig, Jakob, erhielt 1652 ein Adelsdiplom.

[N. T. N. N.]

Zürdorffer, Joh. Friedrich, wurde 1654 geadelt. [N. T. N. N.] Vergl. Zirnisdorf.

Zürson, Zursohn. Im preuß. Heere standen 1804 u. mehrere Offiziere dieses Namens. Wappen? [v. Ledebur III. 174.]

† **Züttelmann**, auch Z. v. Nürtingen, ein schwäbisches Geschlecht, welches von 1237 bis 1397 blühte zu Zizishausen im D. N. Nürtingen. [Griesinger 975. 1670.]

Zuflak, ein fränk. Geschlecht, das auch im Fulda'schen begütert war und zu Anfang des 16. Jahrhunderts vorkommt.

[Schannat, fulda'scher Lehnhof 191. — Siebmacher II. 78. n. 11. — v. Mebing III. n. 999. — Wiedermann, Baunach Tab. 229. 243. — Zedler LXIII. 1115. — v. H.]

Zugehör, eine aus dem Posen'schen stammende Familie, welche am 26. Okt. 1775 den poln. Adel erhielt.

[v. Ledebur III. 174. — v. Zedlitz.]

Zugoschewsky, ein ursprünglich poln. Geschlecht in Mähren, das von den Grafen v. Gora abstammt.

[Pfeifer's Schauplatz des alt. Adels in Mähren 211. — Zedler LXIII. S. 1236. — v. H.]

Zuhmen, i. Suhm.

Zuketto v. Erenburg, österreichisch. Josef Z. Edler v. E. war 1796 Accessit bei dem k. k. Münz- und Bergwesen.

[Wiener Adressbuch von 1796.]

Zukowski, ein ostpreuß. Geschlecht.

[v. Ledebur III. 174.]

1. **Zulchner v. Heurenstankher**. Georg Z., kais. Hofdiener, erhielt 1602 einen ungemessenen Adelsbrief mit letzterem Beinamen.

[N. T. N. N.]

2. **Zulchner v. Rheinwart**. Der wiener Polizeirath Z. Z. wurde 1860 mit v. N. geadelt. [M. N. Zeit., März 1860.]

Zulicki, Sulicki, Sulitzki, eine in Westpreußen u. Pommern sesshafte Familie. W.: Janina. [v. Ledebur III. 174.]

Zulkiewski, auf Sawlowitz in Westpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 174.]

Zulsdorf, Zülisdorf, Zielsdorf, ein pommer'sches Geschlecht, 1662. Wappen? [v. Ledebur III. 174.]

Zulta, i. Zeltling.

Zum, i. Suhm.

† **Zume**, i. Suhm, ein altes, schon 1335 auf Rügen vorkommendes u. angesehenes Geschlecht. [Wagmühl III. Taf. LXX. — v. Ledebur III. 174.] W.: In G. ein schw. Pferd.

Zumpff, Sabine Henriette, zu Burgbernheim, erlangte 1837 den bayer. Adelstand.

[G. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 126. T. 156.]

Zum-Sande v. Sandberg. Anton Z.-S., gewesener Wachtmeister, wurde am 30. Mai 1718 mit v. S. in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Zunk, Johann Andreas, Leg. Rath u. Resident zu Danzig, erhielt am 2. Okt. 1766 von Preußen den Adel und kaufte sich in Brandenburg'schen an. [v. Ledebur III. 174.]

Zungenberg, i. Czungenberg.

1. **Zunger v. Hohenstegen**. Der galiz. Gubernialrath Ludwig Franz Z. wurde im J. 1800 mit v. H. in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 36. — v. H.]

2. **Zunger v. Hohenstegen**. Der galiz. Fiskaladjunkt Karl Z. wurde 1805 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zungo v. Caprin. Der k. k. Rath Sigmund Ignaz Z. v. C. erhielt 1708 die Bestätigung des Adelstandes.

[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Duniga, Felix, kais. Generalmajor, erhielt 1646 die Grafenwürde. [N. T. N. N.] Wahrscheinlich span. Abstammung.

Duppani, österr.-italien. Grafengeschlecht. Josef Conte Z. war 1835 Domherr zu Belluno.

Dur. Der Auditorlieut. Z. wurde im J. 1792 geadelt. [M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Durawsky, f. Woynarowicz.

Du-Rhein, f. Rhein.

Durmühlen, f. Mühlen.

Duroch-Czapiewski, eine in Westpreußen sesshafte Familie mit dem Wappen Saß. [v. Ledebur III. 174.]

Durowsky, ungarisch. Giazinth v. Z. stand 1857 als Raket im 9. österr. Inf. Regiment.

Durtschenthal, Hanns Ehrenreich, kais. Gegenhändler im Verweseramte zu Auster, wurde 1690 geadelt. [N. T. N. N.]

Durwesten. Die Wittve des kurmainz. Hof- und würzburg. Konsistorialraths Z., geb. de Battis, erhielt am 28. Nov. 1796 ein Adelsdiplom für sich und ihre Söhne Johann Baptist und Josef. [v. Hefner, bayer. Adel S. 126. T. 156. — Bayer. Wppb. IX. 66. — v. Lang 607. — v. H.]

Dury, österreichisch. Franz v. Z. war 1796 Accessist bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus. [Wiener Adressbuch von 1796.]

† **Dusdorf**, ein altes schwäb. Geschlecht auf der gleichnamigen Burg im württemberg. D. N. Ravensburg. Dasselbe kommt im 12. Jahrh. vor. [Griesinger 1672.]

Dusner v. Dusneregg, ein kärnthner u. fränk. Geschlecht, das 1652 vorkommt. [Wiedermann, Altm. Taf. 30. — Zedler LXIV. S. 770. — v. H.]

Vielleicht ist der 1659 in den Adelsstand erhobene kärnthner Landschaftsmedikus Adam Dusner der Stammvater des vorstehend genannten Geschlechts. [N. T. N. N.]

Dydwick, österreichisch. Friedrich Hermann Frhr. v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 4. k. k. Kür. Regiment.

Dylen v. Meyvelt, stammen aus den Niederlanden. Eine jüngere Linie ist gräflich. Durch ein k. bayer. Diplom vom 29. August 1815 sind sie in Bayern als Freiherren anerkannt. In den Niederlanden gehört die Familie zu den ältesten Geschlechtern. Jakob van Z. de Veelt auf Blickenburg, Zevender u. Haag-Nemrodt, welcher sich 1352 mit der Erbtochter des Grafen v. Nieuvelde vermählte, wurde als von altem Adel abstammend erkannt. Er fügte des Letzteren Namen dem seinigen bei. Hervorragend erscheint Steven van Dylen v. Nuyvelt, welcher 1527 Kommenthur des Deutschherrnordens zu Utrecht war. Die Familie ist in Holland und Belgien verbreitet. Aus letzterem Zweige wendete sich Franz Guisclin am Ende des 18. Jahrhunderts als preuß. Kammerherr nach Deutschland und vermählte sich daselbst mit einer Gräfin v. Jenison-Walworth in Bayern. [Taschenb. der k. k. Häuser auf 1853. — v. Lang 274. — Siebmacher. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. Bayer. Wppb. IV. 55; Erg. Bb. S. 21. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Dylenstein, f. Nassau.

† **Dwach**. Der ehemalige kurpfalz-bayer. Hohenschultheiß Simon Z. in Ingolstadt erhielt am 7. Juli 1792 ein Adelsdiplom. [v. Lang 607. — Bayer. Wppb. IX. 66. — v. H.]

† **Dwach auf Holzhausen**. Der kurfürstl. Rath Philipp Z. erhielt vom König von Bayern am 25. Jan. 1809 ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 607. — Bayer. Wappenb. IX. 67. — v. Hefner, bayer. Adel S. 126. Taf. 156. — v. H. — Kneschke Wappen IV.]

Dwanziger. Der Regierungsrath Joh. Michael Z. in Kastell erhielt von K. Josef II. am 5. April 1784 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 126. T. 156. — Bayer. Wppb. IX. 67. — v. Lang 608. — v. H.]

† **Dwecke**, ein schles. u. brandenburg. Geschlecht. Hanns v. Z. kommt 1580 als der Erste vor.

[v. Ledebur III. 174. — v. H. — Henel, Siles. 641. — Sinap I. p. 120. 553. II. 1143. — Zedler LXIV. 1010 u. f.]

Dwehl. Der kurmainz. geh. Rath Johann Z. wurde von K. Ferdinand II. am 5. Juni 1633 geadelt.

[v. dem Knefbeck. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 37; bayer. Adel S. 126. T. 156. — v. Ledebur III. 175. — Bayer. Wppb. XII. 100. — v. Lang, Suppl. 152 u. f. — v. H.]

Dweidorf, Zweydorff, ein 1670 ausgestorb. braunschweig. Patriziergeschlecht. Nach anderen wahrscheinlich richtigeren Angaben ist diese Familie nicht ausgestorben, da noch 1792 ein braunschweig. Generalmajor lebte, dessen Bruder ein Goldschmied war und dessen Sohn ein Advokat, da aber wenigstens die Letzteren, sowie Mehrere in Preußen und Sachsen von dieser Familie keinen Gebrauch vom Adel machten, wie dann derselbe auch nach einer erhaltenen Bemerkung nur zum Patriziatadel gerechnet worden sein soll. [Grote, hannöv. Wppb. D. 4. — v. Ledebur III. 175. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Zedler LXIV. 1317. — Siebmacher, I. 180. n. 11, hat durch einen Druckfehler Zwyborn. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Dweifelsberg**, alte schwäb. Ritter auf der gleichnamigen Burg im württemberg. D. N. Biberach, die im 13. Jahrhundert blühten. [Griesinger 1673.]

Dweiffel, Zwisel, Zweyfel, Zwyfflen. 1. Zwiesel, Zweyfelt, Ritter, Herren und Freiherren, die auch bei der ehemal. Reichsritterschaft am Rhein aufgeschworen und besonders im Berg'schen, auch im Koburg'schen sesshaft waren.

[König II. 1163. III. 304. — Beckmann's anhalt. Hist. III. 591. — Wiedermann, Rhdn u. Werra I. Verz. — Zedler LXIV. 1063. — Nobens I. 368 — 71. — Siebmacher II. 121. n. 1, welche beide Wappen aber von einander verschieden sind. — Nobens, Beschreib. u. Abbildung der Wappen, welche in dem kurfürstl. ritterb. Collegio zu Bonn z. aufgeschworen sind. II. Samml. 43. Kupferst. n. 33. — Jahne I. 463. II. 208. — Kneschke, Wappen I.]

2. Philipp Z. wurde vom Kurfürsten von Brandenburg am 26. Juli 1671 der Adel erneuert.

[v. Zedlig. — v. Ledebur III. 175. — Nobens I. 368. — Bernb. Taf. LIV. 107. — Jahne I. 465. — v. H.]

Dwelfer v. Klingensfeld. Johann Z., kais. Hofzalamtsverwalter, wurde 1664 mit v. K. in den Adelsstand erhoben. [N. T. N. N.]

Dwemar, f. Zweymen.

Dwendendorf, f. Fontano.

† **Dweng zu Winderdorf**, stammten aus Dachau und gehörten im 15. Jahrh. zum Adel, im 16. Jahrhundert zum Patriziate in München. Im Schild ein Zwangstuhl.

[v. Hefner, f. bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Dwenhoff, Paul Michael, k. k. Rath und Leibmedikus, wurde 1752 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Dwenkau, Zwenkau, Johann, kais. Proviantoberkommissär, erlangte 1689 die Adelswürde. [N. T. N. N.]

Zwenner v. Wallstadt. Der Oberlieut. Kristof Z. wurde im Jahre 1776 mit v. W. geadelt. [M. v. M., Erg. 503. — v. H.]

Zwerenz. Der Hofkriegssekretär Franz Xaver Z. wurde im Jahre 1785 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M. 292. — v. H.]

Zwenger. Den Kanzler der Universität Wien erhob Kaiser Ferdinand am 25. Juli 1625 in den Adelsstand, und Niklas Z., Forstmeister zu Burgau, und seine Brudersöhne Joh. Georg, Oberamtswaldmeister in Tirol, dann Johann Martin, Pfann-Hausverwalter zu Hall, wurden am 24. Juni 1737 von Kaiser Karl VI. in den Reichsadelstand erhoben, und erhielten im Jahre 1738 die Bestätigung des schon im J. 1625 erhaltenen österr. Adelsstandes mit „von u. zu“. [v. Lang 608. — M. v. M., Erg. S. 503. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25; bayer. Adel S. 126. T. 56.] Der 1796 in Wien als k. k. Regierungs- und Kammersekretär vorkommende Johann Josef v. u. zu Zwergern möchte wol hierher gehören. [v. H.]

1. † **Zwenbrücken**, Birtsch Döfenstein, Zweibrücken, ein gräfliches Geschlecht, das 1570 im männlichen Geschlechte ausstarb, worauf Birtsch und Döfenhausen an den Gemahl der Tochter des letzten Grafen von Hanau-Lichtenberg, Philipp V., kam, das Uebrige an Hanau fiel. Ein Graf Becker zu Z. turnirte 938 zu Magdeburg. [Hofmann, Genealogie der Pfalzgrafen bei Rhein. — Hübner I. Tab. 142. II. 408. 437. 470. 452. 590. III. 798. IV. 1155. 1320—22. — Wiedemann's Grafen I. Taf. 12 u. 16. — Luck, Fürstensaal. — Zedler LXIV. 1257—74. — v. H.]

2. † **Zwenbrücken**, eine fränkische, im ehemaligen Kanton Altmühl begüterte Familie. [Wiedemann, Altmühl Tab. 122. 123. 125. 127. 131. 146. — Zedler LXIV. 1209 u. f.] Die Familie wird auch Zweibrüggen geschrieben und ist von der rheinländischen verschieden. [Zahne I. 464. II. 208.] Dieser Schriftsteller gibt an, daß am Niederrhein zwei Familien v. Zweibrüggen geblüht hätten; die eine führe drei r. Rosen, 2. 1, im Schilde, aus welchem Geschlechte Balduin 1560 gelebt habe; das andere Geschlecht habe drei hl. Pfähle in G. und im rechten Oberwinkel eine r. Bierung mit einer g. Gleve im Schilde. Er bringt einen kurzen Stammbaum bei, woraus zu schließen, daß diese Familie längst erloschen. v. Leebur III. 175. n. III. — v. H.]

3. † **Zwenbrücken**, ein rheinländ. Geschlecht, das sich auch Balwein v. Z. schrieb. [v. H.] Siehe Balwein.

4. **Zwenbrücken.** Die aus der ungleichen Ehe erzeugten Söhne des Herzogs Kristian II. von Zweybrücken, namentlich Kristian und Wilhelm, wurden erst Grafen v. Forbach genannt, erhielten aber am 31. Jan. 1792 vom Hause Zweybrücken die Erlaubniß, sich künftig Freiherren v. Z. schreiben zu dürfen. [Zehrl. Taschenb. v. 1857.] Sie kommen auch unter dem Namen Baron de Deux-ponts vor. [v. Leebur III. 175. n. I. 363. — v. H.] Wappen: Ein r. Löwe auf den bayer. Wecken. [v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — v. Lang 275; Suppl. 7.]

Zwenbrücken, f. Machheimer.

† **Zweyer v. Eobach**, stammen aus der Schweiz, wo das Geschlecht die Aemter Hussikon und Klingenua besaß und mit dem Erbtruchessenamte des Stiffts Konstanz besetzt war. Als Stammvater erscheint Ulrich Z. 1100, welcher mit Gottfried v. Bouillon nach Palästina zog. Im J. 1668 erlangte die Familie die Freiherrnwürde von K. Leopold I. Zum grundherrlichen

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

Adel von Baden gehört dieselbe wegen dem Besitze von Unter-Alpsee u. Wielandigen. Die Familie ist um 1830 erloschen. [Cast, Adelsbuch von Baden.]

Zwensfeld, f. Zweifel.

Zwensfinger, Friedrich Kristof, wurde 1796 in den Adelsstand erhoben. [M. T. A. N.]

Zwenmar, f. Zweymen.

Zweymen, Zweymar, Zwemar, Zweyn, Zweyna, ein sächsisches, im Stifte Merseburg sesshaftes Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus in dem merseburg. Amtsbezirke Schkeuditz liegt. Von Heinrich v. Z. ist ein latein. Brief vom Jahre 1288 vorhanden, worin er des Fürsten Schreiber genannt wird.

[Allgem. hist. Lexikon. — Gauhe I. 2343. — Horn's Handbibliothek S. 585. — König in allen drei Theilen an verschied. Orten. — Knauth, prodr. Wism. 599. — Schöttgen's dipl. Nachl. V. 163. — Siebmacher I. 160. n. 5. — v. Mebing II. n. 1000. — Zedler LXIV. 1434 u. f. — v. Leebur III. 175. — v. H.]

Zwibulka, f. Ziebulka.

Zwickel, ein stehermärk. Geschlecht, das auch im Oesterreichischen begütert, auch freiherrlich war, und woraus Bartholomäus Z. 1480 zuerst vorkommt. Georg Bartholomäus Freiherr v. Z. wurde vom Kaiser unter dem Namen Rießls in den Grafenstand erhoben. [Bartschen's Wppb. — Siebmacher II. 43. n. 15. V. 31. n. 5. — v. Mebing III. n. 1000. — Bucelin, German. stemmat. III. 263. — Hübner II. Tab. 627. 636. III. Tab. 886. — Gauhe I. S. 2244. — Zedler LXIV. 1602. — Schmutz IV. 443. — v. H.]

Zwicken, Franz Benedikt, aus Bregenz, wurde 1709 geadelt. [M. T. A. N.]

Zwickloeidt, f. Schmälzing.

Zwieberg, österreichisch. Ignaz Frhr. v. Z. stand 1857 als Raket im 27. k. k. Inf. Regiment.

Zwiedinek v. Südenhorst. Der österr. Oberst in Pension, Ferd. Z., wurde 1855 mit v. S. in den Adelsstand erhoben.

[Oesterr. Militär-Schemat. v. 1855.]

Zwiesalten, f. Speth.

Zwierzina, F. N., österr. Legat. Rath bei der k. k. Gesandtschaft in München, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelsstand.

[M. N. Zeit. v. 1857.]

Zwifel, f. Zweifel.

Zwillach v. Ehrenkreit. Der Hauptmann Jakob Z. wurde im Jahre 1798 mit „Edler v. E.“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 503. — v. H.]

Zwinner v. Gutberg. Georg Z., Kreisvogt der zum Glas'schen gehörigen Herrschaft Humel, wurde 1629 geadelt. [M. T. A. N.]

Zwirbi. Joh. Josef Graf v. Z. wurde am 12. Febr. 1742 bei der Krönung K. Karl's VII. mit dem Schwerte Kaiser Karl's d. Gr. zum Ritter des hl. Reichs geschlagen.

[Zedler LXIV. 1721. — v. H.]

Zwirlein, Zwierlein. Am 4. Juni 1754 ward die kais. Erhebung des Hofraths und Reichskammergerichtsprokurators Doktor Joh. Jakob Z. in den Adelsstand bekannt gemacht. Die kais. Erhebung fand 1752 statt. Die Familie ist jetzt zu Geisenheim im Rheingau angesessen und gehört zur ersten Kammer der nassau'schen Stände. Kristian Jakob v. Z., ebenfalls R. Kammergerichts-Prokurator, erhielt sammt seinen Brüdern Johann Gottfried, auch beim Reichskammergericht, und Valentin Friedrich v. Z., Regg.-Präsident zu Braunschweig, vom rhein. Reichsvikariat 1790 die Freiherrnwürde. Die Linie des Johann Gottfried v. Z. starb

mit dessen Enkelin aus, die beiden Söhne des Friedrich Valentin fielen als hess. Offiziere in den Feldzügen von 1809 und 1812, und das Geschlecht blüht jetzt — 1856 — in dem Enkel des Christian Jakob, Frhrn. Konstantin Friedrich Ludwig v. Z., geb. am 21. Okt. 1802, herzoglich nassau'schen Kammerherrn u. geheimen Rath, zu Weisenheim.

[M. L. N. — Taschenb. der fehr. Häuser auf 1854, wo die Standes- Erhebungen etwas bemängelt sind. — Illustr. Zeit. vom 13. Dez. 1856, Nr. 702, wo nicht alles ganz richtig ist, wie aus Vorstehendem erhellt. — v. dem Kneisebeck. — v. Hefner, nassauer Adel S. 11. T. 11; hess. Adel S. 31. T. 36. — Kneische, Wappen III.]

Zwirschlag, Stefan, Rudolf und Johann Gebrüder Z., in den kaiserl. Erblanden, erhielten 1631 die Adelswürde.

[M. L. N.]

Zwitschky, f. Zitschy.

Zwoch, Abraham und Josef, Brüder, wurden 1614 geädelt.

[M. L. N.]

† **Zwole und Goldstein**. Johann v. Z. u. G. wurde 1570 in den Freiherrnstand erhoben. Das Geschlecht war in Schlesien sesshaft; 1585. [v. Leдебur III. 175.]

† **Zwolkoffsky**, ein altes schles. Geschlecht, aus dem Nikolaus Z. im J. 1485 Beisitzer des zu Delfen unter Herzog Konrad dem Weissen gehaltenen Ritterrechts war. W.: Paprzyca.

[Sinap I. 1092. — Zedler LXIV. 1765. — v. Leдебur III. 175. — v. H.]

Zwolle, f. Stwolin.

Zwowski, **Zwowsky**, f. Lilienhof.

Zwyslen, f. Zweifel.

Zybottendorf, f. Sebottendorf.

Zybulka, f. Czibulka.

Zychki, f. auch Orzonski, ein in Westpreußen sesshaftes Geschlecht mit dem Wappen Orzewica.

[v. Leдебur III. 175.]

Zychlinski u. **Zichlin**, eine schles. Familie, die aus dem alten Geschlechte Zuchlinski in Polen aus dem berühmten Hause Szeliga herkommt und zu Ausgang des 17. Jahrhunderts aus Großpolen nach Schlesien kam. [Sinap I. 1013. II. 947. 1143. — v. Leдебur III. 176.] Wappen: Szeliga. [v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — v. H. — Gauhe I. 2244 u. f. — Zedler LXIV. S. 1771. — v. Zedlitz.]

Zydowski, f. Zido.

Zydowicz, in Ostpreußen sesshaft. W.: Lubicz.

[v. Leдебur III. 176.]

Zydowski, eine im Großherzogthum Posen sesshafte Familie; 1500. Wappen: Dolina. [v. Leдебur III. 176.]

Zygadlowicz, kroatisch. Gustav Ritter v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 29. österr. Inf. Regiment. Die Familie wurde 1847 in die galiz. Adelsmatrikel eingetragen.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 36.]

Zygenberg, f. Zigenberg.

Zyl v. Jove, Jakob, erlangte 1626 Bestätigung seines Adels.

[M. L. N.]

Zynda, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Dolina.

[v. Leдебur III. 176.]

Zyniew, eine am 5. Juni 1798 in den preuß. Grafenstand erhobene, oder als gräflich anerkannte adliche Familie.

[v. Zedlitz. — Preuß. Wappb. II. 19. — v. Leдебur III. 176.]

Zyngersdorf, eine gegen das Ende des 13. Jahrhunderts vorkommende Familie, wovon Otto Bruder von d. d. Hause zu derselben Zeit gewesen.

[v. Ludwig, reliq. Mpt. IV. 73 u. f. — Zedler LXIV. 1788 u. f. — v. H.]